Nummer 53 | Oktober – Dezember 2014 | Schutzgebühr 2 €

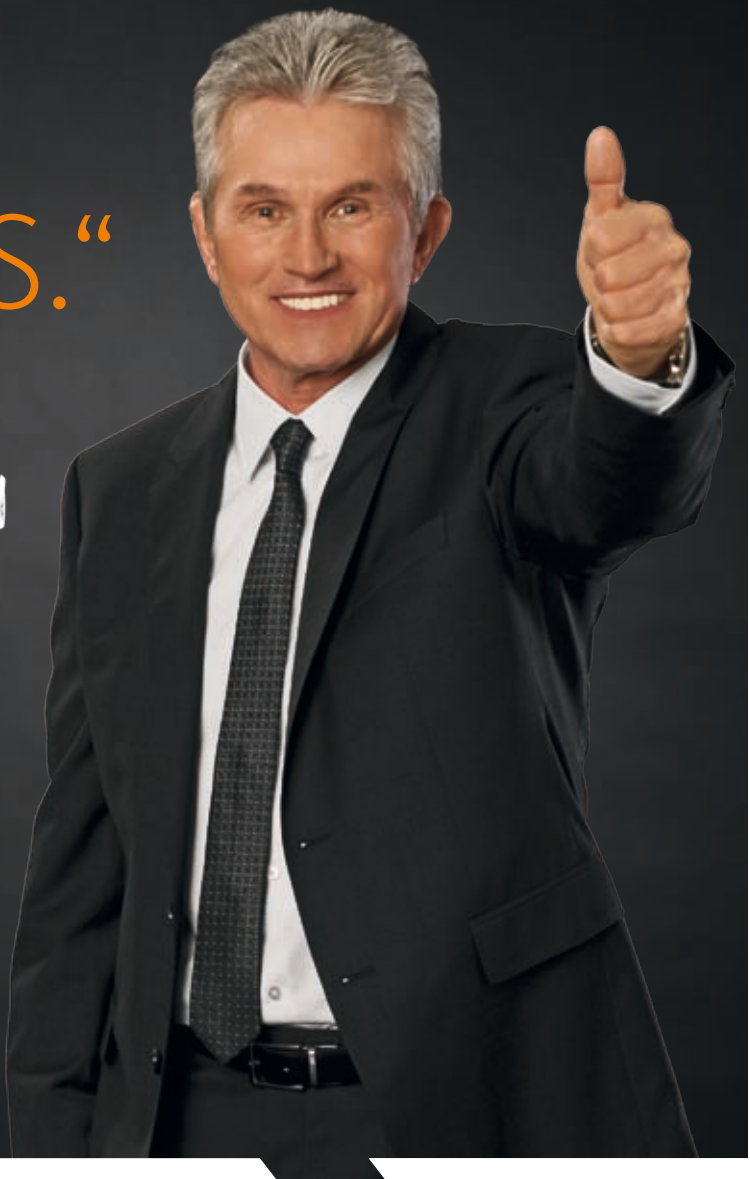
Take Off!

Stadtteilzeitung der Messestadt Riem

Wem gehört der Park?

Alles über Vierbeiner, Zweibeiner, Sechsbeiner
Alles über Macher und Verwalter, Regeln und Luxus
EXTRA: Alles über den Fernwärme- Streit

„FÜR DAS BESTE GEBE ICH MEIN BESTES.“



MISSION: TRIPLE 2014

Neue Services. Neuer Look. Neue Shops.

RIEM ARCADEN

www.riem-arcaden.de

Fan werden!

Park, Liebe, Luxus

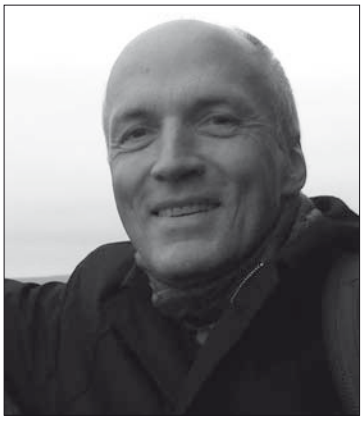


Foto: A. Hochsieder

Liebe Leserinnen und Leser
der Take Off!,

geben wir es offen zu: Dass wir einen Park – dazu mit Badesee – vor der Haustür haben, ist ein Riesen-Luxus. Und die Tatsache, dass dieser Luxus allen gehört, muss man eigentlich Tag für Tag aufs Neue feiern. Die Take Off!-Redakteurinnen und -Redakteure tun dies ausgiebig in dieser Nummer. Ich kann mich an keine Ausgabe erinnern, bei der mich so viele E-Mails aus der Redaktion erreichten, die ungefähr so anfingen: „Bin gerade in Oregon und wollte eben noch sagen …“ oder „Bevor ich die Koffer packe …“ Das Thema Park ist für sie, wie wohl für die meisten Messestädter, eine Herzensangelegenheit – selbst im Urlaub. Ich glaube, der Park ist sogar für die Leute eine Herzensangelegenheit, die ihn nicht mögen und für missraten halten. Wahrscheinlich sind sie enttäuschte Liebende.

Wie im richtigen Leben kann die Enttäuschung daran liegen, dass man den Gegenstand seiner Liebe nicht richtig verstanden hat. Vielleicht hat man auch falsche Erwartungen an ihn.

Ist ein Park Natur? Ich glaube, eher nein. Er ist etwas Künstliches. Menschen haben aus Elementen der Natur (Bäume, Pflanzen, Erde, Wasser) etwas hergestellt, und Tiere, Pflanzen, Menschen können darin ein Stück Heimat finden. Ein Park ist allenfalls nachgemachte Natur. Vielleicht ist er sogar ein Kunstwerk.

Zu einem Kunstwerk gehört ein Künstler. Von einem Künstler erwarte ich einige Überlegung und dass er danach mutig hinlangt. In den Augen mancher hat der Architekt des Parks Gilles Vexlard eher daneben gelangt. – Feige war er sicher nicht. Herausgekommen ist ein Kunstwerk, das allen gehört. Was für ein Luxus!

Und wenn der Park doch Natur ist? Dann sollte man für ihn gelten lassen, was Natur ausmacht: allmähliches Wachstum. Wer immer den Park schrecklich findet, sollte nicht vergessen, dass dieser Park nicht fertig ist. Vielleicht wird er es niemals sein. – Eigentlich toll.

Und um auf die Liebe zurückzukommen: Wie oft erweist sich ein geliebtes Etwas als nicht perfekt? Lieben wir es deshalb weniger? Dass die Münchner eine ganze Weile gebraucht haben, ihren Englischen Garten zu lieben: Darüber schreiben wir in diesem Heft.

Wem gehört der Park? Eingangs hatte ich gesagt: allen. Wie das geht? Darüber spricht dieses Heft.

Etwas, das allen gehört, braucht andere Regeln als etwas, was einer Person allein gehört. Mit dem, was mir selbst gehört, kann ich machen, was ich will. Mit dem, was allen gehört, nicht. Parkregeln helfen dabei, dass der Park allen gehört und dass es so bleibt. Wer die Regeln nicht einhält, will nicht teilen, was allen gehört, sondern nimmt anderen etwas weg.

In der Take Off!-Redaktion sitzen keine Sheriffs. Wir wollen nur Luxus für alle!

Viel Spaß mit dieser luxuriösen Lektüre wünscht Ihnen

Gregor Kern

PS: Ach ja! Um Fernwärme geht es in diesem Heft auch! – Ebenfalls ein Luxus. Besonders seit er einigen Messestädtern runtergedreht wird. Mehr darüber auf den Seiten 34–36.

Seite 22

Seite 37

Seite 41

Editorial

Park, Liebe, Luxus 3

Wir für uns

Jubel in der dritten Etage 5
Das Erreichte erhalten 6
Wie auf dem Dorf 6

Überblick

5500, 70, <30, 5 7
Rückkehr der Messejobvermittlung 7
Georg Scheffer verstorben 7

Schwerpunkt Park

Vom wilden Naturparadies zum ordentlichen Großstadtpark 8
„Ich beneide die Messestädter um ihren Park“ 10
Der große Unvollendete 12
Wofür nutzen Sie den Park? 14
Romantiker und Realisten 15
Er wäre so gern der Fischer vom Riemer See … 16
Wie gut kennen Sie den Riemer Park? 17
Schilder, Mensch und Tier 18
Bester Freund oder echte Bedrohung? 19
Umstritten wie der Englische Garten 21
Vom Dürfen und Nicht-Dürfen 22
Traumjob Park 25

Feinster Senf aus der Messestadt

Wo bin ich hier? 26

Die Messe München international informiert

Ganz im Zeichen der 50 27

Kultur

Programm der Kultur-Etage Oktober bis Dezember 28
War da was? 33

Stadtteil voller Leben

Rücklaufwärmetemperatur: Schwieriges Wort, komplizierte Geschichte 34
Deutsch lernen in der Messestadt 37
Neues Elternseminar in der Messestadt 37
Ideen der Bürger und Bürgerinnen sind gefragt 38
Start der Offenen Behindertenarbeit im ASZ 38
Die wagnis3-Werkstatt – ein Erfahrungsbericht 39

Kids/Jugend/Schule

Wenn „Kindsköpfe“ Geschichten erfinden, Teil 8 40
Hämmern, nageln, bohren, feilen, sägen, hobeln … 41
Habt ihr für Nina was gefunden? 42
Mini-WM in der Messestadt 43
Der beste Freund des Menschen 43
Große Dance-Party im Quax 44
Kleine Mitspieler gesucht! 44
Aufnehmen ist nur die halbe Miete 45

Gesundheit

Fit für den Herbst? 45

Gott und die Welt

Kirche lässt sich hören 46
Ein neues Gesicht? 46
Herbstfest / Frauentag / Adventsbasar 47
Weihnachtsgottesdienste für alle Altersstufen 48
Die Sternsinger sind unterwegs 49
Wo ist hier die nächste Moschee? 49

Veranstaltungskalender **50**
Wichtige Rufnummern **54**
Impressum **55**

Anzeigen

Riem Arcaden 2
Singen macht glücklich 24
Markus Rinderspacher 26
Ballett in Riem 33
Quelltor 48
Kultur-Etage 56

Die nächste Take Off! erscheint Anfang Januar 2015.
Redaktionsschluss ist am 15. November 2014.

Jubel in der dritten Etage!

Heinrich Tardt zu 10 Jahren Kulturzentrum

Im Jahr 2004 begann der Betrieb im Kulturzentrum Messestadt (heute Kultur-Etage). Heinrich Tardt hat es von Anfang an begleitet: Er war dessen erster Geschäftsführer und ist es seit drei Jahren wieder. Guter Anlass für eine Bilanz. Und die Etage bedankt sich im Oktober mit Gratiskarten und ermäßigtem Eintritt

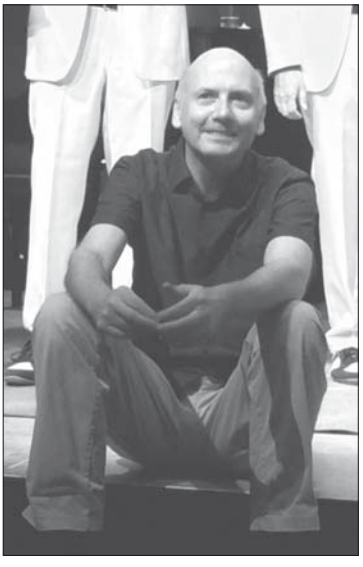
Take Off: Was ist gleich geblieben, was hat sich verändert?
Heinrich Tardt: Baulich sind fast alle Änderungen durch. Der Eingang wird hoffentlich noch in diesem Jahr zum schönen Hingucker. Und die Messestadt wächst weiterhin. Unverändert stark ist daher die Nachfrage für private Feiern.
Im Bereich Bildung gab es im vergangenen Jahr wichtige Veranstaltungen in der Kultur-Etage. Weiterführende Schulen und eine Stadtteilbibliothek für die Messestadt sind in Planung. Die „Etage" hat ein neues Format MIXED ART, das sehr gut von jungen Besuchern angenommen wird. Vermehrt wollen auch wieder Künstler und Kulturschaffende aus der Messestadt ausstellen, Präsentationen abhalten, Konzerte geben.

Die Kultur-Etage kennen viele. Wofür ist sie da?
Die Etage ist für alle Bürger der Messestadt und Umgebung da. Sie hat ein buntes Kulturprogramm und bietet Raum zum Feiern. Sie ist Konzertsaal, Theaterbühne, Besprechungsraum, Ausstellungsfläche, Kursort und Malwerkstatt. Viele treffen sich, um gemeinsamen Hobbies nachzugehen oder Anliegen in der Nachbarschaft zu diskutieren. Manche treffen sich regelmäßig, andere kommen nur für ein Treffen. Und nicht zuletzt gibt es eine Tauschbücherei.

Was sind die drei wichtigsten Dinge, die das Kulturzentrum erreicht hat?
Bildung, Kunst, Kultur und Engagement haben hier in der Etage ihren festen Platz. Mit dem Bürgerforum Messestadt als Betreiber sorgt sie dafür, dass wichtige Fragen im Stadtteil gestellt und geklärt werden. „Unsere" Künstler sind wirklich gut. Sie treten gern in der Etage auf. Dass sie gern öfter hier wären, freut mich persönlich sehr.

Welche Dinge hat es noch nicht (ganz) geschafft und sollte es noch schaffen?
Die kulturelle Vielfalt in der Messestadt hat mehr Gemeinsamkeiten als uns scheint. Wenn die Messestädter die eigene Neugier „kultivieren" wollen: Die Kultur-Etage bietet den Raum, in dem sie sich wohlfühlen und wohin sie wiederkommen können. Und wenn die Kultur-Etage als Ort dahin wirkt, der Freude Ausdruck zu verleihen, Vorbehalte zu verringern, Anregungen zu geben, Nachdenken zu fördern, dann sind wir auf dem richtigen Weg.

Was gibt's zum Jubiläum?
Zum Jubiläumskonzert am 17. Oktober um 20 Uhr haben wir die charmante Songwriterin Sarah Straub zu Gast. Der Eintritt wird ermäßigt sein.



Heinrich Tardt zu Füßen der Künstler

Foto: privat

Für die jeweils ersten drei Besucher jeder Abendveranstaltung im Oktober, die auf www.kultur-etage.de online reservieren, gibt es eine Freikarte an der Abendkasse.
Und auch sonst wird der Herbst ausgesprochen abwechslungsreich sein.

Die Fragen stellte Gregor Kern.

Das Erreichte erhalten

Mitgliederversammlung des Bürgerforums Messestadt

Kurz vor den Sommerferien fand am 23. Juli die jährliche Mitgliederversammlung des Bürgerforums Messestadt e.V. im Kulturzentrum statt. Der Vorstand berichtete über die vielen Aktivitäten des Vereins im Jahr 2013 und über das vielseitige ehrenamtliche Engagement so vieler BürgerInnen im Stadtteil.

Naturgemäß bezog sich der Bericht auf das Vorjahr. Das bot die Chance, die Ereignisse von 2013 Revue passieren zu lassen: der Shit-Storm in der Presse, die Veranstaltung „Herz des Ostens", die Bebauungsplandiskussion, das Promenadenfest, die Willy-Brandt-Ausstellung. – Ereignisse, die allen MessestädterInnen gut in Erinnerung sind und ihre vielen positiven Folgen. Hier hatte sich das Bürgerforum als Plattform, Organisator und Multiplikator für engagierte Bürger wieder auf der lokalpolitischen und bürgerschaftlichen Bühne zurückgemeldet.

Sehr erfolgreich verlief 2013 auch für die Kultur-Etage. Die Besucherzahlen konnten im Vergleich zum Vorjahr nochmals erheblich gesteigert werden. Die Besucherströme nehmen dabei weiterhin seltsame Wege: Manche wirklich hochkarätige Veranstaltung fand vor wenig Publikum statt. Andere füllten überraschend den Saal, obwohl mit weniger Zuspruch gerechnet wurde. Wichtig: Künstler und Publikum fühlen sich wohl in der Etage und schätzen die freundliche Atmosphäre. Die Umbenennung des Kulturzentrums in „Kultur-Etage" hat sich bewährt.

Der Haushalt des Vereins ist weiterhin ausgeglichen. Entsprechend wurde der Vorstand für das Jahr 2013 entlastet. Da Monika Bierters Mandat als Vorstand in diesem Jahr auslief, wurde es durch eine Neuwahl für die nächsten zwei Jahre verlängert.

Die Mitgliederzahl hat sich bei konstant 110 Mitgliedern eingependelt. Nur ein Bruchteil davon hatte sich zu der Versammlung eingefunden. Der einzige wirkliche Diskussionspunkt, ob das Bürgerforum einen Umzug anstreben solle, um mit der zukünftigen Stadtteilbibliothek unter einem Dach zu sein, wurde mit Nein beantwortet. Der Antragsteller versprach sich für die Kultur-Etage daraus positive Effekte hinsichtlich einer Besucherstruktur, die stärker die Gesamtheit der Menschen in der Messestadt abbilden würde. Dagegen standen die vielen Unwägbarkeiten eines Umzugs. Der ehrenamtlich arbeitende Vorstand des Bürgerforums könne in der Zusammenarbeit mit hochprofessionellen Partnern leicht unter die Räder kommen. Wichtiger erschien es den Mitgliedern, dass das Erreichte weiter gepflegt würde.

Die Mitgliederversammlung endete wie inzwischen jede Sommerveranstaltung in der Kultur-Etage bei lauen Temperaturen auf der nun seit einem Jahr begehbaren Terrasse. Auch das ein Erfolg des derzeitigen Vorstands. ***Gregor Kern***

Wie auf dem Dorf

Seit 2012 ist der Jahresempfang des Bürgerforums und der Kultur-Etage das, was in der Messestadt einem „gesellschaftlichen Ereignis" am nächsten kommt. Vereinsmitglieder und Menschen, die in der und für die Messestadt aktiv und engagiert sind, trafen sich am 25. Juli zu einem feierlichen „Stelldichein".

Das Besondere in diesem Jahr war, dass das Bürgerforum Menschen einlud, deren ehrenamtliche Aktivitäten Großes bewirken, aber der Öffentlichkeit nicht bekannt sind, wie zum Beispiel das „Frühstücksteam", das Kindern in der Schule ein Frühstück zubereitet, weil es zu Hause ein solches nicht gab, oder die Lese- und Lernpaten, die Kinder unterstützen, deren Eltern – vielleicht aufgrund fehlender Sprachkenntnisse oder aus Zeitmangel – dieses nicht leisten können. Es gibt zahlreiche Beispiele und das Bürgerforum wollte in einem festlichen Rahmen diese „Macher" mal ins Rampenlicht stellen.

Vorstand Tilman Renz sprach in seiner Dankesrede die Ambivalenz an, der Ehrenamtliche häufig begegnen: „Oft genug werden Sie Situationen erleben, in denen Sie sich nicht geehrt fühlen. Aber wahrscheinlich kommt es Ihnen auf die Ehre in diesem Sinn gar nicht so an. Wirklich wertvolles Ehrenamt zeichnet sich wohl besonders dadurch aus, dass es denen, die da aktiv sind, eben nicht um die Ehre geht. Es geht ihnen um die Sache und die Menschen, für die sie sich einsetzen."

Alle so Geehrten erhielten einen offiziellen Dank und ein kleines elegantes Rosengebinde. „Wie auf dem Dorf", kommentierte ein weiblicher Gast die Zeremonie. Und in der Tat, das Fest, das mit Speis und Trank und Musik der Acapella-Guppe „Bar nineteen" weiterging, feierte die Gemeinschaft der Menschen in der Messestadt, wie es sonst nur ein Dorffest tut.

Unter den Gästen: MdL Markus Blume, Arne Ackermann, Chef der Münchner Stadtbibliothek, und aus dem Bezirksausschuss Dr. Georg Kronawitter. ***Gregor Kern***

5500, 70, <30, 5

Auf diese Zahlenreihe lässt sich der Color Run vom 16. Juni im Park runterbrechen: 5500 Teilnehmer, davon 70 Prozent Frauen, wovon die meisten unter 30 waren. Der farbintensive Lauf (Läufer werden mit Farbe beworfen) ging über 5 Kilometer und endete mit einem Fest an der Buga Lounge: alle waren bunt und happy.
Dies war schon der zweite Color Run im Riemer Park in diesem Jahr und einer von 220 Runs weltweit.
Die einen sehen in dieser Veranstaltung den Untergang des Abendlandes. Andere sagen: Gute Werbung für unseren Stadtteil.

Text/Foto: Gerhard Endres

Rückkehr der Messejobvermittlung

Seit 1. August 2014 hat die Messejobvermittlung der Agentur für Arbeit ihre Arbeit als Servicepartner der Messegesellschaft München wieder in Riem aufgenommen. Das Team vermittelt überwiegend Hostessen (Standpersonal im Servicebereich) für die entsprechende Veranstaltungsdauer sowie Hilfskräfte vor und nach einer Messe zum Standbau. Die Personalvermittlung erfolgt direkt an die Aussteller (national und international) und an alle ortsansässige Servicefirmen der Messegesellschaft München und alle Arbeitgeber, die auf der Suche nach entsprechenden Hilfskräften sind.

Agentur für Arbeit

Messejobvermittlung München
Willy-Brandt-Allee 9 (neben Tor 8)
Tel. 089 5154 3500/3600

E-Mail: muenchen.messebuero@arbeitsagentur.de

Mo–Do von 8:00 bis 16:00 Uhr
Fr von 8:00 bis 12:00 Uhr

Öffnungszeiten zur Neuaufnahme von Bewerberinnen und Bewerbern
Mo–Fr von 8:00 bis 11:30 Uhr

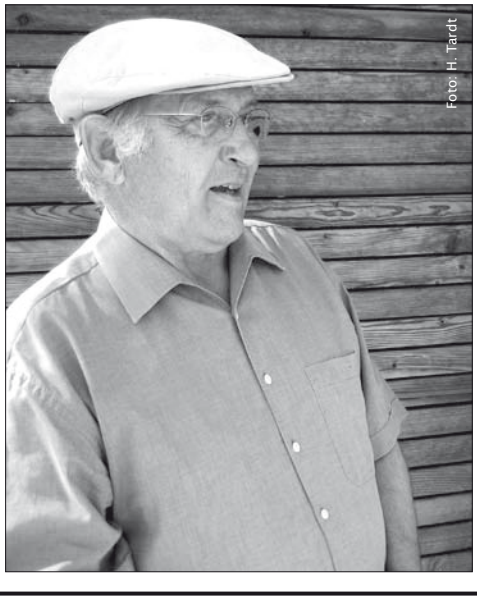


Foto: H. Tardt

Georg Scheffer verstorben

Georg Scheffer gehörte zu den Planern der Wogeno-Häuser in der Caroline-Herschel-Str. und zu den Gründern des Bürgerforums. Er beriet und vertrat die Bürgerschaft in der Jury des Kulturreferates bei der Entscheidung für ein Kunstwerk auf dem Platz der Menschenrechte. Er war an einer Sonderpublikation der TakeOff! beteiligt und am Konzept für die bürgerschaftliche Nutzung des Platzes der Menschenrechte. In der Sophiengemeinde – zeitweise im Kirchenvorstand – war ihm die Ökumene besonderes Anliegen.

Georg Scheffer war ein bürgerschaftlich denkender und – wenn es ihm richtig erschien – auch ein allein handelnder Gemeinwesenarbeiter. Ein bodenständiger und tatkräftiger Mensch, der zum Mitdenken und Mitmachen anstecken, mit Ideen und Impulsen eine Gemeinschaft prägen und voran bringen konnte. Er hat viele Spuren im seinem Umfeld hinterlassen. Servus Georg, du fehlst der Messestadt.

Die Redaktion

Vom wilden Naturparadies zum ordentlichen Großstadtpark

Wie die Tiere den Riemer Flugplatz erobert haben – bis die Menschen kamen

Zehn Jahre lang lag das ehemalige Flughafengelände brach und wurde in der Zeit von vielen außergewöhnlichen Tierarten erobert.

Seltene Schmetterlinge wie Schwalbenschwanz und Segelfalter zeigten sich gehäuft. Wechselkröten (auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten) trillerten im Frühjahr ihren vogelähnlichen Balzgesang. Die Luft war erfüllt vom Gesang der Feldlerchen. Flussregenpfeifer gingen auf den kargen Kiesflächen auf die Jagd nach Insekten. Schwärme von Goldammern und Stieglitzen zogen über das Gelände.

Foto: Uwe Bergeest/pixelio

Foto: angieconscious/pixelio

Der Feldhase (oben) hoppelt nur noch ganz selten übers ehemalige Flughafengelände, und ebenso rar haben sich seltene Schmetterlinge wie dieser Schwalbenschwanz gemacht (links)

Als wir 1999 mit den ersten Pionieren auf das Gelände des alten Flughafens zogen, fanden wir ein Naturparadies vor! Fast jeden Tag sah ich Feldhasen flitzen. Wie groß ihre Zahl war, konnte man im Winter an den zahlreichen Spuren im Schnee erahnen. Ich war mit Begeisterung damit beschäftigt, mit Hilfe von Fernglas und Büchern, mir unbekannte Arten zu bestimmen. Es war erstaunlich, wie dieses Brachland in so kurzer Zeit besiedelt worden war!

Wildes Naturparadies – heute nicht mehr ganz so wild

Heute, 15 Jahre später, hat sich das Bild sehr gewandelt. Tausende Menschen sind zugezogen und nutzen den Park für Sport und Freizeit. Die dazugehörigen Hunde durchstreifen in Rudeln noch den letzten Winkel. Bodenbrütende Vögel wie Lerchen und Flussregenpfeifer hatten keine Chance mehr und auch die Feldhasen-Population ist nahezu verschwunden. – Klar, München ist eine Großstadt und kein Naturpark! Traurig ist diese Entwicklung trotzdem …

Doch trotz der großen Bauarbei-

Foto: M. Steinhart

Eine vorwitzige Rabenkrähe stolziert auf dem Parkweg – von ihrer Verwandten, der Saatkrähe, am gänzlich schwarzen Gefieder und Schnabel und am einzelnen Auftreten zu unterscheiden

ten für den Riemer Park und dem darauffolgenden Menschenansturm während der Buga 2005: Das Gelände ist ein Refugium für Wildtiere geblieben. Die Stieglitze behaupten sich weiterhin, solange ihre Nahrung – Distel- und Flockenblumensamen – vorhanden ist. Buchfinken, Zilpzalps, Mönchsgrasmücken und Buntspechte sind von den größer gewordenen Bäumen angelockt worden. Auch ein Grünspecht wurde schon gesehen! In den vielen gepflanzten Kiefern hört man vereinzelt Goldhähnchen piepsen, die da rastlos nach Futter suchend „herumturnen".

Mittlerweile sind natürlich auch die „Allerwelts-Vögel" angekommen, zum Beispiel Amseln, Hausrotschwanz, Blau- und Kohlmeisen und auch Stadttauben. Diese haben sich gut mit der menschlichen Kultur arrangiert. So wie auch die Rabenkrähen: Sie räumen die vollen Mülleimer aus und drücken mit Geschick den Rest Ketchup aus dem Tütchen. Wie wir Menschen scheinen sie alles verdauen zu können. Die Rabenkrähen brüten in den großen Bäumen, zum Beispiel auf der Promenade und sind meist pärchenweise, eventuell mit Nachwuchs anzutreffen. Anders ihre Verwandten, die Saatkrähen, die in Trupps auf den Feldern und Wiesen ihr Futter suchen und in Kolonien weiter entfernt brüten. Was den Gesang der Krähen betrifft, möchte ich daran erinnern, dass Krähen auch zur Gattung der Singvögel gehören.

Interessant entwickelte sich der Sperlingsbestand: Bis vor wenigen Jahren gab es in der Messestadt nur Feldsperlinge. Aber dann tauchten unter den Speisetischen vor den Riem-Arcaden die ersten Haussperlinge auf, die sich seitdem ausbreiten und die Feldsperlinge aus dem Wohngebiet zunehmend verdrängen.

Haubentaucher – Zeichen für die gute Wasserqualität

Am Riemer See brüten jedes Jahr Haubentaucher und Zwergtaucher, die nur bei sehr guter Wasserqualität anzutreffen sind. Diese Vögel bleiben nur, wenn sich die Menschen an das Fütterungsverbot halten! Ansonsten nimmt die Anzahl der Möwen, Blässhühner und Stockenten so zu, dass deren Kot die Wasserqualität stark herabsetzt. Wer denkt: „Das ist mir doch egal!", sollte sich doch die Situation im Englischen Garten am Kleinhesseloher See anschauen und sich überlegen, ob er darin baden möchte.

Dieses Jahr schmetterte der erste scheue Rohrsänger im Schilf sein Lied – den vielen Passanten auf der Seebrücke zum Trotz. Das beeindruckende Froschkonzert an sonnigen Frühjahrstagen ist weithin hörbar. Die ausgedehnten Magerwiesen des Riemer Parks sind vor allem ein Lebensraum für viele Insektenarten geworden. Zahlreiche Bläulinge und andere Schmetterlingsarten sitzen auf den Blühstauden, und die unterschiedlichsten Heuschrecken und Käfer haben dort eine neue Heimat gefunden.

Elisabeth Meßmer

Wer sich mit der Autorin über neue oder ungewöhnliche Tierbeobachtungen austauschen möchte: Tel. 089 52 33 137

Foto: Richard Bartz

Für die Wechselkröte wurden mehrere Biotope im Park angelegt

„Ich beneide die Messestädter um ihren Park“

Die Landschaftsarchitektin Dipl. Ing. Andrea Gebhard kennt die Entwicklung des Riemer Parks als Geschäftsführerin der BUGA München von Anfang an. Take Off!-Redaktionsmitglied Gerhard Endres wollte wissen, was sie jetzt zum Riemer Park sagt

Take Off: **Frau Gebhard, Sie waren maßgeblich an der Entstehung der BUGA im Riemer Park beteiligt. Was vermissen sie am Riemer Park?**

Gebhard: Nichts (lacht dabei). Es ist ein Wahnsinnsgelände, und dass es gelungen ist, den riesigen Badesee zu bauen, das ist wunderbar. Ich habe mich von Anfang an für die Wasserfläche eingesetzt. Ein Park in dieser Lage, am Rand der Stadt, hat einen enormen Freizeitwert und der ist umso größer, wenn dort ein See ist. Es gibt in München keinen Park, der einen Badesee hat, das ist einzigartig. Aber auch die Flächen an sich sind sehr schön, mit den Bolzplätzen oder den Kinderspielflächen; während der BUGA 2005 war es möglich noch Staudenpflanzungen zu implementieren und so im Park zusätzliche Attraktionen zu schaffen. Wenn mich jemand fragt, welcher Park besonders schön ist, steht bei mir der Riemer Park immer an erster Stelle. In seiner Freizeitqualität und Gestalt ist er, so meine ich, unübertroffen.

… und seine gerade Wege?

Mit seinen geraden Wegen spiegelt er die damalige Zeit wieder. Jeder Park hat eine Entstehungsgeschichte, er ist ein Park in seiner Zeit. Die Wege sind nicht rigide, sondern großzügig, weitläufig, aber auch abwechslungsreich.

Sie haben erwähnt, es war ja nicht ganz einfach, dass überhaupt der Badesee gebaut wurde. Was gab es sonst noch für Schwierigkeiten, wenn ich aktuell daran denke, dass manche Bäume sehr schön geworden sind, manche aber noch sehr klein, gerade an den Stellen, wo ein Sonnenschutz schön wäre.

Es war bewusst so geplant, dass verschiedene Räume mit unterschiedlichen Bäumen akzentuiert werden. Dass allerdings jetzt einige sich nicht optimal entwickeln, das war so nicht geplant. Die Stadt hat aktuell das Pflege- und Entwicklungskonzept aktualisiert, so dass gerade derartige Probleme schnell gelöst werden.

Jeder Park braucht eine ständige Pflege, das bedeutet auch, dass etwas herausgenommen wird, damit sich andere Bereiche besser entwickeln können.

Es war ja nicht ganz unumstritten, dass ein französischer Landschaftsarchitekt die Planung übernehmen sollte, wie haben Sie es erlebt?

Es war eindeutig klar. Es gab einen internationalen Wettbewerb, und Herr Gilles Vexlard ist als Gewinner bei dem Wettbewerb hervorgegangen. Es war eine Jury aus Fachleuten und Politikern. Schon damals war klar, den ersten Preisträger mit der Planung zu beauftragen. Das heutige Ergebnis spiegelt diesen ersten Preis immer noch wider. Es ist ein Verdienst der Stadt, dass das Ergebnis nicht verfälscht und angepasst

wurde, wie es manchmal leider der Fall ist.

Es gibt ja von der Bevölkerung immer wieder die Kritik, dass wenn ein Architekt einen Bau oder einen Park erstellt hat, sehr lange nichts daran verändert werden darf. Was sagen Sie als Landschaftsarchitektin zu dieser Kritik?
Man kann dies nur mit dem Architekten, der das gebaut hat, besprechen. Es ist so wie mit einem großen Bau, einer Kathedrale oder einem ähnlichen Bau, da steckt ja eine Handschrift, eine Haltung dahinter. Sie können ja auch nicht Schloss Nymphenburg oder andere Gebäude einfach verändern. Das gilt ja auch für Parks. Man versucht, derzeit auch den Englischen Garten nach den ursprünglichen Ideen von Schnell zurückzubauen. Es wirkt nur die Gesamtheit eines Parks.

Sie wohnen nicht neben dem Riemer Park, kommen Sie noch gelegentlich hierher?
Ich habe gerade eine Baustelle in der Nähe der Messe München, daher komme ich zur Zeit öfter zum Riemer Park, ich finde ihn nach wie vor besonders schön und bedauere es, nicht näher beim Riemer Park zu wohnen.

Wie war das Gefühl, als die BUGA zu Ende ging?
In der letzten Nacht bin ich durch das BUGA-Gelände gegangen. In der Früh um 7.00 Uhr kamen ja dann die ersten Arbeiter, die dann die temporären Installationen abgebaut haben. Es war ein gutes Gefühl, ein zeitlich begrenztes Projekt begleiten zu dürfen, das sich auflöst, das aber in den Köpfen der Menschen bleibt. Die BUGA war ja Gast im Park und der Park kann über Generationen wachsen.

Die Menschen gehen sehr unterschiedlich mit dem Park um, manche füttern die Vögel, die Hunde werden in den See gelassen, andere lassen den Müll liegen. Haben Sie eine Idee, wie man das ändern kann?
Ich halte nichts von Reglements, allerdings sollte man die Menschen aufklären, dass der Park allen gehört. Es ist ihr Eigentum, das sie beschädigen. Die meisten Menschen glauben, der Park gehört dem Staat oder der Stadt. Ganz verändern wird man das nicht können, nur mit Aufklärung und Aktionen kann man was machen.

An welche Aktionen denken Sie?
Man könnte z.B. einen Spaziergang für Hundebesitzer anbieten.

Haben sie noch einen letzten Gedanken zum Riemer Park ?
Ich möchte mich bei den Riemer Bürgerinnen und Bürgern während der BUGA bedanken und ihnen sagen, dass ich sie um den Park beneide. Die Siedlung hat noch Entwicklungspotential, aber mit dem Riemer Park wurde etwas Einzigartiges geschaffen.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Diplom-Ingenieurin Andrea Gebhard, BDLA, ist den Messestädtern seit ihrer Zeit als Geschäftsführerin der Bundesgartenschau München GmbH von 2000 und 2005 noch im Gedächtnis. Sie studierte Geographie, Soziologie, Landschaftsentwicklung und Landschaftsarchitektur an der Universität Marburg, der TU Berlin und der Universität Hannover.

Andrea Gebhard Foto: Laurence Chaperon

Nach der Arbeit in zwei renommierten Architekturbüros wechselte sie in das Planungsreferat der Landeshauptstadt München und wurde später Leiterin der Abteilung Grünplanung.
Seit 2006 führt sie das Büro „gebhard konzepte“ in München, seit 1990 ist sie Mitglied im Bund Deutscher Landschaftsarchitekten. Im März 2007 wurde sie als erste Frau Präsidentin des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten. Neben der Tätigkeit in verschiedenen bundesweiten Beiräten ist sie seit Herbst 2013 Mitglied im Hochschulrat der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.

Der Riemer Park – ein Drittel kleiner als geplant

Der große Unvollendete

Gut 200 Hektar hat Landschaftsarchitekt Gilles Vexlard zur BuGa 2005 überplant, 130 Hektar sind aktuell fertiggestellt. Wann kommt der Rest dazu? Um welche Flächen geht es? Und woran scheitert die Vervollständigung bisher?

Gelungener Übergang: Links Park, rechts die Krautgärten kurz vor Gronsdorf

Offensichtliche Lücke: Eine halbe Mauer, danach wilde Wiese, irgendwo weiter hinten wieder Park

Die Landeshauptstadt München geht mit den fehlenden Flächen widersprüchlich um. Auf so mancher Werbe-Broschüre für die Messestadt tut sie so, als wäre der Park tatsächlich bereits der drittgrößte in München nach dem Englischen Garten und dem Nymphenburger Schlosspark. An anderen Stellen ist zu lesen, dass das erst das Ziel für den „Endausbau" ist. Einen Termin für diesen gibt es freilich nicht.

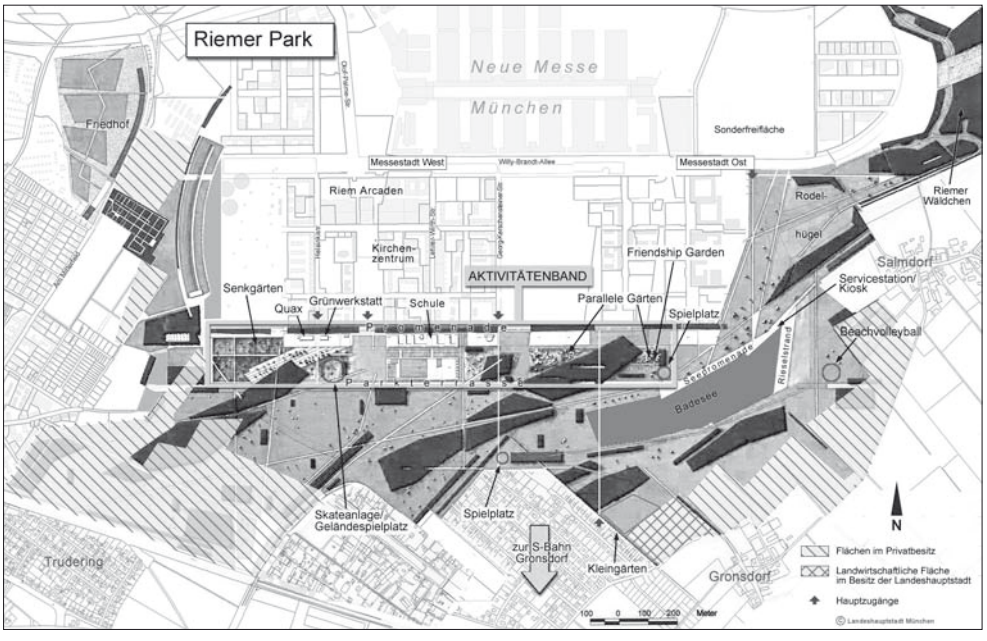
Da trifft es sich aus Sicht der Stadt nicht schlecht, dass ohnehin nicht so eindeutig klar ist, wo der Park anfängt und endet. Als „Park ohne Grenzen" ist er konzipiert, das heißt, er soll fließend in die Landschaft und Landwirtschaft übergehen. Das sieht an manchen Stellen gut aus, etwa rund um die Krautgärten vor Gronsdorf oder ganz im Osten beim Riemer Wäldchen. Anderswo klaffen eindeutig Löcher im Park: Etwa südwestlich des vierten Bauabschnitts. Dort wuchert eine wilde Wiese, wo eigentlich die begehbare Mauer fortgesetzt werden sollte. Oder ein Stück nordwestlich des wilden Gewerbegebiets am Rappenweg, wo die Wege im Nichts enden und Trampelpfade die Verbindung übernehmen.

Spekulieren die Grundbesitzer auf steigende Preise?

Als der Flughafen weggezogen war, hinterließ er 100 Hektar Fläche, 30 weitere hat die Stadt zusätzlich erworben. Lediglich 20 weitere Hektar möchte sie im Moment gern dazukaufen und dem Park einverleiben. Diese Flächen verteilen sich auf zehn Eigentümer. Landwirte sind darunter, Erbengemeinschaften, Privatleute. Die Stadt schreibt sie etwa einmal im Jahr an, ob sie nicht verkaufen möchten. Es möchte keiner. Seit Jahren. Im Kommunalreferat geben sie offen zu: „Wir können nicht allzuviel zahlen." Wieviel sie zahlen würden, sagen sie nicht.

Die meisten Eigentümer äußern sich nicht. Sie lassen Anfragen unbeantwortet, rufen nicht zurück. Manche erzählen ein bisschen was, wollen aber nicht namentlich genannt werden, und eigentlich wäre es ihnen am liebsten, es würde gar nichts darüber berichtet. Das gebe nur wieder Gerede. Aber ihr Schweigen facht so manches Gerücht erst an.

Alteingesessene Truderinger erzählen, die Stadt habe um die 40 Euro pro Quadratmeter geboten. Das wäre viel für landwirtschaftliche



Der Riemer Park. Die gestrichelten Flächen gehören eigentlich dazu, nur gehören sie noch nicht der Stadt Plan: LHM

Flächen – verglichen mit den Preisen für Bauland von 1000 Euro und mehr wäre es ein Witz. Es wird spekuliert, dass viele Eigentümer darauf spekulieren, dass die Flächen doch noch zu Wohngebieten werden, wenn weiterhin so viele Menschen nach München ziehen. Und dass sich dann viel mehr Geld machen lässt.

Kommt mit dem Ostrand von Kirchtrudering auch der vollständige Park?

Einige Eigentümer denken, dass die Stadt den Park mit den gesamten fehlenden Flächen im Zuge der Arrondierung Kirchtrudering fertigstellen will, also mit dem geplanten Neubaugebiet westlich der ehemaligen Flughafentribune. Doch wann das kommt, ist nicht abzusehen. Klar ist, dass in diesem Zusammenhang eigentlich ein weiteres umstrittenes Projekt umgesetzt werden müsste: Die Neugestaltung des wilden Gewerbegebietes am Rappenweg. Dazu gibt es bisher vor allem viele Ideen. Sie reichen von Wohn- zu Gewerbebauten und wieder zurück. Hauptproblem: Im Boden lagern problematische Abfälle. Dass es gelingt, all das in einem großen Wurf zu lösen, ist eher unwahrscheinlich, wenn man weiß, wie bei der Stadt die Dinge oft im Zuständigkeitsnirwana der einzelnen Referate verschwinden. Der Riemer Park, gepriesen als der drittgrößte in München, bleibt der große Unvollendete.

Hans Häuser

Plötzliche Unterbrechung: Parkweg, Trampelpfad am Feldrand, Parkweg Fotos: H. Häuser

„Zum Üben!“ Die Blazers haben einen schönen Platz gefunden, an einer Bank, zwischen zwei Waldstücken. Wem gehört der Park? „Ja uns“, lachen sie. „Zumindest dieses kleine Stück.“ Die fünf Messestädter haben auch einen Übungskeller in der Ruth-Beutler-Straße. „Aber hier ist’s schöner.“ Außerdem nutzen sie den Park noch zum Schwimmen, Radeln, Spazieren gehen, Kindergeburtstage feiern und für Schnitzeljagden. Eigentlich finden sie es hier ziemlich perfekt. Sie wünschen sich nichts – außer vielleicht besser erzogene Hunde. Wer mehr über sie wissen möchte:
http://www.dieblazer.de

Die Blazers Foto: privat

Wofür nutzen Sie den Park?

Frau Ecker Foto: B. Heisig

„Zum Lesen! Ich bin immer hier, wenn meine Enkelin aus Innsbruck zu Besuch ist. Ich sitze gerne hier im Schatten und lese ein Buch, während sie im See schwimmt. Früher waren wir auch gern am Spielplatz da vorne (sie zeigt in Richtung Wellen-Spielplatz). Mir gefällt der Park sehr gut, aber es könnte mehr Schatten geben. Einen weiteren Lieblingsplatz habe ich noch nicht, dazu bin ich nicht oft genug hier, weil ich in Haidhausen wohne und bisher einen Schrebergarten hatte. Aber das wird sich jetzt sicher ändern.“

„Mindestens zehn Wochen jedes Jahr ist die Bank hinter dem Biotop am Riemer See mein Lieblingsplatz. Denn so oft hab ich einen Mischling von Bekannten als Pflegehund. Mit dem geh ich dann immer Gassi, und zwischendrin setz' ich mich auf die Bank. Manchmal bleib ich da auch eine Stunde oder länger, schau auf die Brücke und hör den Fröschen zu. Das ist wunderbar.“

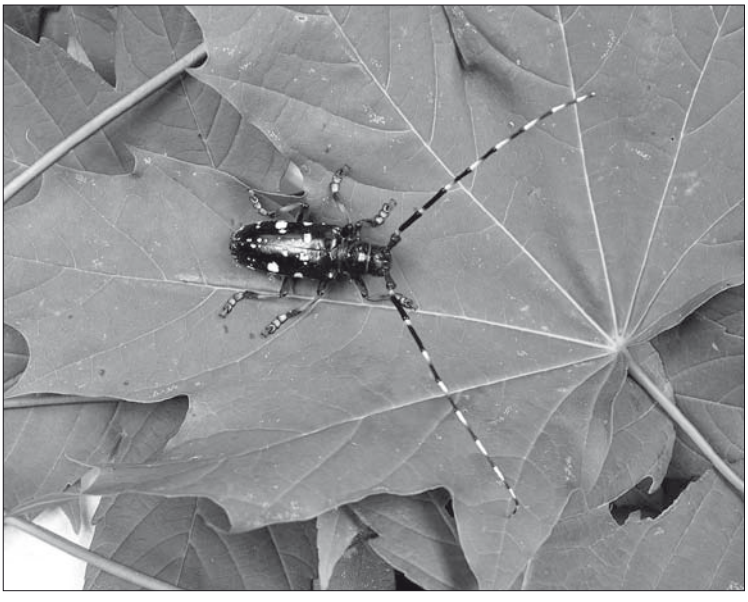
Rosemarie Baumeister aus Gronsdorf Foto: H. Häuser

Romantiker und Realisten

Der Laubholzbockkäfer entzweit die Experten

Im Juli sind in zwei Ahornbäumen in Salmdorf Larven gefunden worden. Bisher war lediglich die weiter östlich gelegene Gärtnersiedlung betroffen. Die Quarantänezone, in der Anwohner ihre Bäume auf Löcher, Larven und Käfer untersuchen sollen, umfasst inzwischen auch etwa die komplette östliche Hälfte der Messestadt.

Umstritten ist die Art, wie die zuständige Landesanstalt für Landwirtschaft den Käfer bekämpft. Hundert Meter um betroffene Bäume herum fällt sie großflächig auch gesunde Bäume. Der frühere Haarer CSU-Gemeinderat und dritte Bürgermeister Hans Stießberger kritisierte bereits im Frühjahr, was die Abholzungen in vier Wochen kaputt gemacht hätten, habe der Käfer in Jahren nicht geschafft.



Der Laubholzbockkäfer: ernsthaft bedrohlich oder schlicht überschätzt? Foto: LfL

Frisch eingewachsenen, gesunden Bäumen droht die Abholzung

Der Laubholzbockkäfer ist aus Asien eingeschleppt, er hat bei uns kaum natürliche Feinde. Wissenschaftler streiten, wie man mit solchen neuen Arten am besten umgeht. Eine Fraktion plädiert für weitgehende Ausrottung, um heimische Arten zu schützen. Eine andere hält dieses Vorgehen für den romantisierenden Versuch, die Natur, die sich über Millionen Jahre entwickelt hat und weiter entwickelt, in einem bestimmten Zustand „einzufrieren". Sie plädiert dafür, auf die Selbstregulierung der Natur zu vertrauen.

Im Moment haben bei uns aber die „Romantisierer" die Oberhand, das bedeutet: Auch im Riemer Park könnten bald großflächige Rodungen einsetzen. Auch zahlreiche gesunde Bäume würde es treffen. Am größten ist die Gefahr wohl im Riemer Wäldchen und östlich und südlich des Riemer Sees. Der Park, in dem die Bäume gerade beginnen einzuwachsen, würde in seiner Entwicklung um Jahre zurückgeworfen.

Hans Häuser

Was fehlt dem Park?

„Bei allem Verständnis für Geometrie und Formensprache: es fehlen kleine, verwunschene Ecken, die man nicht auf den ersten Blick entdeckt. Kurven, hinter denen Überraschungen lauern. Und es fehlt die Gelassenheit, den Park auch mal sich selbst entwickeln zu lassen. Nicht jeden Ast, der in einen Weg hineinhängt, gleich stutzen. Nicht jeden wild gewachsenen Baum fällen, nur weil er nicht im Pflanzplan steht. Und natürlich fehlt ein Biergarten am See, der neue Publikumsmagnet für den gesamten Münchner Osten."

Hans Häuser

Er wäre so gern der Fischer vom Riemer See ...

Es gibt Fische im Riemer See. Darf man die eigentlich angeln?

Mein Sohn Max konnte es gar nicht erwarten, 10 Jahre alt zu werden. Er wünschte sich – noch vor einem Smartphone – einen Besuch beim KVR. Dort bekommt man nämlich einen „Jugendfischereischein" – und den braucht er, um offiziell mit seinem Opa angeln gehen zu dürfen.

Allerdings wohnt der Opa in Niederbayern und wir in der Messestadt. Als wir wieder einmal auf der Brücke am Riemer See stehen und sinnieren, ob das da unten wirklich Rotfedern sind (sagt mein Sohn) oder eine seltsame Kreuzung zwischen normalen Fischen und Goldfischen (meine These), fällt der Satz: „Wie schön wäre es, wenn ich da eine Angel reinhalten könnte!" „Oh ja!" seufzen drei Jungs, die zufällig neben uns stehen und ebenfalls das Treiben im Wasser beobachten.

Ich habe hier noch nie Angler gesehen. Andererseits habe ich einen „Hallo"-Artikel im Hinterkopf, dass irgendwann einmal die Fischereirechte vergeben worden sind. Also müsste man doch einen Angelschein bekommen können? Das sollte sich doch herausfinden lassen! Wozu gibt es das Internet?

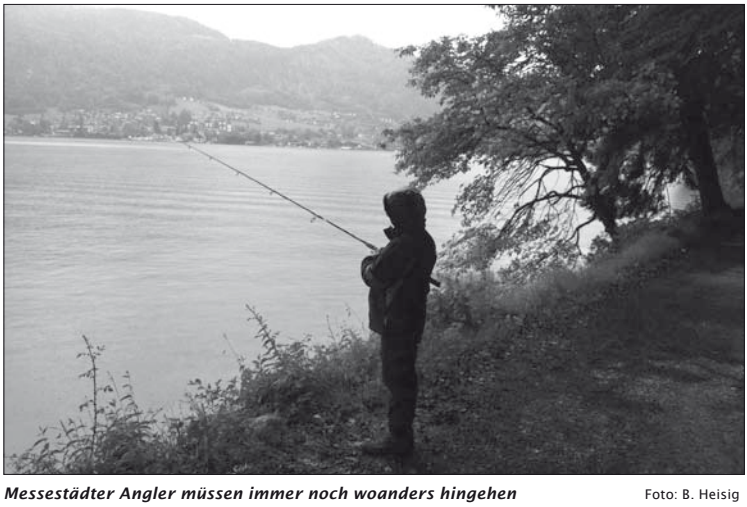
Der erste Treffer ist ein YouTube-Film über ein Tauchabenteuer im Riemer See mit dem Titel „Forelle des Todes", wobei die Forelle laut Kommentaren der User auch ein Saibling gewesen sein könnte. Der Gewässersteckbrief unter www.mein-biss.de verheißt Aale, Zander, Barsche, Hechte und – Rotfedern. Max scheint also nicht ganz falsch zu liegen. Ob man sie fangen darf, steht allerdings auch hier nicht.

Ergiebiger ist die „Niederschrift über die 3. Sitzung des Kommunalausschusses der Landeshauptstadt München vom 17. Juli 2008". Damals wollte auch Stadtrat Georg Kronawitter wissen, an wen Interessierte sich wenden können, um einen Angelschein für den Riemer See zu erhalten. Laut Sitzungsprotokoll wurde allerdings vor allem debattiert, ob es im Riemer See überhaupt Fische gibt und wer daran Schuld ist, dass es sie gibt: Verantwortlich für den Fischbesatz sind die Vögel – und Leute, die Fische dort ausgesetzt haben.

Immerhin erfahre ich, dass damals ein zunächst interessierter Fischereiverein den See wegen der intensiven Erholungsnutzung schließlich doch nicht pachten wollte. Eigentlich einleuchtend, auch in unserer Familie gab es schon erbitterte Diskussionen, ob Badende die Fische vertreiben oder Angelhaken ein bewaffneter Angriff auf harmlose Schwimmer sind. Neben der Debatte um Hunde am See und im Park könnte das ein weiterer Aufreger werden.

Aber wenn keiner das Fischereirecht hat: Könnten dann die Messestädter Jungs nicht einfach so angeln – zumindest außerhalb der Badesaison? Gut, dass ich ohnehin Herrn Brunner vom Gartenbaureferat treffe (siehe Text S. 22 und Interview S. 25.)

Er lacht: „Nein! Das wäre Wilderei!" Seines Wissens müsste nach Fischereirecht jeder See bewirtschaftet werden. Aber auch wenn man am Steg große Fische beobachten kann, ist der Riemer See – was das



Messestädter Angler müssen immer noch woanders hingehen Foto: B. Heisig

Fischwachstum angeht – zu wenig produktiv, als dass er für Angelvereine interessant sein könnte. „Er ist zu jung, zu kalt und zu sauber!"

Herr Brunners Referat ist allerdings nicht für das Angeln im Riemer See zuständig. Also versuche ich es bei der Abteilung „Waffen, Jagd- und Fischereischeine". Der dortige Sachbearbeiter verweist mich an die Pressestelle. Die muss sich erst einmal selbst schlau machen. Doch schon am nächsten Tag bekomme ich ein Email von Frau Nettelnbrech: Bisherige Anfragen von Vereinen in den Jahren 2008 und 2009 sind letztlich an den Bedenken der Fischereifachberatung des Bezirks Oberbayern gescheitert. Diese Stelle beurteilt die Qualität von Gewässern für die Fischerei. Sie bezweifelt, dass sich im Riemer See dauerhaft Fischbestände etablieren können. Die Stadt wird aber noch einmal nachhaken, ob sich mittlerweile etwas an dieser Einschätzung geändert hat und eine Messestädter Initiative eine Chance hätte.

Aber wie dem auch sei, Max würde das erst mal nichts nutzen. Denn selbst, wenn man das Fischereirecht gepachtet hat, braucht man zum „alleine angeln" einen „richtigen" Fischereischein. Den bekommt man frühestens mit 14, wenn man die Angelprüfung erfolgreich abgelegt hat. Da die Angelleidenschaft in unserer Familie eine Generation ausgelassen hat, müssen wir als Begleiter leider passen. Max muss also erst mal weiter auf Ferien beim Opa warten ...

Birgit Heisig

Wie gut kennen Sie den Riemer Park?

Finden Sie's heraus – mit dem Take Off!-Wissensquiz

1. Was stellt das kreisrunde Bauwerk (Foto) hinter den Himmelsschaukeln südlich des Sees dar?
   A) Verwertung der Betonreste von Bauarbeiten
   B) Ort der Weltreligionen
   C) Preisgekrönter, innovativer Kinderspielplatz
   D) Zufluchtsstätte für Menschen mit Hundeangst
2. Warum diese schnurgeraden Wege?
   A) Gerade Wege sind kostengünstiger (die Wegeführung war erstellt, bevor München den Zuschlag für die BuGa erhielt)
   B) Münchens erste ampellose Rennstrecke für Radfahrer!
   C) Die Wege wurden in Anlehnung an alte Flurkarten erstellt
3. Was stellt dieser Abschnitt der Senkgärten dar? (Foto unten)
   A) Unterseite eines Seerosenblattes (vergrößerte Darstellung)
   B) Skater Park für Kindergartenkinder
   C) Original-Nachbau des Drehortes der „Teletubbies"

4. Warum werden die Grasflächen fast nie gemäht?
   A) Die Stadtgärtnerei ist mit der Größe des Parks überfordert
   B) Es handelt sich um Magerwiesen mit besonderer Artenvielfalt, die fachgerecht nur einmal jährlich gemäht werden
   C) Die Münchner Stadtverwaltung vernachlässigt ihr östliches Grenzgebiet
5. Wie entstanden die Rodelhügel?
   A) Teil der Endmuräne der letzten Eiszeit
   B) Schutt des 2. Weltkriegs
   C) Im Inneren aus dem Abriss des Riemer Flughafens
   D) Aus dem Aushub für den Riemer See
6. Wo sind Zu- und Abfluss des Riemer Sees?
   A) Durch Grundwasserpumpen wird der Wasserspiegel auf immer gleicher Höhe gehalten. Der Abfluss wird in Pflanzenklärbecken geklärt und versickert
   B) Das regelt sich alles natürlich über Regenwasser und Verdunstung
   C) Gespeist wird der See durch unterirdische Grundwasserquellen. Der Abfluss wird in Rohren in den Hüllgraben geleitet
7. Wie kommen die roten Fische in den See?
   A) Durch unerlaubtes Aussetzen vermeintlicher Tierfreunde
   B) Das sind die übrigen Zierfische aus der BuGa-Zeit
   C) Diese Fische wandern als Fischeier am Entengefieder ein
8. Ordne die Münchner Seen nach der Tiefe. Beginne mit dem Tiefsten.
   Feldmochinger See – Lerchenauer See – Fasanerie-See – Langwieder See – Riemer See
9. Welches ist kein Blümchen des Riemer Parks?
   A) Natternkopf
   B) Klappertopf
   C) Taubenkropf-Leinkraut
   D) Storchenschnabel
   E) Scharfe Fetthenne
   F) Scharfer Hahnenfuß
   G) Bocksbart
   H) Schafskopf
   I) Wolfsmilch
   J) Bärenklau
   K) Kuhschelle

(Auflösung auf Seite 53) Rätsel/Fotos von Elisabeth Meßmer

Kommentar von Gerhard Endres

Schilder, Mensch und Tier

Subjektive Anmerkungen zu alltäglichen Erlebnissen

Drei unterschiedlich große Hunde laufen auf mich und mein Falt-Rad zu. Die Besitzer eilen herbei. „Die Hunde sind nervös geworden. Sie haben mehrere Taschen an ihren beiden Gepäckträgern." So die Hundebesitzer, an einem schönen Vormittag.

Ich fahre auch kurz nach 22.00 Uhr mit dem Fahrrad und den Fahrradtaschen durch den Park. Wieder laufen drei Hunde auf mich zu, bellen, kommen nahe an mich und das Fahrrad heran. Ich schreie die Hunde an. Dann bleiben sie stehen. Ein Hundebesitzer: „Warum schreien Sie die Hunde an? Die haben noch nie jemanden angegriffen." Ich antworte: „Ich möchte gern hier mit dem Fahrrad fahren, muss aber absteigen und die Hunde anschreien, da sie mir sehr nahe kommen."

Regeln gelten auch für Hunde – beachten müssen sie deren Halter

Foto: G. Endres

Ich habe keine Angst vor normalen Hunden. Ich bin mit ihnen aufgewachsen und kann mit ihnen umgehen. Doch ist es normal, dass mehrere Hunde auf einen Fahrradfahrer losrennen? Haben die Hunde mehr Rechte als wir Menschen? Kennen wirklich die Hundebesitzer ihren Hund so gut, dass sie ihn ohne Leine laufen lassen? Was geschieht, wenn eine sehr ängstliche Person geht oder fährt?

Viele Hundesbesitzer sind offensichtlich nicht in der Lage mehrere Hunde zu beaufsichtigen. Eigentlich denke ich, dass entweder nur ganz kleine Hunde frei herumlaufen dürfen, oder höchstens ein einzelner Hund mit einem Hundebesitzer.

Es scheint Leute zu geben, die nicht lesen können. Anders kann ich es mir nicht erklären, wenn trotz eindeutiger Schilder die Tiere im Riemer See gefüttert werden. Bekanntlich werden durch die Abfälle im See verschiedene Schädlinge angezogen, auch ist es sicher für das Wasser im Riemer See nicht besonders förderlich. Doch ich bekomme zu hören: „Meinen Kindern macht das Spaß!" Solche Antworten gehören offenbar dazu.

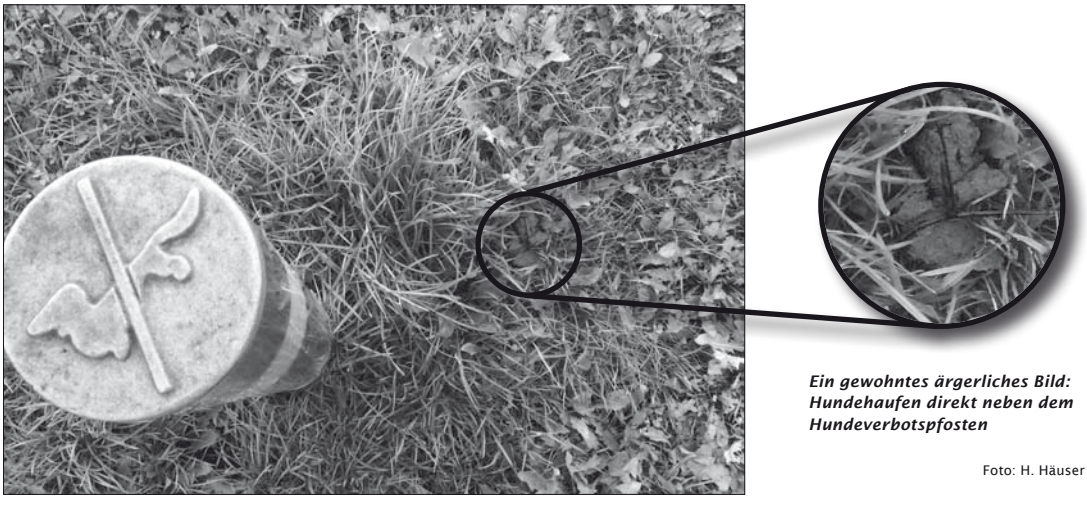
Lesekurse könnten so hilfreich sein! Nicht nur während der Brutzeit der jungen Vögel werden Hunde immer wieder in den Riemer See gelassen. Auch hier scheint eine eingeschränkte Lesefähigkeit eine Rolle zu spielen. Wenn ich Menschen darauf hinweise, dass Hunde nicht frei am Riemer See laufen dürfen, löse ich keine Freude aus. Dasselbe gilt für die Bitte, den eigenen Müll doch wieder mitzunehmen.

Allerdings scheint auch das Gartenbaureferat solche Vorgänge nicht so recht ernst nehmen zu wollen. Wie lässt es sich sonst erklären, dass ich, obwohl ich dem Gartenbaureferat zweimal ein Foto von einem übersprühten Schild mailte, bisher keine Antwort erhalten habe?

Tiere füttern, den Hund am See laufen lassen, eine Bierflasche liegen lassen, eben mal mit dem Motorrad durch den Park fahren – alles halb so schlimm?

Gut, einmal eine Regel nicht beachten, ist nicht besonders schlimm. Aber es kommen jeden Tag locker tausende Menschen in den Park und an den Riemer See. Wenn sich aber nur jeder Dritte oder Vierte nicht an ein paar einfache Regeln hält, ist der See schnell eine Müllhalde und die Tiere verlieren ihre Fähigkeit, sich aus der Natur selbst zu versorgen.

Damit das klappt, sind Regeln wichtig: für Mensch, Tier und die Gemeinschaft. – Und auch Menschen, die sich trauenn, andere darauf hinzuweisen.



Ein gewohntes ärgerliches Bild: Hundehaufen direkt neben dem Hundeverbotspfosten

Foto: H. Häuser

Hunde und Menschen – wer muss auf wen Rücksicht nehmen?

Bester Freund oder echte Bedrohung?

Take Off!-Redakteur Hans Häuser im Streitgespräch mit der Messestädterin Birgit Wolff, die selbst einen Hund hat und auch Kurse rund um den Hund anbietet

Hans Häuser:
Liebe Birgit, du hast mich kürzlich zu einem Seminar eingeladen mit dem sinngemäßen Titel: „Richtiges Verhalten gegenüber Hunden". Das hat mich gewundert. Sollten sich nicht eher Hunde mir gegenüber richtig verhalten?

Birgit Wolff:
Hunde und Menschen verhalten sich, wie sie sich eben verhalten, und normalerweise funktioniert das ja auch: Hunde gehen Menschen aus dem Weg, schnuppern vielleicht mal kurz, um die für sie wichtige Information zu erhalten: Harmlos oder Vorsicht geboten ... und ziehen dann weiter. Bei den Menschen gibt es zwei Extreme: Die einen haben so viel Angst vor Hunden, dass sie sich kaum noch auf die Straße trauen. Die anderen sind so „hundeverliebt", dass sie sich oder ihre Kinder sogar gefährden. An Personen, die sich tendenziell einer dieser Richtungen zugehörig fühlen, richtet sich mein Angebot.

Das mit dem Beschnuppern find ich durchaus grenzwertig. Meine zweijährige Tochter ist ungefähr so groß wie ein Labrador. Neulich ist im Park so ein Hund freilaufend bis auf zwei Zentimeter an ihren Kopf herangekommen. Die Halterin ist seelenruhig auf dem Radl an uns vorbeigefahren. Als wir ihr nachgerufen haben, sie möchte doch ihren Hund bitte auf Abstand halten, hat sie nur gemeint: „Was haben Sie denn? Er hat der Kleinen doch nichts getan." Meine Tochter hat trotzdem geheult.
Uns Erwachsenen ist es schon unangenehm, wenn wir eine Minute dicht an dicht mit Fremden im Aufzug stehen müssen. Aber für kleine Kinder soll es normal sein, dass ein braunes, haariges Wesen mit spitzen Zähnen und einer feuchten Nase sie beschnuppert?

Das geht gar nicht! Jeder Hundehalter muss in der Lage sein, seinen Hund sofort zurückzurufen. Sollte das ausnahmsweise nicht gelingen, muss er Verantwortung übernehmen. Ein extremes Beispiel: Das fünfjährige Kind einer Bekannten fiel hin. Ein junger Hund fand diese Spielaufforderung super und sprang begeistert auf das Kind drauf, das schrie natürlich entsetzlich. Mutter und Hundehalterin waren geschockt. Mit viel Fingerspitzengefühl gelang es ihnen aber, das Kind zu beruhigen – und bald spielte es fröhlich mit dem Hund. Hier geht es nicht um Recht oder Unrecht, sondern darum, das Kind zu unterstützen, aus so einer Situation gestärkt herauszugehen.

Birgit Wolff, Ärztin, Messestädterin, Hundefan, mit Hund Basti Foto: privat

Hierbei helfen gegenseitiges Verständnis – und vielleicht auch meine Kurse.
Bei der von Dir beschriebenen Situation stellt sich natürlich auch die Frage: Wie zwingt man Hundehalter zu einem verantwortungsbewussten Umgang – auch im Interesse der vernünftigen Hundehalter? Man kann sich zum Beispiel online beim Kreisverwaltungsreferat beschweren. Ein Handyfoto oder eine Beschreibung von Hund, Halter und Situation reicht. Im Übrigen bin ich dafür, dass auch in Bayern endlich die Hundeführerschein-Pflicht eingeführt wird.

Ja, ein Kurs zum richtigen Verhalten für Hundehalter würde so manchen Kurs für Hundepassanten überflüssig machen. Es würde manchmal aber auch reichen, wenn die Halter ein paar Regeln beachten. Am Riemer See stehen große Schilder: Hunde dürfen nicht gebadet werden, sie dürfen nicht freilaufen, nicht einmal mitführen darf man sie. Ich hab schon Halter gesehen, die ihrem Hund direkt unter diesem Schild einen Stock ins Wasser geschmissen haben. Während daneben Leute baden wollen. Was ist da los? Ist das mit Hunden wie mit Kindern: Nehmen die einen manchmal so in Beschlag, dass man nicht mehr klar denken kann?

Tja, so sind die Menschen. Wenn sie die Situation für sich okay finden, missachten manche die Regeln und manchmal nehmen sie dabei noch nicht einmal Rücksicht auf andere. So parken Leute ihre Autos auf Geh- und Fahrradwege, oder Fahrradfahrer fahren durch Fußgängerbereiche, oder Badende legen sich ins Schilf am See, direkt unter das Verbotsschild. In allen Fällen ist es eine Ordnungswidrigkeit und wird auch entsprechend geahndet. Von diesen auf alle Hundehalter, Fahrradfahrer und Autofahrer oder auch Badende zu schließen, finde ich nicht legitim.

Ok. Aber einen Unterschied sehe ich schon: Ich weiß, dass badende, parkende und Fahrrad fahrende Menschen mich nicht angreifen oder gar verletzen wollen. Bei Hunden weiß ich das nicht. Deswegen sehe ich Hundehalter in einer besonderen Verantwortung, der sie in ziemlich vielen Fällen nicht gerecht werden.

Falschparker oder Radler keine Gefahr? Ich denke, die Polizei würde dir widersprechen. Ansonsten frustriert mich deine Aussage etwas. Auch Hunde wollen nicht angreifen oder verletzen. Dennoch können wir nicht tolerieren, dass sie „nur spielen" wollen, wenn wir das nicht wollen. Aber deswegen sind Hunde für Passanten doch nicht gefährlich! Anders sieht das für (kleine) HundeliebhaberInnen aus, die sehr unbedarft die Hunde mit ihrer Liebe in die Enge treiben. Deren Eltern möchte ich dringend raten, dass sie und ihre Kinder sich mit Hilfe einer erfahrenen Person eine sichere Praxis im Umgang mit Hunden aneignen und ihre Körpersprache lesen lernen. Denn Hunde beißen nicht ohne Vorwarnung.

Hans Häuser, Journalist, Messestädter, Hundeskeptiker Foto: Hanna Boye

Ich bleibe dabei: nicht kleine Kinder sind das Problem, sondern distanzlose Hunde und Halter. Aber da werden wir uns wohl in diesem Gespräch nicht mehr einig. Wollen wir zum Schluss unseres Gesprächs noch jeder einen Rat für Konfliktlösung mit Hunden geben? Ich rate den Hundelosen, höflich, aber bestimmt Grenzen für das Tier einzufordern: Also zum Beispiel nicht wegschauen, wenn ein Hund in einem Gebiet mit Leinenpflicht frei rumläuft, sondern zum Anleinen auffordern. Was rätst du den Hundehaltern?

Ich rate den Hundehaltern, mal ein Picknick zu „Gassi-Zeiten" zu machen, um wieder ein Gespür dafür zu kriegen, dass Hunde auch nerven können. Da das aber leider nur die sensiblen Hundehalter machen werden, deren Hunde gut gehorchen, setze ich weiterhin auf die Stadt, die mindestens den Hundeführerschein verpflichtend einfordern sollte.

Seminare von Birgit Wolff unter: www.wolff-coaching.de

Empfehlenswerte Hundeschule: Monika Petzenhauser – www.petzis-büro.de

KVR-Online-Beschwerde bei Übergriffen von Hunden: http://www.muenchen.de/rathaus/dms/Home/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/fachspezifisch/HA-I/Allg-Sicherheit/Kampfhunde/PDF/mitteilung-hundevorfall.pdf

Foto: G. Endres

Umstritten wie der Englische Garten

NIcht nur mit dem Riemer Park haben sich die Münchner erst langsam angefreundet

Das wissen wir alle: Wenn irgendwann das Gespräch auf den Riemer Park kommt, gehen die Meinungen sehr schnell auseinander. Warum ist das so? Warum fällt es vielen Leuten so schwer, den Riemer Park zu mögen? Der Begriff „Englischer Garten“ wird früher oder später in den Raum geworfen: der Englische Garten wäre doch viel schöner und schattiger, und angenehmer.

Tatsache ist, dass zu Beginn seiner Geschichte auch der Englische Garten von den meisten Münchnern nicht so gut angenommen wurde. Dieser öffnete Ende des 18. Jahrhunderts als einer der ersten „Volksgärten“ überhaupt seine Pforten. Bis dahin waren erholsame Spaziergänge in großflächigen städtischen Grünanlagen ein privates Vergnügen des Hochadels. Der Englische Garten blieb bis Mitte des 19. Jahrhunderts Ziel von Bildungsreisen und war Bestandteil von künstlerischen Ausbildungen. Seine ursprünglich wirkenden Landschaften spielten in der Tat auf idealisierte Landschaften der italienischen und niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts an. Das Konzept des naturähnlichen Landschaftsgartens hatte sich erst kurz zuvor in einem fremden Land, eben England, entwickelt. Bis dahin hatten sich Kurfürsten und Großherzöge ihre private Gärten im kunstvoll geometrischen Stil des Barocks entwerfen lassen. Für das breite Publikum war der Englische Garten schlicht zu modern und abgehoben. 1834 schrieb ein Beobachter: der Englische Garten wird „eigentlich viel zu wenig von den Münchnern gewürdigt ... der echte Münchner benutzt ihn ... nicht an und für sich, sondern nur als Durchgang zu den in seiner Nähe liegenden Orten“.

Ähnlich scheint heute der Riemer Park für viele schwer zugänglich zu sein. Manchmal bekommt man von jemandem zu hören, dass er den Park erst genießen konnte, nachdem er an einer Führung teilgenommen hatte. Ist das gut? Ist es so gewollt, dass man zuerst eine Führung braucht um den Park schätzen zu lernen? In seiner „Theorie der Gartenkunst“ hatte Christian Cay Lorenz Hirschfeld bereits um 1780 dargelegt: „Allein die Reize eines wohl angelegten Gartens sind, ohne Unterricht und Erklärung, den Kundigen und Unkundigen gleich empfindbar.“. Wenn ein Garten gut geplant ist, benötigt man also keine besondere Vorbildung, um die Landschaft genießen zu können. Mit seinen streng geometrischen Flächen und langen Achsen ist der Riemer Park von ausgefallenen und verstreuten Mustern geprägt, die aber erst aus der Luftperspektive zu erkennen sind. Wer mit den Füßen am Boden bleibt und sich nicht gut auskennt, sucht oft verzweifelt nach einem gemütlichen, schattigen

Plätzchen zum Verweilen und interessiert sich eher nicht für die übergeordneten Intentionen des beauftragten Landschaftsarchitekten.

Manchmal könnte man fast denken, dass die Natur im Riemer Park eher zum Anschauen als zum Erleben erdacht wurde. Die dichten Wäldchen, zum Beispiel, bilden fürs Auge malerische Kulissen hinter den bunten Magerwiesen, aber sie werden kaum betreten, da durch die Wälder kaum ein Pfad führt. Das Leben spielt sich eher auf den langgezogenen Wegen und Alleen, auf den Beachvolleyballplätzen, in dem Skaterpark, am See und auf den Spielplätzen ab. Die langen Achsen laden prima zum Fahrradfahren und Inlineskaten ein und geben ein befreiendes Gefühl der Weitläufigkeit. Die grünen Flächen des Parks bilden aber eher einen schönen Hintergrund für sportliche Aktivitäten, als dass sie zum erholsamen Schlendern oder Faulenzen im Kontakt mit der Natur einladen würden. Auch der Weg, der auf den Rodelhügel führt, ist mangels Beschattung eher ein Nutzweg als ein Lustweg.

Friedrich Ludwig von Sckell, der Gestalter des Englischen Gartens, behauptete zu seiner Zeit, dass „ein Volksgarten, wo nicht alle, doch die größte Zahl seiner Lustwandler und ihren verschiedenen Geschmack zu befriedigen vermögen“ muss. „In solchen Gärten muss daher auch für das Bedürfnis aller Stände und Alter gesorgt werden.“ Hätte er in dieser Hinsicht den Riemer „Volksgarten“ als gelungen empfunden? Sicher ist, dass der Riemer Park als integrativer Faktor in einem sehr buntgemischten Stadtteil wirkt: hier gehen alle möglichen Leute zusammen baden und Fußball spielen, auch wenn oft nur nebeneinander.

So naturgetreu der Englische Garten auch wirken mag, so künstlich und detailliert durchgeplant wurde er. Genauso wie der Riemer Landschaftspark. Was vor über zweihundert Jahren vom breiten Publikum als abgehoben und schwer zugänglich empfunden wurde, spricht heute jeden an. Allzu gerne würde man den Riemer Park wieder in hundert Jahren sehen, wenn die heutigen Babybäume sich in prächtige Schattenspender verwandelt haben werden und vielleicht der allgemeine Geschmack sich verändert haben wird. Das wird wohl ein Traum bleiben und wir können den Messestädtern der Zukunft nur wünschen, dass sie an einem Park leben werden, der für die allermeisten – ohne erklärende Führung – ein Park zum Genießen sein wird.

Irene Ferraris

Hinweise zur Parknutzung von einem, der’s weiß

Vom Dürfen und Nicht-Dürfen

Nicht immer steht man direkt unter dem Verbotsschild, wenn man wissen möchte, ob etwas erlaubt ist oder nicht. Oft braucht man keins, weil man es eigentlich ohnehin weiß – zumindest wenn man ehrlich ist. Es gibt aber auch Zweifelsfälle. Birgit Heisig hat für die Take Off! einen gefragt, der es wissen muss: Herr Brunner leitet im Baureferat Gartenbau die Abteilung „Unterhalt Nordost“ – und ist damit auch für die Auslegung und Einhaltung der Park-Regeln verantwortlich

Eigentlich ergibt sich alles aus der Einleitung der Grünanlagensatzung. Das ist ein sperriges Wort für ein kleines Faltblatt, das Herr Brunner mir mitgebracht hat.

Es geht darum, „den Erholungs- und Freizeitcharakter der Grünanlagen zu sichern und unterschiedliche, teils widerstreitende Nutzerinteressen einem gemeinwohlverträglichen Gesamtausgleich zuzuführen“. Und dann steht da noch in Paragraph 2, dass andere nicht gefährdet, geschädigt oder mehr als unvermeidbar behindert und belästigt werden dürfen.

Das klingt nach gegenseitiger Rücksichtnahme – also erst mal sehr vernünftig – aber was heißt das konkret? Hätten Sie’s gewusst?

Herr Brunner, darf man eigentlich …

Darf man das? Wohl eher nicht ...

Fotos: B. Heisig

Blumen pflücken?

„Die Wiesen sind so groß, da kann man gerne einen Handstrauß pflücken“, lacht Herr Brunner, nur in den gärtnerisch angelegten Blumenbeeten soll man das lieber lassen, genauso wie das Abschneiden von Zweigen von den Bäumen. Manche Blumen sind allerdings naturschutzrechtlich geschützt – hier in Riem vor allem Schlüsselblumen.

Obst ernten?

„Natürlich, allerdings nur so, dass man dabei keine Äste abreißt.“ Also am besten eine Leiter mitbringen oder sich auf das Fallobst beschränken ...

Auf Bäume klettern?

„Ja, solange die Äste stark genug sind und nicht brechen.“ Aber darauf sollte man schon aus Eigennutz achten. Man klettert auf eigenes Risiko. Die Stadt haftet nicht, wenn man runterfällt.

Baumhäuser und Lager bauen?

„Baumhäuser gehen gar nicht, das ist zu gefährlich. Lager ...“, Herr Brunner schmunzelt. „Ja die haben wir als Kinder auch gern gebaut, aber hier im Park ist das eigentlich verboten. Aber wenn man nur Baumaterial aus dem Wald (zum Beispiel herumliegende Äste) verwendet und das Lager gut versteckt ist, besteht schon eine Chance, dass die Gärtner es nicht finden und eine Weile stehen lassen.“

Guerilla-Gardening bzw. selber Bäume und Blumen pflanzen?

„Nein, Sie können Ihren ökologischen Topf-Weihnachtsbaum nicht einfach in die Wiese setzen. Das würde sonst bald ziemlich wild aussehen. Für Blumen gilt eigentlich dasselbe. Aber das würde sich ohnehin von selbst erledigen. Vor der Bundesgartenschau wurden zum Beispiel circa 60.000 Narzissenzwiebeln in den Wiesen vergraben. Da der Boden nicht geeignet ist, wurden mittlerweile fast alle von Wiesenpflanzen verdrängt.

Windsurfen und Boot fahren?

Jetzt muss Herr Brunner das erste Mal nachschauen: „Beides darf man, aber nur vom 16. September bis 14. Mai, also außerhalb der Badesaison. Eine Ausnahme gilt für aufblasbare Boote ohne eigene Triebkraft – also alles, was man mit den Händeln paddelt, aber auch ein Badeboot mit kurzen Rudern wird nicht beanstandet, damit kann man kaum jemanden verletzen.“

Feste feiern und Musik machen?

„Kleingruppen dürfen das im Prinzip immer. Es hat sicher auch keiner was dagegen, wenn jemand an seiner Gitarre zupft. Kritisch wird’s, wenn das Fest gewerblich ist – oder die Feiernden ihre Bierbänke und Musikanlagen mitbringen oder sogar mit dem Auto anfahren wollen. Ansonsten gilt für alle Feiernde und Musikanten die Grundregel – so lange niemand über Gebühr belästigt wird ...“ Herr Brunner wirft einen Blick auf die Scherben, „Den Müll sollte man allerdings wieder mitzunehmen.“

**Herr Brunner,
darf man eigentlich …**

Grillen?

„Das Verbot wurde damals mit dem Bezirksausschuss abgestimmt. Ich finde das hier auch sinnvoll. Zum einen ist die Wohnbebauung sehr nah, und auch am Strand ist es eng. Nicht jeder mag sich direkt neben dem Grill seiner Nachbarn sonnen. Aus meiner Erfahrung gibt es dort, wo Grillen erlaubt ist, auch viel mehr Konflikte."

„Kampfradeln"?

„Man hat sich ganz bewusst dafür entschieden, dass Radeln auf allen Wegen erlaubt ist. Aber: verkehrsrechtlich ist das ein Fußweg, mit „Radfahrer-frei"-Kennzeichnung. Radler sind also nur geduldet und müssen in jedem Fall auf Fußgänger Rücksicht nehmen."

Eislaufen?

„Der See ist eigens so konzipiert, dass er gut zufriert. Es kommt aber immer noch auf den Winter an. Das Betreten der Eisfläche bleibt so lange verboten, bis die Schilder umgedreht werden, und es ausdrücklich erlaubt ist. Das ist bei einer Eisdicke von 15 cm der Fall. Das ist vielleicht mehr, als man von Seen auf dem Land gewohnt ist, aber das Eis muss hier viele Menschen tragen. Wenn etwas Schlimmes passieren sollte, wird immer die Staatsanwaltschaft eingeschaltet. Und dann wird genau geprüft, ob wir das Verbot ernsthaft überwacht haben – es haftet also nicht nur die Stadt, das Strafrecht trifft jeden von uns persönlich.

Winterschwimmen?

„Wer's mag, darf das tun, so lange keine Eisdecke auf dem See ist. Ein Eisloch schlagen geht aber zu weit – das wäre für Schlittschuhfahrer eine Gefahrenquelle.

Und zum Schluss noch etwas Exotisches: Gleitschirmfliegen?

„Das hat mich selbst gewundert: es ist tatsächlich offiziell erlaubt – und wegen der Windverhältnisse ist der Rodelhügel auch ein guter Platz, zumindest für Anfänger. Allerdings sind Sicherheitsauflagen einzuhalten, damit niemand gefährdet wird."

Birgit Heisig

Traumjob Park

Wie das Konzept aufgeht und man es allmählich auch sieht

Michael Brunner hat ganz kurzfristig für mich Zeit – wir treffen uns am Wasserwachts-Kiosk. Er ist als Leiter der Abteilung „Unterhalt Nordost“ im Gartenbaureferat der Stadt München auch für den Riemer Park zuständig. Mit professionellem Blick bemerkt er die Glasscherben, setzt sich dann aber so, dass er den See und den Rodelhügel im Blick hat. Mein Fragen zu den Ge- und Verboten im Park beantwortet er routiniert und kompetent.

Aber eigentlich ist die Geschichte des Parks viel spannender. Immer wieder schweifen wir ab. Michael Brunner begleitet die Realisierung des Parks – ganz offensichtlich sein Traumjob:

„Wir haben den Park übernommen, als Herr Vexlard den Wettbewerb gewonnen hatte“, erinnert er sich. „Am Anfang haben wir ganz schöne Kämpfe ausgefochten, aber je mehr der Park heranwächst, je besser verstehe ich, dass er mit seinem Konzept Recht hatte!“

Das Konzept: ein Park ohne Grenzen

„Der Park sollte mit der Stadt auf der einen und mit der Agrarlandschaft auf der anderen Seite verschmelzen“, erinnert er sich. „Erst mal waren wir ganz schön skeptisch, vor allem wegen der geraden und breiten Wegachsen. Aber jetzt, wo die dritte Dimension dazukommt und die Waldmassive langsam als Wald wahrnehmbar sind, verstehe ich, was er gemeint hat. Herr Vexlard hat wirklich Phantasie und Mut.“

Eine einmalige Chance

Fast gerät er ins Schwärmen. „Wahrscheinlich war das eine einmalige Chance. Nach dem Wegzug des Flughafens hatte die Stadt ein riesiges Areal zur Verfügung – das ihr auch noch größtenteils gehörte. Im Stadtrat wurde dann die Drittellösung beschlossen: ein Drittel Gewerbe, ein Drittel Wohnen und ein Drittel Park. Heute würde man das wahrscheinlich nicht mehr so entscheiden: Der Siedlungsdruck ist so groß, da wären sicher die Häuser ein paar Stockwerke höher und der Park ein paar Hektar kleiner.“

Besonders stolz ist Brunner auf die Blumenwiesen: „Ein Erfolgskonzept ist die Erde. Insgesamt ist ja in dem ganzen Flughafenareal kein Krümel des Flughafenbodens da geblieben, wo er war. Alles wurde zentral gelagert – und als Besonderheit war nichts davon gedüngt. Wir konnten uns so den Boden so zusammenmischen, wie wir ihn für die Blumenwiesen brauchten. Damit er nicht durch LKWs zu sehr verdichtet wurde, hat unsere Gartenbaufirma für die Baumpflanzung Spezialschlitten erfunden, mit denen die Bäume zur Pflanzstelle transportiert wurden.“

Michael Brunner – Verwalter vor Seelandschaft

Foto: B. Heisig

Irgendwann muss mein Gesprächspartner doch noch ins Büro. „Dort habe ich nicht immer einen Traumjob“, lacht er. „Im Alltag plant man nicht nur Parks, sondern bekommt E-Mails, in denen sich die Leute beschweren, dass die Regeln nicht eingehalten werden!“ Solche E-Mails bekommt er von mir voraussichtlich nicht. Aber vielleicht treffen wir uns mal wieder zufällig im Park.

Sein Lieblingsplatz ist übrigens der Lindenhain ... und der Blick auf die Wiese dahinter.

Birgit Heisig

ORIGINAL AUS DER FEINSTER SENF MESSESTADT

Wo bin ich hier?

Eichenstraße“, „Erlenweg“, „Ulmenring“. Wie klingt das alles? Ja, genau: nach Neubaugebiet im deutschsprachigem Raum. Ob es an der Unterbesetzung der zuständigen Behörden oder an der fehlenden Phantasie deren Personals liegt: die Straßen in neuen Wohngebieten bekommen immer wieder die üblichen einfallslosen Namen.

In dieser Hinsicht können wir Messestädter uns nicht beklagen. Wir wohnen entlang von Straßen, die nach echten Personen benannt wurden, oder zumindest nach Städten – der Platz der Menschenrechte bildet hier eine sehr willkommene Ausnahme – so wie es in „normalen“ Stadtteilen der Fall ist. Und weil der Stadtteil neu ist, sind die Personen, nach denen die Straßen benannt wurden, erst vor wenigen Jahren verstorben. Das bedeutet, dass viele Bewohner einen Bezug zu dieser Person haben: Heinrich Böll, Astrid Lindgren und Michael Ende kennt ungefähr jeder. Schön.

In einem normalen Stadtteil wechselt aber dieselbe Straße ihren Namen nicht alle fünfzig Meter. Das ist alleiniges Privileg der Messestadt. Wenn wir beispielsweise von der Astrid-Lindgren-Straße kommend entlang der Magdalena-Schwarz-Straße laufen, befinden wir uns nach der ersten Kreuzung plötzlich auf der Ruth-Beutler-Straße. Kaum haben wir uns den neuen Namen gemerkt, schon sind wir in der Maria-Montessori-Straße. Hier dürfen wir erst einmal aufatmen, denn die Straße behält ihren Name auch nach der Kreuzung mit der Georg-Kerschensteiner-Straße. Wenn wir aber die Lehrer-Wirth-Straße überquert haben, lesen wir auf den Straßenschildern einen neuen Namen: Erika-Cremer. Das ist zumindest verwirrend, für Besucher ebenso wie für Anwohner.

Es ist durchaus lobenswert, dass die Stadt München sich bemüht, die Namen von Straßen an ehrwürdige Frauen zu vergeben. Nachdem die öffentlichen Wege über Jahrzehnte hinweg fast ausschließlich nach verstorbenen weißen Männern benannt wurden, ist es verständlich, dass es die Stadt jetzt wieder gutmachen will. Das ist aber bekanntlich nicht einfach, denn früher sahen sich die meisten Frauen dazu gezwungen, ihre Kernkompetenzen auf die Familie zu beschränken. Sie durften oft nicht arbeiten und konnten sich nicht nach ihrem Talent frei entfalten. Das führt zwangsläufig dazu, dass es viel mehr männliche als weibliche Kandidaten für Straßennamen gibt.

Foto: E. Meßmer

Soll man also die Namen von Schriftstellerinnen, Wissenschaftlerinnen und Wohltäterinnen derart inflationär verwenden? Man erreicht auf diese Weise schnell ein besseres Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Straßennamen. Die Namen von Frauen werden aber irgendwann ausgehen. In Freimann hat man übrigens irgendwann angefangen, die Straßen nach Schmetterlingsarten zu benennen.

Irene Ferraris

Ganz im Zeichen der 50

Nicht nur die Messe München GmbH feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag, sondern auch die electronica – Weltleitmesse für Komponenten, Systeme und Anwendungen der Elektronik

Bereits 1964 drängten sich Aussteller und Besucher aus dem In- und Ausland in den Messehallen auf der Theresienwiese. Auf Betreiben amerikanischer Unternehmen gegründet, entwickelte sich die Messe innerhalb kürzester Zeit zum Top-Event der Elektronikbranche. Wie keine andere Messe bietet sie seit Jahrzehnten einen kompletten Marktüberblick und die vollständige Bandbreite der Elektronikindustrie, von Komponenten und Systemen über Anwendungen bis hin zu Dienstleistungen.

Zahlreiche Technologien und Innovationen, wie der Mikrochip, haben in den letzten 50 Jahren hier ihren Ausgangspunkt genommen.

Dieses Jahr öffnet die electronica von 11. bis 14. November 2014 die Tore der A- und B-Hallen des Messegeländes. Im Mittelpunkt stehen die Themen Automotive, Embedded Systeme, Lighting und Medizinelektronik sowie die übergreifenden Themen Security und Energieeffizienz.

Auf 143.000 m² ist also Elektronik auf dem neuesten Stand geboten. Das Rahmenprogramm umfasst internationale Konferenzen, Foren, Round Tables und Vorträge. So viel Erfahrung, Wissen und Kompetenz gibt es in dieser Form nirgendwo sonst. Damals wie heute präsentiert die electronica Elektroniktrends von morgen und erschafft in den Messehallen für vier Tage ein eigenes Universum der internationalen Elektronikindustrie: den Planet e.

Mehr Infos zur electronica unter www.electronica.de. Bilder und Fakten aus 50 Jahren Messe München finden Sie unter: www.50jahre.messe-muenchen.de

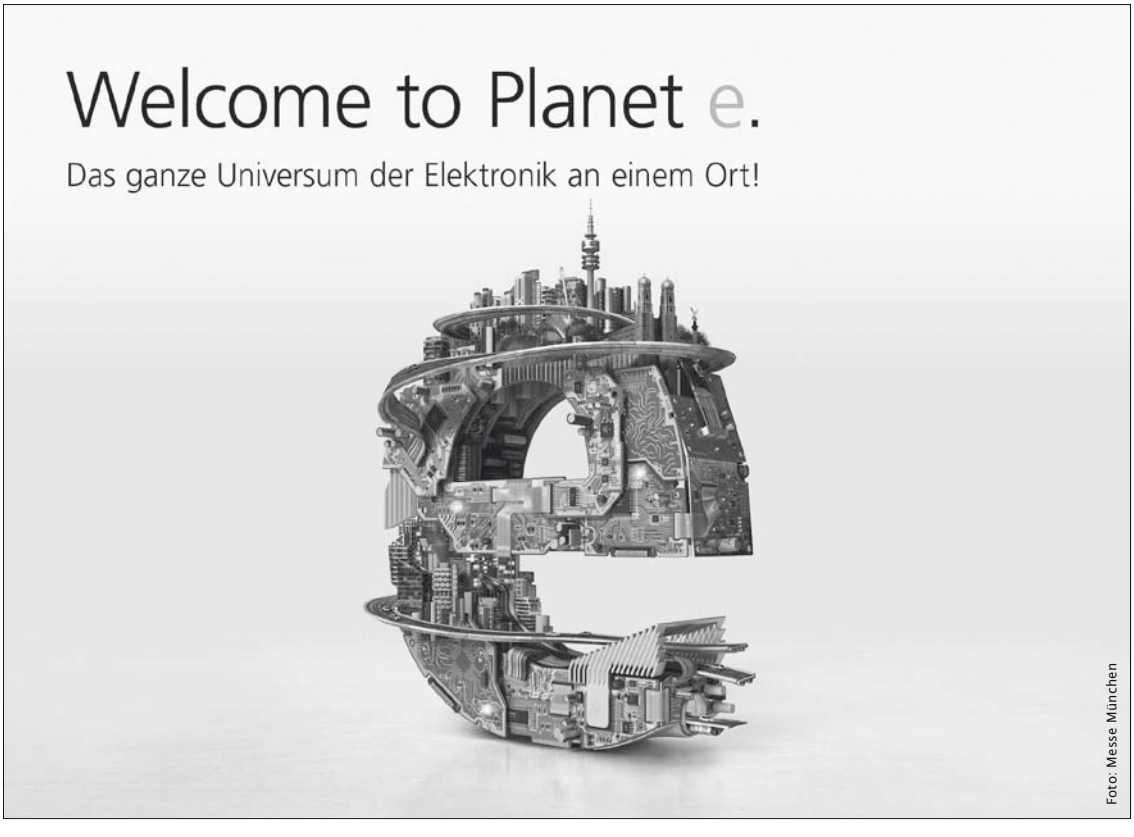


Foto: Messe München

Erika-Cremer-Str. 8 81829 München
Kartentelefon 089 99 88 68 93-2
kultur@messestadt.info
www.kultur-etage.de
Bürgerforum Messestadt e.V.

Kultur Etage Messestadt

10 Jahre 2004 - 2014

Programm Oktober

Gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Do 2.10. | 20:00 IRON HAND BEST OF NEW COUNTRY

Die Band um Robert Ivanov und die fabelhafte Caroline von Brünken importiert die Hits der New Country Szene aus den USA. Ob Keith Urban, Carrie Underwood, Lady Antebellum, Dixie Chicks, Brad Paisley, u.v.m. Auch Sting, Bruce Hornsby und andere hat die Band im unvergleichlichen New Country Sound mit im Gepäck! Perfekt aufeinander eingespielt und mit dem Herz am rechten Fleck, spielt sich diese Band die Seele aus dem Leib. Iron Hand – Enjoy the Best of New Country. Eintritt 12 €, ermäßigt 9 €

Fr 3.10. | 20:00 ULTRAMAR ENSAMBLE Tangos

Auf ihrer Europa-Tournee sind Tamara Moser (Klavier) und Paula Gasparini (Querflöte) aus Buenos Aires in der Kultur-Etage zu Gast! Ultramar hat der argentinischen zeitgenössischen Musik eine einzigartige Dynamik verliehen. Die ästhetische Suche von Ultramar ist auf die Interpretation von lebendiger Musik ausgerichtet, womit bezaubernde Interpretationen des Tangos und internationaler Rhythmen gelingen. Ultramar spielt eigene Kompositionen und traditionelle Werke, z.B. von Ginastera, Guastavino oder Ástor Piazzolla. Eintritt 12 €, ermäßigt 9 €

Sa 4.10. | 20:00 OLIVER RINGLEB Soulkitchens Gründer stellt eigene Musik vor

Ein Konzert mit Oliver Ringleb und Band ist mehr als ein Abend mit schöner Musik. Ringleb erklärt amüsant die Entstehung der Kompositionen und lässt sein Publikum teilhaben an Geschichten und Eindrücken, die er erlebt hat. Oliver Ringleb am Flügel, begleitet von Elisa von Wallis am Cello, Wolfgang Peyerl am Schlagzeug, Archie Babic am Kontrabass und Tom Huber an der Gitarre. Hier wird akustische Musik von Profimusikern geboten, die eines vereint: gemeinsam, emotional und sensibel zu musizieren. Der Pianist ist dem Publikum als Keyboarder und Mitbegründer der Münchner Band SOULKITCHEN bekannt. Eintritt 12 €, ermäßigt 9 €

Mo 6.10. - 24.10.14 Bernd Georg Schwemmle Ausstellung

Der Sender CNN lobt jährlich einen Journalisten-Award aus. Die Abendzeitung beteiligt sich daran mit einem Fotowettbewerb, der große Themen fokussiert. Zweimal hat ein Münchner Fotograf gewonnen: Bernd Georg Schwemmle. „Meine große Leidenschaft ist der freie künstlerische Ausdruck, die mir nur eine unabhängige Fotografie ermöglicht. Seit einigen Jahren benütze ich die neuen digitalen Möglichkeiten als Mittel zur Verstärkung der beabsichtigten Aussage. Ebenso liebe ich Ausflüge in grafisch-fotografische Bereiche." Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt bis 24. Oktober von Mo-Fr 9-12, 13-16, Di + Do auch 16-18 Uhr und zu den Veranstaltungen geöffnet. Vernissage: 6.10. von 19-21 Uhr.

Fr 10.10. | 20:00 Romanzen, Lieder, Chansons um 1900

Volksmusik an der Schwelle zum 20. Jhd., die auch heute noch gespielt wird, stellt die Dichterin Inna Zagrajewski in einer musikalischen Reise durch Russland, Deutschland, England und Frankreich vor. Russische Romanzen und Zigeunerlieder, Lieder von Schumann und Schubert sowie französische Chansons werden dargeboten von Heinz Neumeier (Gitarre), Emanuel Masé und Helene Aronewscy (Klavier), Edward Nekzaschewitsch (Pfeifen), den Sängern Manuel Krinner und Nadja Kasak, sowie den Tänzern Helena Hesse und Juri Plotzowsky, Moderation: Axel Ruppert.

Eintritt 12 €, ermäßigt 9 €

Sa 11.10. | 16:00 Workshop Limpe Fuchs + bTina Raithel

Ein Klang- und Bewegungsnachmittag für neugierige Erwachsene. Die phantasievollen Künstlerinnen Limpe Fuchs und bTina Raithel laden ein zu Klang und Bewegung an der Pendelsaite, einem 3 m hohen Eisengestell mit Resonanztrommel, Klaviersaite und gebogenem Bronzestab, an verschiedenen Klangreihen, Trommeln, kleinen Klangerzeugern und 2 Congas. Anmeldung: Tel. 99 88 68 930, Fax 99 88 68 939 oder kultur@messestadt.info. Nach dem Workshop gibt es um 20 Uhr ein Konzert der Dozentinnen, zu dem die Teilnehmer des Workshops mitspielen können. Gebühr für Workshop und Konzert: 20 € Konzert 12 €, ermäßigt 9 €

Fr 17.10. | 20:00 Sarah Straub & Band RED
Jubiläums-Konzert 10 Jahre Kultur-Etage

Joe Cocker hat sie als Opener für sein Konzert beim Bluetone-Festival 2013 eingeladen. Musik macht ihr Spaß. Und es macht Spaß, Sarah Straub dabei zuzuhören. RED heißt ihr neues Album, das ihre kompositorische und stimmliche Vielfalt aufzeigt (mal zerbrechlich, mal höchst vital) und vor musikalischem Feingefühl nur so strotzt. In der Tradition englischsprachiger Sängerinnen wie Katie Melua, Tori Amos oder Sara Bareilles verschmilzt ihre Stimme mit dem Klang des Klaviers und ihren Texten. Erinnerungen an Carole King, Carly Simon oder James Taylor und Jackson Browne werden wach. RED ist zeitlos stimmungsvoll – als Farbe und als Musikalbum. Eintritt 8 €, ermäßigt 6 €

Sa 18.10. | 18:00 Frauenfest Messestadt

Miteinander ins Gespräch kommen. Musik hören. Tanzen. Spaß haben. An frischen, pikanten und süßen Speisen erfreuen. Warme und kühle Getränken genießen. Tipps und Infos für den Alltag austauschen. Einfach unbeschwert zusammenkommen. Lange her, doch nun ist es wieder soweit: Alle Frauen aus der Messestadt und ihre Freundinnen sind herzlich eingeladen, gemeinsam zu feiern. Das Fest von Frauen für Frauen beginnt um 18 Uhr, Einlass ab 17:30 Uhr. Bringen Sie gute Stimmung mit. Und feiern Sie mit anderen Frauen ausgelassen. Die Koodinatorinnen Isabell Dieterle und Claudia Pichler von den Riemer Nachbarschaftstreffs unterstützen die Messestädter Frauen, die gemeinsam planen und organisieren. In Kooperation mit der Kultur-Etage Messestadt.

Fr 31.10. | 20:00 fastfood Nachwuchs IMPROCUP

Im Nachwuchs IMPROCUP (einer Synthese von Sport und Theater) ringen in mehreren Matches je zwei Teams mit zwei Improspielern um den Sieg. Es gibt spontane Aufgaben und in einer gemeinsamen Runde müssen die Teams zeigen, wie gut sie zusammen spielen. Gekrönt wird das Match von der „Angeberrunde", in der jedes Team die Vorgaben aussuchen kann. Die Zuschauer klatschen, trampeln, schreien und pfeifen für das Team, das ihr Favorit ist. Ein Schiedsrichter und ein Schiedsgericht entscheiden, welches Team mehr Applaus bekommen hat. Nur ein Team bleibt am Ende übrig und gewinnt. Mitmachen kann jedes Team, das bereits Bühnenerfahrung mitbringt. Bewerbungen bitte an: t.ditz@fastfood.de Eintritt 10 €, ermäßigt 8 €

Mo 3.11.- Fr 28.11. Christian G. Knabe „Heimat x 2 = ?"

Der bildende Künstler und Pressefotograf Christian G. Knabe ist wie viele Messestädter ein Zugereister. Die Ausstellung „Heimat x 2 = ?" geht dem nach und zeigt zwei durch Inn und Donau verbundene Städte: Mühldorf (Knabes Heimat) und Bourgas am schwarzen Meer (die Heimat seiner Frau). Während Mühldorf über 1000 Jahre alt ist, war Bourgas vor Jahrzehnten noch ein Fischerdorf. Heute hat es etwa 150.000 Einwohner. Ein Uhrmacher in Bourgas hat eine Ladenwerkstatt, die gerade mal 2 qm groß ist, während viele Mühldorfer Handwerker in den Häusern ihrer Vorfahren leben und arbeiten. Was dem Mühldorfer die Innauen, das sind für die Küstenbewohner das schwarze Meer. Und damit beginnt die Ähnlichkeit. Fremdes scheint vertraut. Doch das Vertraute und Gemeinsame zu erkennen, fällt einem nicht zu, will gesehen und entdeckt werden. Die Ausstellung ist Mo-Fr 9-12, 13-16, Di + Do auch 16-18 Uhr und zu den Veranstaltungen geöffnet. Vernissage: 3.11. von 19-21 Uhr. Eintritt frei

So 9.11. | 11:00 Frühschoppen mit Münchner Banjo Band

Die Münchner Banjo Band ist ein Orchester mit fast 20 Musikern und gehört zu den besten Bands dieser Art in Europa. Neben allen Arten von Banjos klingen auch Tuba, Bass und Waschbrett mit. Ihr Programm reicht von Schlagern und Hits über Jazz, Filmmusik, Skriffle-Songs, Rock'n Roll bis Volksmusik. Also beste Voraussetzungen für einen Sonntags-Frühschoppen, eben mal in der Kultur-Etage. Brotzeit und Getränke können erworben werden oder Sie bringen sich einfach einen eigenen Biergartenkorb mit. Eintritt 8 €

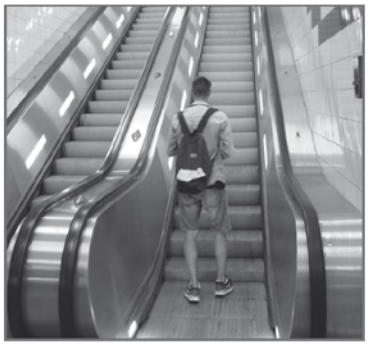
Fr 14.11. | 20:00 Bayrische Krimi-Nacht Lesung

Die Internet-Buchhandlung www.libro-fantastico.de und die Kultur-Etage laden wieder zur besten Krimizeit zu einem mörderischen Vergnügen ein. Zu Gast ist ein Quartett, das Sie durchaus schockieren könnte. Bayerische Idylle ist anderswo, hier herrscht literarisches Verbrechen: Sabine Kornbichlers Kriminalroman: Die Stimme des Vergessens (Piper Verlag). Dazu kommen Premieren: Karpfhamer Katz. Der Niederbayern Krimi von Ingrid Werner (Emons Verlag). Doch nicht nur dort geht es zu. Der Krimi aus dem Bayerischen Wald von Wolf Schreiner heißt: Heiligenschein. (Goldmann Verlag). Und mit Waidwund präsentiert Max Stadler einen bayerischen Krimi (Ars Vivendi Verlag), den Gäste in München erstmals öffentlich hören werden. Eintritt 8 €

Sa 15.11. | 20:00 Zweckinger **Mundart-Rock**

November ist Zweckinger-Zeit in der Kultur-Etage. Mundart und Rock'n'Roll vom Feinsten und manchmal vom Groben. Und da Zweckinger ihr Publikum lieben, kommen sie mit Ihrer neuen CD „Gfoid ma" und erneuertem Programm. Weitab vom Klischee der typischen Bayern-Rock-Band präsentieren sie vertrackte und dennoch eingängige Melodien, verpackt in vielstimmigen Arrangements. Im Foyer und diesseits des Tresens wird an diesem Abend bairisch geredet – außer natürlich von Etagen-Techniker Ingo. Preußen aus aller Welt sind jedoch gern gesehen an diesem alternativen Heimat- und Mundartabend. Zweckinger bringen auch die zum Lachen und Weinen, Träumen und Nachdenken.

Eintritt 12 € / ermäßigt 9 €



Fr 21.11. | 20:00 „Aufklärung" - Theater Gruppo di Grappa

Gruppo di Grappa zeigt „Aufklärung" der britischen Dramatikerin Shelagh Stephenson: Adam, der Sohn von Lia und Nick, ist auf seiner Rucksack-Tour um die Welt verschwunden. Seit Monaten haben seine Eltern keine E-Mails mehr erhalten. Ist er bei einem Terror-Anschlag umgekommen, entführt worden oder wollte er einfach verschwinden? Dann taucht ihr Sohn vermeintlich wieder auf. Doch der junge Mann, den die beiden aufnehmen, ist ein Fremder, der sein Gedächtnis verloren hat. Doch er trägt Adams Papiere bei sich. - Nach „Gedächtnis des Wassers" ist dies schon das zweite Stück von Shelagh Stephenson, das Gruppo Di Grappa zur Aufführung bringt. Eintritt: 12 € / ermäßigt 9 €

Sa 22.11. | 20:00 Mikes Music Train - Jubiläumskonzert der Münchner Big Band

Als Tanzkappelle für die Abiturfeier gegründet, feiert der Music Train um Mike Omlor 30. Geburtstag. Dieser Musikzug ist eine fetzige Bigband, und wenn er bei uns hält, bedeutet das: 20 Musiker und Sänger voller Power auf der Bühne. Mikes Music Train spielen ein heißes Repertoire aus klassischen Bigband-Swing und gepflegter Tanzmusik, Classic Rock, Funk und Soul. Live, ohne Computersamples und Playbacks, in echter Handarbeit. – Das ist selten und wirklich großartig. Eintritt: 12 €, ermäßigt 9 €

Sa 29.11. | 20:00 „Sexual Perversity in Chicago" von David Mamet - Münchner Heldentheater

Danny und Bernard sind Arbeitskollegen, Freunde und Singles. Ihre Gesprächsthemen sind Frauen und alle Spielarten der sexuellen Liebe. Mit Macho-Allüren und Sexismus überspielen sie ihre Sehnsüchte und ihre Misserfolge beim anderen Geschlecht. Bis sie eines Tages die Freundinnen Deborah und Joan kennenlernen. Während Bernard bei Joan abblitzt, kann Danny bei Deborah landen. Doch damit gehen die Geschichte und Fragen erst richtig los. Der amerikanische Erfolgsautor David Mamet schrieb dieses Stück in den 70er Jahren. Doch ist unsere Gesellschaft Anfang des 21. Jahrhunderts mit ihrem Verständnis von Sexualität und Liebe weiter? Eintritt: 12 € / ermäßigt 9 €

So 30.11. | 20:00 Daktarimba **Weltmusik**

Jazz-Freunde kennen den Vibraphonisten Wolfgang Lackerschmid, Freunde der Kultur-Etage kennen Njamy Sitson mit seiner engelsgleichen Stimme und Walter Lang als Pianisten und Begleiter von Philipp Weiss. Beim Projekt „Daktarimba" bedient Lackerschmid ausschließlich das Marimbaphon. Der warme und perkussive Klang der Holzplatten ergibt mit der kammermusikalischen Besetzung von Piano, Perkussion und Gesang eine geradezu magische Stimmung. Die Musik lebt von den reizvollen Kompositionen und den spontanen Improvisationen der drei Virtuosen. Sie versprechen: „African Jazz, Original Music, Fascination in Sound and Groove". Und wahrscheinlich die schönste und sonnigste Musik, die man an diesem Novemberabend in der ganzen Stadt zu hören bekommen kann. Eintritt: 12 € / ermäßigt 9 €

Sa.1.12.- 9.01.15 Camilla Kraus **Ausstellung**

Mit „Railart + Containart: Von der Straße auf die Schiene" zeigt Camilla Kraus Fotografien, die an der Bahntrasse und an Güterzügen am Riemer Rangierbahnhof entstanden sind. Kraus entdeckte auf Waggons und Containern eine Vielzahl abstrakter oder absichtsvoller Äußerungen, die - Kunstwerken gleich - angetan sind, die Phantasie zu bereichern. Eintritt frei

Fr 05.12. | 20:00 bar nineteen **Vokalensemble**

Mit bar nineteen werben keine singenden Kellner um musikalische Aufmerksamkeit. Der Name steht für „Takt 19", ein Takt, der dem Ensemble in einem frühen Stück fast zum Verhängnis wurde, aber davon keine Spur mehr. Bar nineteen serviert exquisite Gesangscocktails aus Jazz, Swing und Pop, die Sie berauschen werden. Präzision, musikalisches Feingefühl, betörende Harmonien und ein vielfältiges Repertoire sind die Markenzeichen des Vokalensembles. Der Spaß, den sie bei ihrer mitreißenden Präsentation haben, springt auch auf ihr Publikum über.

Eintritt: 12 € / ermäßigt 9 €

Sa.13.12. | 20:00 don camillo chor **Weihnachtskonzert**

„Ganzkörpergänsehaut"...ist das besondere Gefühl, das der don camillo chor den Freunden anspruchsvoller Vokalmusik seit vielen Jahren vermittelt. Bei seinem neuen Gastspiel in der Kultur-Etage brilliert der preisgekrönte Jazzchor nicht mit Balladen und Swing-Standards, sondern stellt sein Programm von Weihnachtsliedern vor. Eintritt: 12 € / ermäßigt 9 €

So 14.12. | 11-17:00 Weihnachtlicher Hobbykünstlermarkt

Der weihnachtliche Hobbykünstlermarkt gehört zu den Traditionen in der Messestadt. Künstler locken mit stilvollen Töpferwaren, Weißwäsche, edlem Schmuck, köstlichen Marmeladen, feinen Strickwaren, phantasievollen Geschenkverpackungen und vielem mehr. – Ein Fest vor dem Fest für alle Weihnachtseinkäufer, die ihre Lieben mit persönlichen und handgemachten Geschenken eine Freude machen wollen. Dazu gibt es Kaffee, Tee und Punsch. Diesmal wird der Markt von einem Auftritt der Flötistin Raphaëlle Zaneboni musikalisch untermalt. Sie hat bereits im Mai mit dem Ladon Quartett Kinder und Erwachsene bezaubert. Eintritt frei

War da was?

Ein Jahr nach der Installation „wir hier / here we are“ auf dem Willy-Brandt-Platz erscheint ein Bildband zum Kunstprojekt. Der Künstler Michael Lapper stellt Buch und Projekt in der Kultur-Etage vor

Im Oktober 2013 war der Willy-Brandt-Platz einen Monat lang die Bühne für ein Kunstprojekt – eine Tag und Nacht frei begehbare Installation aus 300 Gurtpfosten zeichnete die Wege von Bewohnern und Besuchern hierher nach.

In den Geschichten und Statements wurden dabei Aspekte von Migration und Globalisierung, Stadtgesellschaft sowie der ohnehin schwierige und immer noch unvollständige Platz selbst sichtbar.

Cover des Bildbandes „wir hier / here we are“ mit einem Bild des Platzes bei Nacht

Foto: Michael Heinrich

Jetzt, ein Jahr später, erscheint das Buch zum Projekt. Michael Lapper stellt den Bildband und sein Projekt vor und es wird sicher kein trockener kunsttheoretischer Abend.

„Wohl noch nie war der Ort so nah an dem namensgebenden Politiker Willy Brandt, der formulierte: Ich habe die Erfahrung bestätigt gesehen, dass es hoffnungslose Situationen kaum gibt, solange man sie nicht als solche akzeptiert.“

Dörthe Bäumer / ARTMuc / Sept. 2013

Der Bildband (27 x 21 cm, 96 Seiten / Softcover) ist per E-Mail unter buero-riem@t-online.de und ab November im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-00-046833-9), er kostet 15 Euro. ***büroriem***

Buchvorstellung zu „wir hier / here we are“ am Donnerstag, 6. November 2014 um 19:30 Uhr in der Kultur-Etage.

Ballett in Riem

Die Schule für künstlerischen Tanz in der Messestadt Riem

– Kinderballett ab 4 Jahren
– Jazz for Kids ab 6 Jahren
– Klassisches Ballett ab 8 Jahren
– Ballett für Erwachsene

Information und Anmeldung:
Ana Prati Goulart | Tel.089/13936254 | www.ana-ana.de

Thema Geothermie und Stress mit SWM

Rücklaufwärmetemperatur:
Schwieriges Wort, komplizierte Geschichte

Das schwierige Wort „Rücklaufwärmetemperatur“ ist für viele in der Messestadt zu einem echten Aufreger geworden. Andere kennen es nur aus dem Flugblatt, das der letzten Take Off! beilag. Jetzt wird es auch Thema bei der Bürgerversammlung am Donnerstag, 9. Oktober um 19 Uhr in der Aula des Gymnasiums Trudering, Friedenspromenade 64. Bis dahin können sich unsere Leser auf den folgenden Seiten informieren, worum es geht.

Es gibt Streit zwischen Wohnungseigentümern und Hausverwaltungen auf der einen und den Stadtwerken München (SWM) auf der anderen Seite. Bezieher der Fernwärme sind, so sagen die SWM, per Vertrag dazu verpflichtet, dass ihre Heizanlage die richtige Rücklaufwärmetemperatur einhält. Das ist die Voraussetzung dafür, dass die Fernwärme eine umweltschonende Technik ist und bleibt.

Nicht in allen Wohnanlagen werden die geforderten Temperaturen eingehalten. Die SWM verlangte deshalb den Umbau der Heizanlagen. Und der ist richtig teuer. Nicht alle Betroffenen willigten ein. Denen baute die SWM so genannte Rücklauftemperaturbegrenzer in die Heizanlage ein. Diese Geräte haben Auswirkungen auf die Temperatur der Heizungen und auf die Warmwasserqualität. Die Betroffenen bezeichnen sie als gesundheitsgefährdend.

Unsere Redaktion besteht vorwiegend aus Nichtbetroffenen. Deshalb war für uns die Sache mit dem Flugblatt erledigt. Bis uns ein Beitrag von BA-Mitglied Georg Kronawitter (CSU) zu diesem Thema erreichte. Damit wurde der Streit ein politisches Thema. Kronawitter beschreibt die Technik der Fernwärme und die Probleme, die dabei entstehen. Gleichzeitig macht er den SWM echte Vorwürfe. Seine Meinung ist bürgernah, die Absicht wohl nicht ganz unparteiisch. Nach eigener Aussage ist es ihm ein Anliegen, dass die SWM ihr Herrschaftswissen nicht für sich behält.

Um ein rundes Bild zu erhalten, baten wir Ralf Burkert um einen Bericht vom ersten Treffen der betroffenen Haushalte. Die Stellungnahme der SWM haben wir aus Platzgründen leicht gekürzt. Die Take Off! wird Sie über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden halten. ***Gregor Kern***

Vorzeigeprojekt mit Schatten

Kein Zweifel: die Deckung des Wärmebedarfs der Messestadt fast ausschließlich durch Erdwärme passt zu gut zu einem umweltpolitischen Vorzeigestadtteil. Und die reinen Energie-Fakten sprechen für sich. Allerdings hält sich die Begeisterung darüber bei den Kunden der SWM sehr in Grenzen: Zu hohe Rücklauftemperaturen sind der Zankapfel. Weigern sich die SWM-Kunden, teure Heizungsumbauten durchzuführen, droht der Einbau von so genannten Rücklauftemperatur-Begrenzern durch die SWM. Ärger mit Bewohnern ist dann programmiert, wenn abgelegene Wohnungen nur noch lauwarmes Wasser abbekommen.

Besser hätte es für die SWM beim ersten Geothermie-Projekt nicht laufen können: die beiden Tiefenbohrungen verliefen im Zeit- und Budgetplan (5 Mio. Euro) und das Thermalwasser war mit über 90°C satte 10 Grad heißer als erwartet. Allein hieraus ergab sich bezogen auf eine Rücklauftemperatur von 45°C ein Leistungsgewinn von 28 Prozent gegenüber der Prognose. Weitere Leistungsgewinne sollten folgen: der zwischenzeitliche Austausch der Hightech-Förderpumpe gegen ein neueres Modell erlaubte eine Förderleistung von 75 statt 60 Litern Thermalwasser pro Sekunde (+25%) und den letzten Effizienzschub brachte die Hintereinanderschaltung der beiden großen Plattenwärmetauscher.

Fazit: Wurde 2003 offiziell noch mit einer thermischen Leistung von 6 Megawatt gerechnet, hat sie sich de facto bis 2013 mit 13,7 Megawatt mehr als verdoppelt! Das sollte alle freuen: die SWM, weil ihr Investment hochrentabel ist und viel weniger zugekauftes Erdgas benötigt wird als geplant. Die Umwelt, weil zehntausende Tonnen CO_2 pro Jahr eingespart werden.

Das Kreuz mit der Rücklauftemperatur

Allerdings treten alle diese Gewinne nur ein, wenn die Energie des Thermalwassers optimal genutzt wird. Entscheidend ist die Höhe der Abkühlung des Thermalwassers zwischen Vorlauf und Rücklauf. Optimal heißt hier, dass so viel Energie dem Wasser entnommen wird, dass die Rücklauftemperatur nicht über 45 Grad liegt. Liegt sie z. B. bei 60

Grad, wird bereits ein Drittel der kostbaren Energie verschenkt. Im Winter ist dies zudem besonders ärgerlich, da dieser Wärme-Verlust durch teures Gas ausgeglichen werden muss.

Von daher ist zunächst verständlich, dass die SWM auf die vertraglich vereinbarte Einhaltung der maximalen Rücklauftemperatur von 45 Grad C bei jedem Hausanschluss pochen. Technisch ist dies möglich, wenn – stark vereinfacht – alle Heizkörper optimal hydraulisch abgeglichen sind und bei der Wärmeübergabestation der Heizkreis und die Warmwasserbereitung je nach Wärmebedarf trickreich miteinander verschaltet werden.

Beides scheint aber in den ersten zehn Jahren der Messestadt vernachlässigt worden zu sein, wofür primär die Heizungsplaner und -bauer verantwortlich sind. Jetzt kann es vorkommen, dass die Rücklauftemperatur oft über 60 Grad erreicht, in besonders gravierenden Fällen sogar mal 80 Grad C – auch in städtischen Gebäuden!

Trifft es die Falschen?

Nach Angaben betroffener WEGs kann die Nachbesserung der Heizanlagen bis zu 100.000 Euro kosten – wahrlich kein Pappenstiel. Dass die SWM-Taktik, die Einhaltung der maximalen Rücklauftemperatur von 45 Grad C auf Biegen und Brechen einzufordern, in der Messestadt für Ärger sorgt, liegt somit an zweierlei: der eigenmächtige Einbau von so genannten Rücklauftemperatur-Begrenzern durch die SWM sorgt für eine schlechte Wärmeversorgung in den betroffenen Wohnanlagen. Und: darüber hinaus sind die SWM bislang jede Erklärung schuldig geblieben, warum sie nicht von Anfang an, d. h. mindestens ab 2004, die Einhaltung der Rücklauftemperatur eingefordert haben. Dann wäre der jeweilige Bauträger bzw. der Heizungsbauer in der Verantwortung gewesen und nicht die vollkommen unschuldigen späteren Wohnungseigentümer

Auf jeden Fall können in diesem Punkt die Betroffenen mit Unterstützung aus dem Stadtrat und dem Bezirksausschuss rechnen.

Die SWM sind gut beraten, hier kulant bei der Nachjustierung der Hausanschlüsse in der Messestadt vorzugehen. Die satten Betriebsüberschüsse – 2015 hat sich das Heizwerk Riem bereits amortisiert – sollten hier auch für entsprechende Zuschüsse eingesetzt werden.

Vision: Die Geothermie-Probleme in der Messestadt werden nämlich bereits München-weit wahrgenommen, weil ja nach der M-Wärmevision 2040 der SWM in den nächsten 25 Jahren das gesamte Münchner Fernwärmenetz ausschließlich aus regenerativen Quellen, d.h. zu 90 Prozent aus Erdwärme gespeist werden soll.

Die SWM sollten sich daher an anderen Versorgern ein Beispiel nehmen (Geothermie Garching, Stadtwerke Halle) und z.B. preisliche Anreize setzen, d.h. je tiefer die Rücklauftemperatur, desto günstiger der Wärmepreis. Dann gäbe es eine echte win-win-Situation – für ein kommunales Vorzeigeunternehmen eigentlich eine Selbstverständlichkeit, oder? ***Dr. Georg Kronawitter***

Wir wollen nicht im Kalten sitzen gelassen werden!

Betroffene Messestädter kamen am 15. Juli 2014 in der Kultur-Etage zusammen. Sie wollten sich über Probleme bei Heizung und Warmwasser in Zusammenhang mit der Fernwärmeversorgung der SWM austauschen. Unserem Aufruf über das Flugblatt in der letzten TakeOff! sind Vertreter aus 13 Wohnanlagen gefolgt.

Die SWM drohen jeder Wohnanlage an, bei zu hoher Rücklauftemperatur der Heizungsanlage einen Begrenzer einzubauen. Dieser drosselt die Heizwassermenge, so dass Raumheizung und Warmwasserbereitung nur noch eingeschränkt funktionieren. Dabei entstehen unter anderem erhebliche Gesundheitsrisiken (Legionellen im Trinkwasser).

Es wurde über den technischen Sachverhalt und seine Folgen aufgeklärt. In mehreren Fällen wurden bereits Begrenzer eingebaut. Mehrere Anwesende berichteten von ihren schlechten Erfahrungen damit. Mindestens vier Wohnanlagen waren oder sind von Legionellen betroffen.

Die Verunsicherung ist groß. Der Ärger war deutlich spürbar. Man ist sich einig, dass diese Vorgehensweise der SWM unzumutbar ist. Es wird wissend in Kauf genommen, dass Bewohner ernsthaft erkranken. Die Anwesenden fordern, dass die Begrenzer ausgebaut werden und neue Verträge geschlossen werden müssen. Diese dürfen dann nicht mehr zum einseitigen Vorteil der SWM ausgelegt werden können.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird ein offener Brief an Stadträte, Ausschüsse und an die Presse verfasst. Darin stellen wir unsere Situation dar und bitten um Unterstützung für eine zügige und zufriedenstellende Änderung der technischen und vertraglichen Situation der Fernwärmekunden. ***Ralf Burkert***

Erfolgreiche Einhaltung der Rücklauftemperatur

Die Geothermie ist, durch die Nutzung von Thermalwasser, eine sehr umweltfreundliche Energieversorgung. […] Umso wichtiger ist ein nachhaltiger und ökologischer Betrieb dieser Anlagen. Hier ist die Rücklauftemperatur der entscheidende Faktor für den Umweltschutz. […] Aus diesem Grund wird seitens der SWM verstärkt auf die Einhaltung der vertraglich vereinbarten Rücklauftemperaturen geachtet und hingewiesen.

Die Lieferbedingungen für die Versorgung mit Fernwärme sind mit allen Kunden vertraglich geregelt. Hierzu zählt auch die Rücklauftemperatur, zu deren Einhaltung sich die Kunden verpflichtet haben. Gemäß § 15 – AVBFernwärmeV (Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme) dürfen von Kundenanlagen „keine störenden Rückwirkungen auf Einrichtungen des Fernwärmeversorgers oder Dritter" ausgehen. Überhöhte Rücklauftemperaturen sind als solche störenden Rückwirkungen zu werten. […]

Umfassende Information zur Einhaltung der Rücklauftemperatur

Das Datenblatt, in dem alle technischen Parameter für das jeweilige Netz dargestellt werden, besteht für das Geothermienetz Neu-Riem seit 1995 und ist Vertragsbestandteil. In ihm ist von Anfang an auch die Rücklauftemperatur festgelegt. Vertragspartner der SWM sind die Hausverwaltungen bzw. Wohnungseigentümer. Diese sind mehrfach von den SWM informiert worden.

Für das optimale Funktionieren der Heizungsanlagen sind die Wohnungseigentümer bzw. Hausverwaltungen verantwortlich. Die SWM sind hier gegenüber den Hausverwaltungen als Gesprächspartner zur Verfügung gestanden. […]

Die SWM haben diejenigen Kunden (Hausverwaltungen/Eigentümer), bei denen überhöhte Rücklauftemperaturen festgestellt worden sind, schriftlich darauf hingewiesen. Zusätzlich wurden durch mehrere von den SWM beauftragte externe Sachverständige kostenlose Kunden-Beratungen durchgeführt. Die Hausverwaltungen bzw. Eigentümer erhielten dadurch die Möglichkeit, die Kundenanlagen nachzubessern. Erfolgten seitens der Hausverwaltungen keine ausreichenden Optimierungsmaßnahmen, wurde von den SWM der Einbau eines Rücklauftemperaturbegrenzers schriftlich angekündigt und veranlasst. Die dadurch entstehenden Einschränkungen sind den Kunden im Rahmen der Kommunikation mitgeteilt worden.

Die zeitlichen Abstände zwischen den ersten schriftlichen Hinweisen auf überhöhte Rücklauftemperaturen, den angebotenen Beratungen durch die externen Sachverständigen, weiteren gewährten Fristen für mögliche Optimierungsmaßnahmen und dem angekündigten Einbau von Rücklauftemperaturbegrenzern betragen bis zu mehrere Jahre.

Liegt seitens der Hausverwaltungen eine schriftliche Bestätigung vor, dass bis zu einem absehbaren Zeitpunkt die geforderte Rücklauftemperatur eingehalten wird, erfolgt umgehend eine Deaktivierung des eingebauten Rücklauftemperaturbegrenzers. Nach Ablauf des genannten Zeitraumes werden erneut die Rücklauftemperaturen der Kundenanlage erfasst und ausgewertet.

Übrigens: Aus hygienischen Gründen sind die eingebauten Rücklauftemperaturbegrenzer mit einer elektronischen Regelung ausgestattet. Diese gewährleistet täglich über mehrere Stunden eine 100%ige Bereitstellung von Heizenergie ohne Begrenzung des Volumenstroms und der Temperatur. Somit ist die tägliche Aufheizung zur Vermeidung von etwa Legionellen, wie vom Regelwerk gefordert, uneingeschränkt möglich.

Dass die Heizungsanlagen, wie sie in der Messestadt eingebaut wurden, die geforderten 45 Grad im Rücklauf einhalten können, ist offensichtlich möglich – da diese Temperatur von der großen Mehrzahl der Kunden eingehalten wird.

Aktueller Stand

In Riem halten zwischenzeitlich gut 50 Prozent der Kundenanlagen erfolgreich die notwendige Rücklauftemperatur ein. Mit einem weiteren Viertel der Hausverwaltungen bzw. Wohnungseigentümer befinden sich die SWM in sehr konstruktiven Gesprächen, um schrittweise Anpassungen vorzunehmen und die Temperatur dann einzuhalten. Das hat dazu geführt, dass nur noch bei etwa 2 Prozent der Anlagen die Begrenzer aktiv geschaltet sind.

Stadtwerke München

Deutsch lernen in der Messestadt

1. Beim Münchner Bildungswerk ist das nämlich möglich und zwar täglich: am Vormittag, Nachmittag und am Abend kann man einen passenden Kurs finden. Und nicht nur um die deutsche Sprache zu lernen, sondern auch um Freunde zu finden, Spaß zu haben und vieles mehr zu erfahren. Denn Deutsch lernen heißt nicht nur im Klassenraum zu sitzen, Deutsch lernen heißt auch, die Landeshauptstadt München zu erleben, zusammen zu feiern und sich weiter zu entwickeln.

Deutsch lernen öffnet viele Türen. Neben dem primären Ziel, die Alltagsprobleme selbst bewältigen zu können, auch am kulturellen Leben aktiv teilzunehmen bis hin sich im Beruf weiter zu entwickeln.

Welches Ziel möchten Sie als erstes erreichen? Brauchen Sie die Grundkenntnisse, um alleine zum Arzt gehen zu können oder möchten sie den deutschen Pass beantragen? Wollen Sie Freunde fürs Leben finden oder möchten Sie sich im Beruf sprachlich weiter entwickeln? Wollen Sie das große Angebot der Landeshauptstadt München kennen lernen oder müssen Sie nur eine Sprachprüfung ablegen?

Wenn Sie mindestens eine der Fragen mit ja beantworten können, dann sind Sie beim Münchner Bildungswerk richtig. Für weitere Beratung, Einstufung und Anmeldung zu den Deutschkursen steht Ihnen das Integrationsteam des Münchner Bildungswerks unter der Leitung von Frau Arleta Kokoszka in der Dachauer Straße 5 in München zur Verfügung.

Vereinbaren Sie telefonisch 089/54580521 oder per E-Mail einen Termin integration@muenchner-bildungswerk.de.

Münchner Bildungswerk

2. Ab 15. Oktober 2014 startet im SOS Kinder- und Familientreff Messestadt Ost wieder ein Alphabetisierungskurs. Der Kurs wird bis Ende des Schuljahres dauern. Parallel dazu wird eine Kinderbetreuung für Kleinkinder angeboten.

Mittwochs von 9 bis 12 Uhr können Frauen mit keinen oder wenigen deutschen Lese- und Schreibkenntnissen in einem strukturierten Programm das deutsche Alphabet kennenlernen, Kontakte knüpfen und ihr Selbstwertgefühl stärken. Die Gruppengröße wird auf sechs Teilnehmerinnen begrenzt. Wir nehmen ab sofort Anmeldungen entgegen und freuen uns auf Ihre Anfragen per Mail oder Telefon. Unsere Sprechzeiten sind (außerhalb der Ferien):

Mo 8.30–9.30 Uhr/12:00–13:00 Uhr
Di 14:00–16:00 Uhr
Do 9.00–9.30 Uhr/12.30–13.30 Uhr

Anja Geisendorff

Neues Elternseminar in der Messestadt

Am Abend vorher beginnt es schon. Stefan ist unleidlich, jammert, betont immer wieder, wie einsam er sich in der Schule fühle. Nachts träumt er schlecht und wacht auf. Am nächsten Morgen klagt er über schreckliches Bauchweh und weint, dass er auf gar keinen Fall in seine Klasse gehen möge. Die bisherigen Gespräche der Eltern mit den Lehrern haben leider noch nicht zu einer Verbesserung beigetragen. Der Druck in der Familie von innen und außen wird immer unerträglicher.

Beim Heranreifen von Kindern und Jugendlichen gibt es immer wieder Lebensabschnitte, in denen Eltern, trotz bester Bemühungen, wie vor einer Wand stehen und nicht wissen, wie sie ihrem Kind helfen können. Aber es gibt Wege, die zu persönlichen, individuellen und oft originellen Lösungen führen. Nutzen Sie die Chance innerlich von den Problemen zurückzutreten und ihren Blick in Richtung Bewältigung zu wenden. Es gibt für Sie, Ihr Kind und Ihre Familie eine individuelle Antwort.

Der Schlüssel zur Veränderung liegt immer in einem SELBST. „Ich bin derjenige, der etwas ändern kann und wenn es erst mal nur meine Sichtweise ist!“ Im Elternseminar lade ich Sie in einen Raum ohne Druck und Stress ein. Hier kann das Vertrauen in Ihre Beziehungs- und Erziehungskompetenz wachsen. Werfen Sie einen Blick auf Ihre besonderen Stärken und Ressourcen und erleben Sie den befruchtenden Austausch mit anderen Eltern.

Als systemische Kinder- und Jugendtherapeutin und Patchwork-Mama ist es mir ein Herzensanliegen, Sie in Ihrem einzigartigen Prozess zu unterstützen. Anmeldeschluss: 20. Oktober 2014, Termine: 27.10., 3.11., 17.11., 1.12., 15.12., Uhrzeit: 20.00–22.00 Uhr, Kosten: 100 €, Ort: in der Messestadt, Genaueres wird bei Anmeldung bekannt gegeben.

Anmeldung unter: Carina Klingelhöffer, Tel: 0171 888 26 82 oder per Mail unter loesungszeit@freenet.de

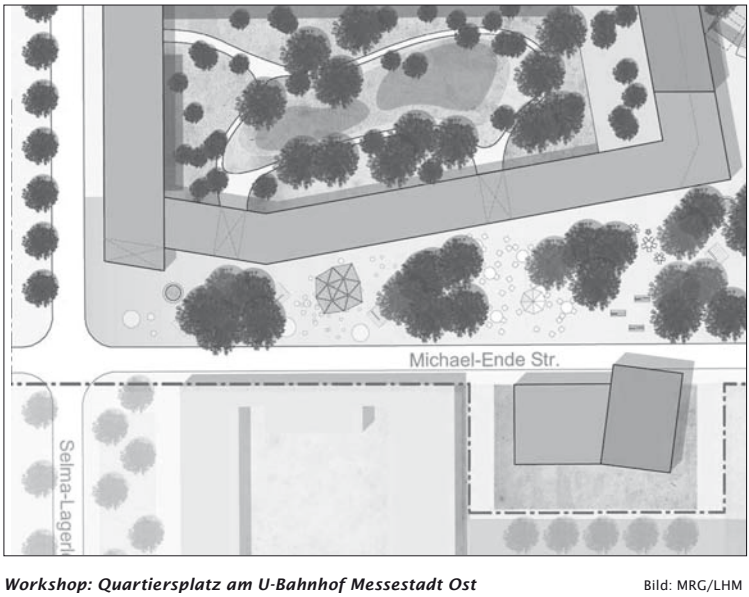
Carina Klingelhöffer

Ideen
der Bürger und Bürgerinnen
sind gefragt

Neuer Quartiersplatz in der Messestadt Riem: Workshop am 21.11.2014

An der U-Bahnstation Messestadt Ost entsteht ein neues Stadtteilzentrum. Herzstück des Zentrums wird ein zentraler Platz sein, der einen lebendigen und urbanen Mittelpunkt mit einem vielfältigen Nutzungsangebot und hoher Aufenthaltsqualität bilden soll.

In einem moderierten Workshop werden mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern Vorstellungen, Ideen und Nutzungsansprüche, die von Seiten der Bewohnerschaft an diesen Platz bestehen, erarbeitet und diskutiert. Die Ergebnisse sollen anschließend in einen Planungswettbewerb einfließen. Der Workshop wird von der MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH in Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung ausgerichtet und organisiert, die Teilnahme ist kostenlos. Er findet am Freitag, den 21.11.2014 nachmittags bis abends im Bauzentrum an der Willy-Brandt-Allee statt. Weitere Informationen, insbesondere zum konkreten Beginn der Veranstaltung, werden unter www.muenchen.de/messestadt-riem bereitgestellt. ***MRG***



Workshop: Quartiersplatz am U-Bahnhof Messestadt Ost Bild: MRG/LHM

Start der Offenen Behinderten-arbeit im ASZ

Das ASZ bekommt ein neues Aufgabengebiet. Ab Oktober 2014 ist es zusätzlich für die Belange von erwachsenen Menschen mit Behinderung zuständig.

Die sozialpädagogische Beratung ist wie für die älteren Menschen natürlich kostenfrei und unterliegt selbstverständlich der Schweigepflicht.

Darüber hinaus soll in Zukunft auch die Möglichkeit geboten werden, an unserem vielseitigen Kurs- und Veranstaltungsangebot teilzunehmen.

Informationen über das Angebot finden Sie ab sofort im neuen Faltblatt zur offenen Behindertenarbeit, das ab sofort im ASZ ausliegt oder auch gerne zugeschickt werden kann. Gerne beraten wir Sie hierzu, falls Sie Fragen oder Anliegen haben.

Die Eröffnungsveranstaltung findet am Montag, den 13.10.2014 um 14.00 Uhr statt. Hierzu laden wir alle Interessierten ein, um sich über diesen neuen Bereich zu informieren. Wir freuen uns dabei auf Ihre Anregungen und Wünsche, die Sie sich für diese Arbeit vor Ort vorstellen können. ***ASZ***

Weitere interessante Termine:

Donnerstag, 06.11.14, 14.00 Uhr
Vortrag Schwerbehindertenrecht

Mittwoch, 19.11.14, 14.30–16.00 Uhr, Sprechstunde des Behindertenbeauftragten der LHM, Herr Oswald Utz

Alten- und Service Zentrum Riem,
Platz der Menschenrechte 10,
81829 München, Tel: 41424396-0,
Ansprechpartnerin:
Frau Streichsbier

Die wagnis3-Werkstatt – ein Erfahrungsbericht

Die große Werkstatt in der Wohnanlage wagnis 3 an der Heinrich-Böll-Straße 69 steht nicht nur wagnis-Bewohnern offen. Auch alle anderen Messestadt-Nachbarn sind willkommen

Auch alle anderen Messestadt-Nachbarn sind willkommen. Die Werkstatt ist ein wichtiger Pfeiler des Nachbarschaftswerk wagnis e.V.. Im Herbst 2010 öffneten die Mitglieder der „Projektgruppe Werkstatt" die Pforten und luden zu den ersten Kursen, Werkstatttreffen und Bastelangeboten ein: Ein 80qm großer Raum mit großen Tischen, sehr guter Beleuchtung, viel Bewegungsfreiheit und Schränken mit Materialien und Werkzeugen aller Art.

Von Anfang an setzte die Gruppe auf die Zusammenarbeit mit dem Verein Messewerkstatt e.V.. Die Unterstützung beruhte auf Gegenseitigkeit. Endlich hatten die Messewerkstätter einen Raum für ihre Kurse und Veranstaltungen sowie ein Lager für ihre Materialien. Die wagnis3-Werkstätter profitierten von den Kontakten der neuen Partner, ihrem funktionierendem Marketing und der Erfahrung in der Durchführung von Kursen. Die bildeten von Anfang an ein wichtiges Standbein der wagnis3-Werkstatt.

Besonders beliebt sind die samstäglichen Familiennachmittage. Klein und Groß werkeln gemeinsam und das Programm kennt schier keine Grenzen: von der klassischen Laubsägearbeit über das Filzen, Töpfern, Drachen bauen, Papier marmorieren, T-Shirts oder Postkarten bedrucken, Origami falten bis zum Kokosschalen-Boote basteln. Daneben gibt es Abendkurse und offene Werkstatttreffs für Erwachsene: Nähen und Patchworken, Töpfern, Drucken, Speckstein bearbeiten etc. stehen zur Auswahl.

Das andere Standbein bilden die offenen Werkstatt-Stunden am Samstagvormittag: Nachbarn kommen vorbei, um selbst etwas zu reparieren, auszubessern oder herzustellen – alleine oder mit fachkundigen Tipps der Werkstattgruppe. So haben viele ihre Gewohnheiten geändert: Statt alles sofort wegzuwerfen, fragen sie sich nun, wie man Dinge noch reparieren oder womöglich gar „upcyceln" kann, also in einen anderen Gegenstand umarbeiten.

Neue Impulse gaben der stark frequentierte Töpferofen und eine Drehscheibe. Eine veritable Holzwerkstatt ist vor einiger Zeit eingezogen. Ab Herbst ist ein offener Treff zum gemeinsamen Stricken, Stopfen, Häkeln, Flicken geplant geplant – und es gibt viele weitere Ideen.

Für die Zukunft wünscht sich die Werkstattgruppe, dass die Finanzierung langfristig sichergestellt werden kann und die Nutzung weiter zunimmt. Gerade Kindern bieten die Angebote große Chancen: Basteln und Werken und der Umgang mit Geräten können zur ganz normalen Lebenserfahrung werden. Jugendliche können einen Platz finden, an dem sie eigene Ideen umsetzen können. Außerdem finden sie hier ganz schnell Ersatz-Omas und -Opas, die mit ihnen werkeln. Die offenen Werkstattangebote am Samstagnachmittag für Kinder ab sieben Jahren bieten beste Voraussetzungen für Generationenbegegnungen im besten Sinne!

Wer Interesse daran hat, einen Kurs anzubieten, die Werkstatt zu nutzen oder einfach so mal in der Gruppe reinzuschauen meldet sich einfach bei werkstatt@nachbarschaftswerk-wagnis.org.

Das Programm und alle Infos zur wagnis3-Werkstatt-Nutzng findet man auf der Internetseite des Nachbarschaftswerkes wagnis e.V. www.wagnis-werkstatt.org

Offen für alle: die wagnis3-Werkstatt Bild: Wagnis

Wagnis

Wenn „Kindsköpfe" Geschichten erfinden ... Teil 8

Im Rahmen eines fortlaufenden Schreibwettbewerbs an der Lehrer-Wirth-Grundschule und der Quax-Mittagsbetreuung, in Kooperation mit der Schreibwerkstatt, veröffentlicht Take Off hier die besten Geschichten und Texte. Viel Vergnügen beim Lesen!

Im Sea Life

Kerem, 3. Klasse

Wir gingen zum Sea Life. Unsere Klasse hatte die Seesternausführung gewonnen. Daraufhin gingen wir zu den Fischen der Isar. Der Fluss war schmutzig, weil die Leute einfach alles rein werfen.
Die Donau ist ein Fluss, der durch viele Länder durchfließt. Er ist einer der längsten Flüsse der Welt. Die Rochen im Becken waren so lustig, weil sie immer kopfüber unter Wasser waren. Wir sahen auch einen Goldbutt, der sich dauernd unten versteckt.
Wir gingen dann zum Haibecken mit einer Schildkröte namens Gonzales. Die Haie waren gruselig und es gab auch einen Weißspitzenhai. Mir gefielen die Rochen sehr.

Der Berg Igel

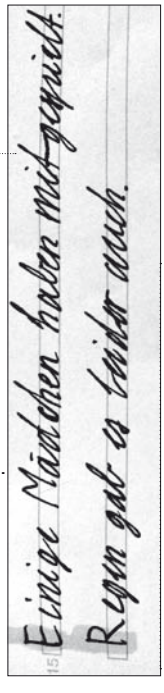
Mariam, 3. Klasse

Es war einmal ein ganz normaler Igel, der am Königssee spazieren ging. Plötzlich! hörte der Igel Stimmen, der Igel folgte den Stimmen und sah Watzmann, seine Frau und die 7 Kinder.
Aber wer war die Hässliche, warte mal, das war die böse Hexe!!! Sie verzauberte die ganze Familie in Berge! „Oh nein!", schrie der Igel!
„Das, das ist schrecklich, das ist mein bester Freund!" Der Igel wollte die Hexe angreifen, aber die Hexe hatte den Igel schon gesehen.
Die Hexe wusste schon, dass der Igel hinter ihr stand, deswegen zauberte die Hexe die Stacheln von dem Igel weg. Hey! Zaubere meine Stacheln wieder her!
Die Hexe sagte: „Nein! Erst, wenn du alles machst, was ich will! Dann zaubere ich deine Stacheln wieder her." Der Igel sagte: „O. K., aber lüg nicht!" 4 Stunden später war der Igel draußen und hat über diese blöde Hexe geredet: „Diese blöde Hexe, wenn ich meine Stacheln wieder habe, dann kann sie etwas erleben!"
Aber die Hexe hat alles gehört und deswegen hat sie ihn in einen Berg verwandelt und sie wollte wissen, wie es sich als Berg anfühlt, deswegen hat sie sich auch in einen Berg verwandelt.

Fußball macht Spaß

Helena, 3. Klasse

Fußball macht Spaß.
Unfälle gab es nicht.
Spaß hatte jeder.
Ball haben wir auch gespielt.
Alle spielten gegeneinander.
Lachen mussten wir auch.
Lustig war das Fußballturnier.
Tatsächlich hat Fußball Spaß gemacht.
Unsicher waren wir nicht.
Regeln haben wir auch befolgt.
Niemand war sehr wütend.
Interessant war das Fußballturnier.
Einige Mädchen haben mitgespielt.
Regen gab es leider auch.



Der versteinerte Pinguin

Miriam, 3. Klasse

Vor vielen Jahren, als der Südpol noch unerforscht war, lebte eine Pinguinfamilie. Der kleinste Pinguin wollte nicht nur Schnee sehen, sondern Wiesen, Wälder und Felder. Doch in einer Tropfsteinhöhle lebte die Hexe Lagunde.
Sie hasste Pinguine und wartete auf eine Gelegenheit, einen zu versteinern. Eines Tages ging der Pinguin tatsächlich auf die Reise. Die Hexe schlich ihm nach und zauberte, dass der Pinguin mit jedem Schritt größer wurde. Schließlich wurde er müde. Er legte sich auf einen Berg. Nach und nach versteinerte er.

Der Berg namens:
Die segelnde Maus

Laura, 3. Klasse

Es war einmal eine kleine Maus. Sie lebte in einem kleinen Loch, mitten in der Hauswand.
Dort war es sehr gemütlich, aber die kleine Maus hatte einen anderen Traum. Sie wollte unbedingt durchs Meer segeln. Doch wenn sie immer ihren Traum erzählte, dann lachten sie alle aus, und meinten: „Ach, Mäuse können nicht mal schwimmen und segeln erst recht nicht! Und immer danach schrien alle: „Buh, buh, diese dumme kleine Maus will durchs Meer segeln." Danach, als sie wieder nach Haus ging, weinte die kleine Maus und flüsterte leise vor sich hin: Ich werde nie durchs Meer segeln! Als der nächste Tag ankam, schlich sich die kleine Maus aus der Wand und suchte das weite Meer. Endlich hatte die kleine Maus das Meer erreicht. Doch was glitzerte denn so im Sand?
Die kleine Maus ging dort hin und grub es aus. Was war denn das? Ein funkelnder Stein, und schwups, hatte die kleine Maus ein Stück abgebissen. Komisch, er war nicht hart, er war zuckerweich, jedoch schmeckte es nach Stein. Igittigittigitt, bäh, doch dann kam eine derartige Wasserhexe! Ahhhhhhh, Hilfe! Doch die Hexe sagte: „Nein, nein! Ich bin eine Kräuterhexe, ich werde dir nichts tun." „Wirklich?", sagte die kleine Maus ängstlich. „Nein." „O. k.", sagte die kleine Maus, „wieso bist du denn hier?" "Ich wollte dich warnen, weil der funkelnde Stein magisch ist!" Da fragte die kleine Maus: „Was denn für Zauberkräfte?"
„Sie verwandeln dich in Stein!
Und ich habe diesen Stein auch gegessen, also wirst du mit mir untergehen in Stein!" „Oh nein! Ich will das nicht!!!" Danach hatte die kleine Maus nur noch einen Wunsch, und zwar wollte sie noch das letzte Mal über das Meer segeln, über dieses schöne große weite Meer! Und danach machte sie sich auf den Weg, und baute sich ein Mäuseboot. Und segelte dort gemütlich vor sich hin, ach ja, das Meer! Und schließlich begann der Meerboden zu wackeln und die kleine Maus verwandelte sich in einen großen Berg ganz nah am Meer. So war die kleine Maus glücklich für immer.

Hämmern, nageln, bohren, feilen, sägen, hobeln …

Da wird angepackt! Einige Schüler des SFZ München-Ost bauten in nur einer Woche ein zehn Meter breites Holzhaus auf dem Gelände des Förderzentrums in der Astrid-Lindgren-Straße

Schon lange fehlte ein geeigneter Unterstellplatz für die vielgeliebten Go-Karts der Schule. So war die Idee für das Holzprojekt geboren. Es sollte ein Holzhaus entstehen, in das die begehrten Flitzer passen. Eine echte Herausforderung!

Das Team der Projektwerkstatt an der Hochstraße in München leistete gute Vorarbeit. In deren Werkstatt konnten am Montag und Dienstag bereits alle Holzteile für die Konstruktion fertiggestellt werden. Mit einem LKW wurden die Teile am Mittwoch in die Astrid-Lindgren-Straße gebracht und in den folgenden Tagen dort zusammengebaut.

Trotz der anspruchsvollen Arbeit und den extrem heißen Temperaturen in dieser Maiwoche arbeiteten die 13- bis 16-jährigen Jugendlichen mit Feuereifer und Ausdauer.

Nach einer Woche wurde das Holzhaus mit dem Wellblechdach feierlich eingeweiht. Den zwölf Oberstufenschülern und den Betreuern bleiben die Herausforderung und der gemeinsame Erfolg in Erinnerung. Die Anstrengung hat sich gelohnt! Vielen Dank an das Team der Projektwerkstatt, das uns zu diesem Erfolg begleitet hat. Arbeitsmotivation, Ausdauer und Teamgeist sind für die Schüler beim praktischen Handeln am besten erlebbar. Anerkennung und Lob tut jedem gut, insbesondere den Jugendlichen.

Nina Leupold

Voller Einsatz für die Go-Kart-Garage Bild: SFZ

Habt ihr für Nina was gefunden?

So oder ähnlich werden Eltern mit Kleinkindern oft befragt. Es geht natürlich um Krippen- und Kitaplätze. Und die Strategien zur Eroberung einer guten Betreuung sind vielfältig

Es ist Spätsommer. Die Hektik des nächsten Anmeldezeitraums steht kurz bevor. Doch für das Schuljahr 2014/2015 sind die Würfel längst gefallen. Die meisten Betreuungsplätze sind vergeben und unter den Eltern wird verglichen. Öffnungszeiten der Einrichtung. Qualifizierung und Persönlichkeit des Personals. Konzept und Schließzeiten. Qualität des Essens. Förderung der Kinder. Bilingual, musisch oder naturnah.

Aber wie bekommt man ihn denn nun, den perfekten Betreuungsplatz? Oder wenigstens irgendeinen Betreuungsplatz.

Schritt 1: Checken Sie das Angebot

Welche Krippen und Kitas es in der Messestadt gibt, können Sie auf den letzten Seiten der TakeOff erfahren. Die Stadt München bietet eine Einrichtungsdatenbank auf muenchen.de an. Und das Referat für Bildung und Sport gibt eine Broschüre mit Informationen zur Anmeldung in Kindertageseinrichtungen heraus. Dazu gehören Krippen,

Foto: Dieter Schütz/pixelio

Kitas, Tagesheime, Horte, Eltern-Kind-Initiativen, Häuser für Kinder und KinderTagesZentren.

Schritt 2: Ihre eigene Auswahl

Suchen Sie die Krippen/Kindergärten heraus, die für Sie in Frage kommen. Wichtig sind dabei vor allem Öffnungszeiten, Konzept und Wohnortnähe. Fragen Sie auch Bekannte und Freunde nach ihren Erfahrungen mit den Einrichtungen. Schauen Sie am Tag der Offenen Tür vorbei. Fragen Sie telefonisch nach. Nicht zuletzt bietet auch die Internet-Recherche Informationen.

Schritt 3: Melden Sie Ihr Kind an

Am besten gehen Sie persönlich zur Sprechzeit der Kindertagesstätte in die Einrichtung und füllen ein Anmeldeformular aus. Bei städtischen Krippen/Kitas reicht es theoretisch, das Kind in einer Einrichtung anzumelden. Die Leitung faxt die Anmeldung dann an alle städtischen Einrichtungen, die Sie ihr nennen. Bei anderen Trägern müssen Sie in jeder Krippe/Kita einzeln vorbei gehen.

Der Anmeldungszeitraum für das Schuljahr 2015/2016 geht von November 2014 bis März 2015. Außer dem Personalausweis der Eltern brauchen Sie nichts. Die Anmeldung ist keine Platzzusage!
Haben Sie alle Schritte absolviert, hilft oft nur noch beten.

Ungefähr im März 2015 werden die Bestätigungen und Absagen heraus geschickt. Dann kommt der Vertragsabschluss. Und erst dann können vielleicht auch Sie sich zu den glücklichen Gewinnern der Betreuungsplatz-Lotterie zählen.

P.S.: Sollten Sie dann noch keine Zusage haben, können Sie trotzdem im Nachrückverfahren berücksichtigt werden. Denn manche Familien erhalten von mehreren Einrichtungen eine Platzzusage, aber brauchen natürlich nur einen Platz.

Wir haben erfolgreiche Mütter nach Ihren Strategien befragt. Einige davon wollen wir hier vorstellen. Für ihre Wirksamkeit geben wir keine Garantie.

- Gehen Sie zum Tag der Offenen Tür, plaudern Sie mit der Leitung und erscheinen Sie umgänglich und sympathisch.
- Die Masse macht's. Führen Sie Schritt 3 in möglichst vielen Einrichtungen aus.
- Bleiben Sie in Erinnerung. Rufen Sie ab und zu an und fragen Sie, auf welchem Platz der Warteliste Sie stehen. Aber aufpassen! Zu aufdringlich sollten Sie natürlich nicht sein.
- Lassen Sie bei der Anmeldung Sätze fallen, wie: „Ich liebe die Mitarbeit im Elternbeirat!“ - „Ich habe eine Firma und würde gerne die eine oder andere Summe gegen Quittung spenden.“
- Lassen Sie befreundete Mütter, deren Kind/er bereits in ihrer Traum-Kita sind, bei der Leitung ein gutes Wort für Sie einlegen.

Mini-WM in der Messestadt

Fußballturnier der Förderzentren parallel zur Fußball-WM

„Hallo, hier ist der Manuel. Ihr wisst ja, dass ich jetzt in Brasilien sein werde. Wir spielen die Fußballweltmeisterschaft dort. Und ich weiß, dass ihr alle mitfiebert. Ihr veranstaltet eine Mini-WM und ich wünsche euch natürlich auch viel Erfolg und viel Spaß dabei!"

Aus der Video-Grußbotschaft von Manuel Neuer an die Mini-WM

Zur Begrüßung bei der Mini-WM eine Botschaft des Nationaltorwarts zu sehen, war schon etwas Besonderes und motivierte die Teilnehmer der Mini-WM zu großem Einsatz. Alle Förderzentren Münchens und einige aus dem Umland waren eingeladen, um zwei Tage lang um den Pokal zu kämpfen.

16 Mannschaften kamen schließlich zum Förderzentrum München Ost. Alle Mannschaften bekamen ein Land zugeordnet, dessen Nationalteam im Viertelfinale war. Und so spielten alle die Teams gegeneinander, die zur gleichen Zeit im WM-Viertelfinale zu sehen waren.

Mit Hilfe der vielen Sponsoren (Freundeskreis SFZ München Ost, BMW, Bogner, Bezirksausschuss 15, Trudering-Riem) konnten die Mannschaften in eigens dafür entworfenen Trikots antreten, Profi-Schiedsrichter engagiert werden und vieles mehr.

Es wurde ein fröhliches und spannendes Fußballfest, das am 4. und 5. Juli parallel zur echten Fußball-WM in der Messestadt gefeiert wurde. Dafür sorgte auch das von der Schule gestaltete Rahmenprogramm. Alle Lehrer und viele Schüler des Förderzentrums, externe Partner und Sponsoren halfen mit, dass es für Schüler und die Gäste ein einmaliges Erlebnis wurde.

Dank des guten Wetters mussten die Spieler, anders als in Brasilien, keine einzige Begegnung im Regen austragen! Am Ende des spannenden Wettkampfes, nach einem Finale des Münchner Ostens, standen die Siegermannschaften fest:

1. Platz: Christophorus-Schulverein München e.V., Riem

2. Platz: Förderzentrum München Ost

Ob unsere Schule die Chance hat, den Pokal in vier Jahren zu erobern?

Monika Dindorf

Der beste Freund des Menschen

Mit „Petzis Hundetraining" lernen die SchülerInnen der Lehrer-Wirth-Grundschule den richtigen Umgang mit Hunden

Eigentlich ist er der beste Freund des Menschen: Ein Hund ist ein treuer Begleiter und beim Besitzer werden unendlich viele Glückshormone frei gesetzt, wenn er über sein Fell streicht. Trotzdem haben viele Menschen Angst vor Hunden und geben oft Vorurteile an ihre Kinder weiter.

Die Kinder haben viele Fragen: „Was mache ich, wenn mir ein streunender Hund begegnet?" – „Wie reagiere ich richtig?" – „Darf ich jeden Hund streicheln?"

Das „Hundeprojekt" gibt es an der Grundschule an der Lehrer-Wirth-Straße schon so lange wie die Schule selbst. Auch dieses Schuljahr war „Petzis Hundetraining" wieder ein voller Erfolg.

Erst gab es eine Stunde Theorie, in der die Kinder alles rund um den Hund erfuhren, sei es Anatomie, Ernährung und Verhalten. Dann folgte der praktische Teil. Hier durften die Kinder in Kontakt zu den bestens erzogenen Tieren treten, sie streicheln und mit ihnen tollen. Es wurden auch Situationen nachgestellt, wie man sich richtig verhält, wenn man einem frei laufenden Hund ohne Herrchen begegnen würde.

Das Ergebnis unseres Projektes war wieder sehr erfreulich. Diese beiden Stunden werden die Kinder ihr Leben lang nicht vergessen!

Jutta Eckel, Lehrerin Klasse 1a

Auf Tuchfühlung Bild: Jutta Eckel

Große Dance-Party im Quax

ShowFix mit unterschiedlichsten Darbietungen

Naked Superhero im Quax Bild: Echo e.V.

Ein halbes Jahr hatten Jugendliche aus der Messestadt mit Hilfe von Profis unter Leitung von Stephan Engleitner, dem Jugendbeauftragten im Quax, nach dem Prinzip „Kids coachen Kids“ an einem gemeinsamen Tanzprojekt gearbeitet.

Dabei gingen die älteren Kids die Verpflichtung ein, ihr Know-How an die Jüngeren weiterzugeben. Es zählte der Einsatz eines jeden Einzelnen. Nur mit gegenseitigem Respekt und Anerkennung der individuellen Leistung konnte die gemeinsame Performance gelingen.

Kulturelle und soziale Unterschiede, im Alltag oft trennend, verloren im gemeinsamen Projekt ihre Bedeutung. Die Jugendlichen organisierten und planten unterstützt von Pädagogen und Tanzprofis eine eigene Performance. Am 15. August sollte nun das Ergebnis präsentiert werden.

Durch Ferien und Krankheit konnte die Präsentation nicht wie geplant stattfinden. Man ließ sich aber die Laune nicht verderben, fand schnell einen neuen Termin nach den Ferien und veranstaltete stattdessen einen weiteren ShowFix, wo man sich gegenseitig zeigte, was man so drauf hat. Es wurden Filmschnipsel gedreht, Fotosessions gemacht und eine sehr fröhliche Tanzparty gefeiert. Das furiose Ende war die spontane Live Show der Rapper aus dem Partnerprojekt „Sounds of Streetz“, in dem es um eigene Musikproduktionen geht.

Der Abend war ein hervorragendes Beispiel für die Sinnhaftigkeit von kultureller Bildung grade in der Jugendarbeit.

Gefördert wurde das Projekt vom Kulturreferat der LH München innerhalb der Jugendkulturreihe „ProjektX: 4you2takepart“ des ECHO e.V.

K.M. Brandt

Kleine Mitspieler gesucht!

Eine Spielgruppe ohne Eltern im fameri als tolle Vorbereitung für den Kindergarten

Seit dem U3-Anspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz bietet die Stadt eine Hotline an, bei welcher man seinen Bedarf, aber auch freie Plätze anmelden kann. Das Servicetelefon „Kinderbetreuung“ ist unter der Nummer 089 233-96775 erreichbar.

Und die Bedürfnisse der Eltern sind höchst unterschiedlich. Von einer Ganztagsbetreuung wegen Berufstätigkeit bis zur ersten Sozialisierung in Kindergruppen kann alles dabei sein.

So gibt es verschiedene Möglichkeiten - Tagesmutter, Kinderkrippe, Elterninitiative oder auch der Vorkindergarten des fameri e.V..

Sie wollen sich noch nicht wirklich von Ihrem kleinen Liebling trennen? Er soll sich aber langsam von Ihnen lösen und Kontakt zu anderen Kindern haben? Und für sich selbst wünschen Sie sich nur etwas mehr Freiraum?

Bei uns im Familienzentrum in der Helsinkistraße gibt es noch Betreuungsplätze für Kinder von 2 bis 4 Jahren. Hier wird ihr Kind zweimal die Woche 2,5 Stunden professionell und liebevoll betreut. Die Kleinen erleben hier erste Regeln innerhalb eines festen Gruppenablaufes. Auch Elternabende und regelmäßige Gespräche mit den Betreuerinnen gehören bei uns dazu. Unsere Räumlichkeiten sind ansprechend und kindgerecht, inklusive kleinem Garten. Bei entsprechendem Wetter wird auch mal die nahe liegende Baustelle oder der Spielplatz vor dem Haus besucht.

Weitere Informationen erhalten Sie in unseren Räumen in der Helsinkistraße 10 Montag bis Freitag von 09:00 bis 12:00 Uhr. Sie erreichen uns auch per Telefon und Mail: 089 40 90 60 74, info@fameri.de, www.fameri.de. Wir freuen uns auf Ihr Kind und auf Sie! ***Christine Jesuiter***

Aufnehmen ist nur die halbe Miete

Schüler einer 7. Klasse des SFZ beschäftigen sich in einem Kurzfilmprojekt mit Chancen und Risiken von Videos in sozialen Netzwerken

Im Herbst 2013 nahmen sich Peer Quednau und Gerhard Endres vor, mit einer Schulklasse Kurzfilme zu drehen, um durch den praktischen Ansatz zu einer Diskussion über private Videoinhalte im Internet zu gelangen.

Peer Quednau ist seit Jahren in verschiedenen Bereichen der Medienarbeit zu Hause. Gerhard Endres, Mitarbeiter des Bildungswerk KAB, ist mit den Aspekten der Bildungsarbeit eng vertraut. Über Lehrerin Nina Leupold war schnell der Kontakt zu einer Klasse des SFZ München Ost hergestellt. Begeistert von der Projektidee begannen die Schüler bald, unter Peer Quednaus Anleitung mit einem iPad kurze Filmsequenzen aufzunehmen.

Thema sollte die alltägliche Arbeit der Schüler sein. Großen Wert wurde auf folgende Fragen gelegt: Was will ich filmen? Wie will ich dies filmen? Welche Aussagen möchte ich mit dem Aufgenommenen treffen?

Bei einem Hallenfussballturnier im Winter wurden kürzere und längere Passagen gedreht. Im Frühjahr ging es dann auf den Rodelberg im Riemer Park und zu den Spielanlagen. Hier bieten sich viele Möglichkeiten kurze und spannende Szenen aufzunehmen.

Am Schuljahresende zeigten Quednau und Endres den Schülern einen Kurzfilm aus dem aufgenommenen Material. Anschließend überlegten sie gemeinsam, welche Filmszenen in sozialen Netzwerken wie Facebook, Youtube oder anderen Plattformen öffentlich gezeigt werden dürfen. Nach einem kurzen Schweigen kam die Antwort: ohne Zustimmung der abgebildeten Personen gar nichts. Bild- und Toninhalte müssen von den abgebildeten Personen zur medialen Verbreitung freigegeben werden. Nach dieser Erkenntnis wurde über die rechtlichen Aspekte sowie die gesellschaftlichen Konsequenzen der Einstellung von Videoinhalten in soziale Netzwerke gesprochen. Mit dem gelungenen Projekt erwarben die Schüler nicht nur Kenntnisse zum Filmdrehen. Vielmehr wurde ihnen die Verletzbarkeit der Privatsphäre in unserer modernen Welt nahe gebracht.

Peer Quednau / Gerhard Endres

Foto: G. Endres

Engagiert in eigener Sache: die Schüler des SFZ

Fit für den Herbst?

Die Cranio-Sakrale Therapie zählt zur der manuellen Therapie. Die Pole Schädel und Kreuzbein bilden mit dem Gehirn und den Rückenmarkshäuten (Membranen) eine Einheit. In ihr pulsiert rhythmisch die Gehirnflüssigkeit. Dieser Rhythmus überträgt sich auf den gesamten Körper und beeinflusst so die Entwicklung und Funktionsfähigkeit des Menschen, im ganzheitlichen Sinn. Veränderungen in diesem System geben die nötigen Hinweise für Störungen.

Als eine sanfte jedoch intensive Behandlungsform regt sie präzise ausgeführt die Selbstheilungskräfte an, die jedem Menschen inne wohnen. Dialog und Kontemplation der Körperstrukturen begleiten die manuellen Impulse. Dies führt zu einer Tiefenentspannung mit erhöhter Sensibilität und Selbstwahrnehmung.

Sie leistet einen großen Dienst, bei chronischen Kopfschmerzen, wie Migräne und Schlafstörungen, sowie entzündlichen Erkrankungen im Kopfbereich. Neben dem Einfluss auf das Nervensystem werden Muskeln, Bindegewebe und Organfunktionen angesprochen.

Durch die sanfte Manipulation am Schädel und am ersten Halswirbel wird auf wichtige Gehirnnerven Einfluss genommen, die für eine gesunde Entspannung sorgen. Gerade deshalb sprechen Kinder mit Konzentrations- und Lernschwierigkeiten auf diese Methode besonders gut an. Im Sinne einer Körperpsychotherapie kann die Cranio-Sakrale Therapie gemeinsam mit anderen Körper- und Entspannungstherapien zu einem seelischen und körperlichen Ausgleich beitragen.

Gabriele C Lenker

Kirche lässt sich hören

Der neue digitale Radiosender ist da!

Seit Anfang März ist im Großraum München auf DAB+ das Münchner Kirchenradio zu hören. Es bietet täglich Nachrichten und Hintergrundbeiträge aus dem Münchner Raum, geistliche Impulse und Gottesdienstübertragungen sowie Denkanstöße zu aktuellen Themen und Entwicklungen.

So greifen z.B. in der Ratgebersendung „Einfach Leben“ Experten Fragen zu lebenspraktischen und seelsorglichen Themen auf. Die ökumenische Talksendung „Hauptsache Mensch“ stellt Persönlichkeiten vor, die sich den verschiedensten Herausforderungen stellen. Zudem äußern sich in der Literatursendung „LesArt“ zeitgenössische Autoren über ihre Neuerscheinungen.

Fester Bestandteil des täglichen Programms sind die Gottesdienstübertragungen. Die Stunde „Lumen Dei“ (Licht Gottes) ergänzt mit dem Tagesevangelium und einem Beitrag zu dem Tagesheiligen das spirituelle Angebot. Das Münchner Kirchenradio versteht sich zudem als Beteiligungsradio und bietet christlichen Institutionen und Aktionen eigene Sendestrecken an.

Hören Sie doch einfach mal rein.

Pfarrer Martin Guggenbiller

Ein neues Gesicht?

Julia Potthoff macht Jugendarbeit in St. Florian

Mein Name ist Julia Potthoff. Ich habe vertretungsweise einen Teil der Jugendarbeit der Gemeinde St. Florian für das kommende Schuljahr übernommen.

Im Hauptberuf bin ich Religionslehrerin an der Grundschule an der Flurstraße in München und am Förderzentrum München Ost. Dazu bin ich Mitarbeiterin der Akademie „Kinder philosophieren“ und führe politische Planspiele für den Landtag durch. Ich lebe in Aschheim und habe drei Söhne.

Verstärkung für das Team von St. Florian: Julia Potthoff Foto: privat

Für die Jugend von St. Florian steht im Herbst erst einmal an, dass die Gruppenstunden wieder beginnen. Die Gruppenleiter werden diese Stunden noch in den Schulen vorstellen. Danach wird die genaue Uhrzeit fest stehen und bekannt gegeben. Der „offene Jugendraum“, bei dem jeder einfach so kommen kann, steht zum ersten Mal am 19.9. ab 19 Uhr allen offen.

Ich freue mich auf eine spannende und ereignisreiche Zeit in St. Florian. Unser gesamtes Programm finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.sankt-florian.org.

Julia Potthoff (Jugendseelsorge St. Florian)

Termine für die Jugend von St. Florian

26.9.-28.9. Jugend- und Ministrantenwochenende in Rimsting am Chiemsee

28.9. Kindergottesdienst in St. Florian um 10.15 Uhr

30.9. Verantwortlichenrunde der Jugend um 19 Uhr

5.10. Erntedankgottesdienst 10.15 Uhr

9.10. Treffen des Kindergottesdienstteams 19 Uhr

11.10. ab 20 Uhr Ü-30 Party

19.10. ab 9 Uhr Frühschoppen und 10.15 Uhr Familiengottesdienst

24.–26.10. Gemeindewochenende

15.11. Jugendgottesdienst um 18 Uhr mit anschließender Party

16.11. Jugendkorbinian

19.11. Kinderbibeltag

29.11. Adventsbazar mit Waffelverkauf durch die Jugend

30.11. Kindergottesdienst 10.15 Uhr

Herbstfest bei Sophie

wo? Sophienkirche
wann? 25. Oktober 2014 ab 15.00 Uhr

Darf unser Herr Gott gute,
große Hechte, auch guten
Rheinwein schaffen,
so darf ich sie wohl auch
essen und trinken.
(Martin Luther EG S. 602)

Sechster ökum. Frauentag

Im Kirchenzentrum am Platz der Menschenrechte

Unter dem Motto „Ist das Leben nicht schön?!" findet am Samstag, 15. November 2014 von 14:00 bis 18:30 Uhr der 6. Ökumenische Frauentag statt. Zu diesem besonderen Nachmittag sind wieder Frauen aller Glaubensrichtungen, aus allen Lebensaltern und -situationen eingeladen.

Verschiedene Vorträge und Referentinnen nähern sich dem Thema unter unterschiedlichsten Aspekten: von der Lebensfreude durch Tanzen und Fitness, von ethisch sinnvollen Geldentscheidungen, über die Alltagsfreude, hin zu Wohlgerüchen und Farben in der Bibel bis zu Singen von Fuß bis Kopf. Nähere Informationen bei Sylvia Bröer, sylvia.broeer@vodafone.de oder Christiane Hofmann, christianehofmann@hotmail.com. Kostenbeitrag für die gesamte Veranstaltung: fünf Euro.

Ökumenischer Adventsbasar

Ein Hobbykünstlermarkt mit Adventskranzverkauf, schicker Puppenbekleidung, fantasievollen Seidenmalereien, Schmuck, Gestricktem, Gesticktem und vielem mehr lädt im Pfarrsaal von St. Florian zum Stöbern und Geschenkekaufen ein

Am Samstag, den 29.11.2014, findet von 13.00 bis 17.00 Uhr der ökumenische Adventsbasar der Kirchengemeinden St. Florian und der Sophienkirche am Platz der Menschenrechte 1-2 in der Messestadt-Riem statt. Die Pfadfinder werden an ihrem Bücherstand Bücher verkaufen. Wer noch gut erhaltene Bücher zugunsten der Pfadfinder spenden will, wendet sich bitte an anna@dpsg-riem.de.

Die Kinder können zusammen mit ihren Eltern von 15.00-17.00 Uhr in der Sophienkirche unter Anleitung basteln und kleine Geschenke selbst gestalten. Kaffee, Glühwein, Kinderpunsch und ein großes Kuchenbuffet bieten die Gelegenheit zu verweilen und gute Gespräche zu führen. Selbstverständlich gibt es

den Kuchen auch zum Mitnehmen – bitte denken Sie an dafür geeignete Transportbehälter. Für das Kuchenbuffet erbitten die Gemeinden viele Kuchenspenden, die am Samstag 29.11. ab 12.30 Uhr im Pfarrsaal von St. Florian abgegeben werden können. Kuchenspenden- und Helferlisten liegen ab Mitte November in beiden Gemeinden aus.

Allen Helfern und Spendern sei schon heute recht herzlich gedankt für ihre Unterstützung und Mitarbeit. Der Reinerlös der Veranstaltung fließt zu gleichen Teilen in die Gemeindearbeit.

Weihnachtsgottesdienste für alle Altersstufen

Was ist Ökumene?
Miteinander beten, sich miteinander für das Wohl von Menschen einsetzen. Und – Ökumene hat auch etwas mit dem Vertrauen zu tun, dass die Botschaft, die uns eint, der jeweils andere genau so gut und intensiv weitergeben kann, wie man selbst.
In diesem Sinne wollen wir – die evangelische Sophiengemeinde und die katholische Pfarrei St. Florian – unsere Gottesdienste gemeinsam bekannt geben. Lassen Sie sich einladen! Denn wir feiern die Geburt dessen, der die Kraft hat uns zu befreien: Christus, unseren Herrn und Bruder.

Mittwoch, 24.12.2014 – Heiliger Abend
15.00 Uhr Krabbelgottesdienst in der Sophienkirche
Vorbereitung: Pfarrerin Ulrike Feher mit Team
16.00 Uhr Kinderkrippenfeier in St. Florian
Vorbereitung: Familiengottesdienstteam St. Florian
17.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel in der Sophienkirche
Vorbereitung: Pfarrerin Ulrike Feher mit Krippenspielteam
22.30 Uhr Gottesdienst zur Christnacht in der Sophienkirche
22.30 Uhr Christmette in St. Florian

Donnerstag, 25.12.2014 – 1. Weihnachtsfeiertag
10.15 Uhr Hochamt zum Hochfest der Geburt des Herrn in St. Florian

Freitag, 27.12.2014 – 2. Weihnachtsfeiertag/Fest des Hl. Stephanus
10.15 Uhr Eucharistiefeier in St. Florian
10.15 Uhr Weihnachtsgottesdienst in der Sophienkirche

Samstag, 27.12.2014 – Fest des Hl. Apostels und Evangelisten Johannes
18.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Florian, Segnung des Johanniweins

Sonntag, 28.12.2014 – Fest der Unschuldigen Kinder
10.15 Uhr Eucharistiefeier in St. Florian mit Kindersegnung

Dienstag, 31.12.2013 – Silvester
17.00 Uhr Ökumenische Jahresschlussandacht in St. Florian
23.45 Uhr Stille Anbetung um die Jahreswende (bis 00.15 Uhr) in St. Florian

HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir feiern jeden Sonntag
um 10:30 Uhr Gottesdienst
und freuen uns sehr,
wenn Sie mit dabei sind!

Für Ihre Kleinkinder und
Schulkinder bieten wir eine
altersgerechte Betreuung an.

Quelltor
Christliche Freikirche

Bauzentrum
Messestadt-Riem
Willy-Brandt-Allee 10

quelltor.de

Die Sternsinger sind unterwegs

... und kommen gerne auch zu Ihnen

In den ersten Tagen des Neuen Jahres 2015 werden Kinder und Jugendliche der Pfarrei St. Florian und der evangelischen Sophienkirche als Sternsinger durch die Straßen der Messestadt ziehen, um den Menschen den Segen Gottes zu überbringen. Sie tun dies im Singen und Beten. Und sie werden mit Kreide an die Türen die Abkürzung eines Segens schreiben: 20 + C + M + B + 15. Dies bedeutet: „Christus mansionem benedicat," zu deutsch: „Christus segne dieses Haus".

Die jungen Mädchen und Buben treten in die Spuren der Sterndeuter, bekannt als die Heiligen Drei Könige, welche sich vom Stern zur Krippe haben führen lassen und so dem Heil der Welt begegnet sind. Diesen Frieden wollen die Kinder in unser Stadtviertel bringen. Dazu werden die Gaben der Sternsinger – Weihwasser, Salz, Weihrauch und Kreide – am Dienstag, 6.1. um 10.15 Uhr in St. Florian gesegnet.

Den Segen, den Ihnen die Sternsinger bringen, können auch Sie weiter geben, wenn Sie eine kleine Gabe den Sternsingern mitgeben: Die Kinder und Jugendlichen sammeln nämlich nicht für sich selbst, sondern für Kinder, die in großer Armut leben.

Wer einen Besuch der Sternsinger am Sonntag, 4.1. oder Dienstag, 6.1. jeweils am Nachmittag wünscht, möge sich telefonisch im Pfarrbüro unter Tel. 93 94 87-0 bis 31.12.2014 anmelden.

Pfarrer Martin Guggenbiller

Wo ist hier die nächste Moschee?

Die Muslime in der Messestadt haben keinen eigenen Gebetsraum. Die nächstgelegene Moschee ist am Moosfeld und gehört zum Marokkanischen Verein

Die Al Mohsinin Moschee steht im Gewerbegebiet „Am Moosfeld", wurde 1998 eröffnet und gehört zum Marokkanischen Verein München e.V. Die Sprache der Chutba, der Predigt, ist Arabisch, es ertönt ein Gebetsruf, der Adnan, und es gibt ein Freitagsgebet.

Der marokkanische Verein in München ist ein eingetragener Verein zur Pflege und Förderung der marokkanischen Kultur, dazu auch zur Förderung der Freundschaft zwischen dem marokkanischen und dem deutschen Volk. Der Verein fördert Völkerverständigung, Bildung und Integration von Marokkanern in Deutschland sowie den kulturellen und sportlichen Austausch zwischen Marokko und Deutschland. Er wurde im März 1998 in München gegründet. Grundsätze der Vereinsarbeit sind, wie auf der Website zu lesen ist:

· Der Verein beschränkt sich auf reine Kulturarbeit. Er hat nicht im Geringsten politische Ambitionen. Deshalb sind Personen unerwünscht, die den Verein als Plattform für politische Agitation missbrauchen.

· Der Verein bekennt sich zum Islam. Wer den Verein benutzt, um gotteslästerliche Bemerkungen zu verbreiten oder den Islam schlechthin zu diffamieren, ist unerwünscht.

Ziele und Aktivitäten:

· Ferner hat der Verein zum Zweck, aus Marokko stammende Migranten, Migrantenfamilien und Migrantenkinder zu betreuen und in ihren Integrationsbemühungen zu unterstützen, indem er verschiedene Projekte für sie hier in München durchführt, wie z.B. Nachhilfeunterricht und Beratung für Schüler/innen und Studenten/innen.

· Der Verein hat auch zum Zweck, die Ursachen der Migration zu bekämpfen, indem er Entwicklungshilfeprojekte und ähnliches in den Herkunftsgebieten marokkanischer Migranten unterstützt.

· Ausstellungen, in denen wir die marokkanische Geschichte bekannt machen.

· Vorträge über verschiedene Themen insbesondere die Integration der Marokkaner in Deutschland.

· Kulturveranstaltungen

· Offener Treff, hierbei kommen Leute aus verschiedenen Alters- und Berufsgruppen zusammen, was dazu führt, dass Erfahrungen, Meinungen etc. ausgetauscht werden.

Al Mohsinin Moschee
Marokkanischer Verein München e.V.
Karl-Schmid-Str. 9
81829 München – Am Moosfeld
Tel: 089 30749627/8/9
Fax: 089 23511390
www.marokkanischerverein.de

REGELMÄSSIGE TERMINE

Montag

Mo-Fr Plate One, Tischtennis, Internetcafé ASZ
8:00 Jobvermittlg. Messe
9:00 Bambini Club NT Galeriahs.
9:00 Fußpflege (6.10./10.11./ 15.12.); 9:30 Qi Gong ASZ
9:30 Krabbelgruppe fameri
10:30 Koranlesen Frauen MFM/ Treff 18
13:30 Lerngruppe VJF Treff 18
14:00 Spiele ASZ; ab 10.11. Feldenkrais MVHS/ASZ
14:30 Soziale Beratg. Sophiengde.
14:30 Töpfern (3.11.-15.12.) Quax
15:00 Gitarre, Sopranblockflöte NT Oslos.
15:00 Kids Club, Buchverleih 65˚Ost
15:30 Zirkusschule Zwergerl, Café Quax
16:00 Sozpäd. Lernhilfe Kath. Jugendfürsorge NT H.-Böll-S.
16:30 HipHop Mädch. NT Galeriahs.
16:30 Zirkusschule Kind.; 3.11.–15.12. Töpfern Quax
17:45 HipHop Mädch. NT Galeriahs.
18:00 Zirkustraining Jugend/ jg. Erw. Quax
20:30 Chor NT H.-Böll-S.
20:30 Volleyball Maccabi/ Bogenhausener Kirchpl.

Dienstag

8:00 Bücherbus (ungerade Wo.) A.-Lindgren-S.
9:00 Acrylmalen Treff 18
9:00 Frühstück, Second-Hand-Lager fameri
9:30 Eutonie, Spannung abbauen ASZ
12:00 Hausaufgabenbetreuung VJF NT Galeriahs.
13:30 Betreuung Demenzkranke Carpe Diem/ ASZ
14:00 Hausaufgabenbetreuung NT Oslos.
15:00 Abenteuertag; 15:30 Zirkusschule Zwergerl, Café Quax
16:00 Kindercafé 65˚Ost
16:00 Kindertanz fameri
16:30 Zirkusschule Kind. Quax
17:00 Bücherbus S.-Lagerlöf-S.
17:30 Ind. Singen NT Oslos.
18:00 HipHop Mädch. NT Galeriahs.
19:30 Patchwork (1. Di/ Mon.) Wagnis
19:30 Sich.Kennenlernen (letzter Di/ Mon.) NT H.-Böll-S.
20:30 Treff, Beratg. Jugend Streetwork/ NT Oslos.

Mittwoch

8:00 Bücherbus (ungerade Wo.) L.-Wirth-S.
9:00 Bambini Club NT Galeriahs.
9:00 Frühstück; 9:30 Musikgarten fameri
9:30 Werkelbude 65˚Ost
9:45 Aquarell (1.+22.10./12.+ 26.11./10.12.); ; Zeichnen (15.10./05.19.11./3.17.12.); 10:00 Konzentrations-, Gedächtnistraining ASZ
10:00 Mini-Abenteuerspielpl. Quax
12:00 Hausaufgabenbetreug. VJF NT Galeriahs.
12:00 Mittagstisch; 14:00 Café, Spiele, Handarbeit, Beratg. Rentenversicherg. ASZ
15:00 Schulische Förderung VJF NT Oslos.
15:00 Kunstatelier Quax
15:30 Musikgarten Kind. Wagnis
15:30 Osteoporose-, Ausgleichsgymnast. ASZ
15:30 Modern. Tanz Quax
16:00 Bilderbuchtreff NT Galeriahs.
16:00 Sozpäd. Lernhilfe Kath. Jugendfürsorge NT H.-Böll-S.
16:00 Kunstatelier 65˚Ost
16.30 Musikgarten Kind.; 17.30 Klangstr. Kind. Wagnis
17:15 Abenteuerturnen TV Riem-Dornach/ L.-Wirth-S.
18:00 Jugendcafé Quax
18:00 Eucharistiefeier St. Florian
19:30 Nadel+Faden (15.10./12.11./ 17.12.) Wagnis

Donnerstag

9:00 Übgg. im Sitzen, Stehen, Liegen; Fußreflexzonen-/Hawaiian. Massage (16.10./4.12.); 10:00 Übgg. f. Stabilität, Koordination, Gleichgewicht; 11:00 leichte Übgg. ASZ
12:00 Hausaufgabenbetreug. VJF NT Galeriahs.; 14:00 NT Oslos.
14:00 Soziale Beratung St. Florian
14:00 Bücherbus (gerade Wo.) Erdingers.
14:00 Second-Hand-Lager; 15:00 Treff fameri
15:00 Kindercafé, Garten-/Tiertag Quax
16:00/17:00 Kindermalen Raum Helsinkis.
16:30 Yoga Kind. NT H.-Böll-S.
17:00 Lerngruppe Leuphana Sommerakademie (1.+3. Do/ Mon.); After-Work-Café (2.+4. Do/ Mon.) Treff 18
18:00 Ind. Tanz NT Helsinkis.
18:0 Jugendcafé Quax
19:00, 20:15 Israel. Tanz Maccabi/ Jakobspl.
19:30 Speckstein (außer 2. Do/ Mon.); Töpfern (2. Do/ Mon.) Wagnis
20:00 Singen (2.+4. Do/ Mon.) NT H.-Böll-S.

Freitag

9:00 Walking ASZ/Park
9:00 Frühstück, Second-Hand-Lager fameri
9:30 Türk. Frauen NT Galeriahs.
10:00 Engl. Konversation ASZ
12:00 Bücherbus C.-Herschel-S.
14:00 Buchclub 65˚Ost
15:00 Tunes. Mädchen (1.+3. Fr/ Mon.) NT H.-Böll-S.
15:45 Kindersportakademie Arcadia/ GS A.-Lindgren-S.
16:00 Mutter+Kind (2.+4. Fr/ Mon.); Mädchen (17:00 1.+3. Fr/ Mon.) Treff 18
17:00 Ind. Tanz;18:00 Arab. Sprache, Fortbildg. Ingenieure NT Oslos.
18:00 Jugendcafé, Girls Club Quax
18:00 Internat. Frauen (1. Fr/ Mon.) NT Galeriahs.
19:00 Rechtsberatg. (1x/ Mon.) NT H.-Böll-S.
20:00 Poln. Frauen (letzter Fr/ Mon.) Treff 18
20:00 Kino (3. Fr./ Mon.) Wagnis

Samstag

9:00 Acrylmalen (2. Sa/ Mon.) Treff 18
9:30 Quran lernen Kind. MFM/ GaP
10:00 Ind. Tanz NT Helsinkis.
10:00 Werkst. Wagnis
10:00 Vietnames. Kind. 3-8 J.; 12:00 9-12 J. NT H.-Böll-S.
12:00 Quran lernen Kind. MFM/ ASZ
12:00 Redekrs. nach Manitonquat +Ellika (1x/ Mon.); 14:00 Nigerian. Netzwerk (3. Sa/ Mon.) NT H.-Böll-S.
16:00 Jugendcafé Quax
18:00 Vorabendmesse St. Florian

Sonntag

9:30 Russ. Tanz NT Oslos.
10:00 Türk. Mädch./Frauen NT Galeriahs.
10:00 Oshaffa Parish Treff 18
10:15 Eucharistiefeier St. Florian
10:15 Gottesdienst, Kindergottesdienst (14-täg.) Sophiengde.
10:30 Gottesdienst, Kindergottesdienst Quelltor/Bauzentr.
12:00 Türk. Jungen/ Männer NT Galeriahs.
12:00 Togoles. Kultur Kind./Jugend NT Oslos.
12:30 Chines. Bibelkrs. (14-täg.) Sophiengde.
14:30 Alleinerziehende (2. So/ Mon.) Gemeindezentr.
15:00 Jugendcafé 3. So/ Mon. Film Kind. Quax
15:30 Jasmin Chines. Vokstanz Jugend NT Helsinkis.
16:00 Kinderkino Wagnis
17:00 Kulturtreff togoles. Frauen Raum Helsinkis.
17:00 Film Jugend (3. So/Mon.) Quax
18:00 Lifemakers Treff 18

Adressen siehe Lokales Seite 54
Abkürzungen:
NT = Nachbarschaftstreff
ASZ = Alten-und Servicezentrum
MVHS = Münchner Volkshochschule
fameri = Familienzentrum

Achtung! Termine gelten nur bedingt in den Ferien und an Feiertagen. Im Zweifel bitte anfragen. Sportvereine: Das vollständige Angebot entnehmen Sie bitte dem Internet.

SONSTIGE TERMINE

Oktober

1.10.-5.11. Artionale Sophiengde.
1. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
2. 20:30 Eucharist. Anbetung St. Florian
3. 10:00 Hof-Flohmarkt Wagnis
4. 15:00 Speckstein Wagnis
4. 17:15 Rosenkranz; 18:00 Vorabendmesse St. Florian
5. 10:15 Erntedank Eucharistiefeier, 25 J. Professfeier M. Meister St. Florian
5. 10:15 Familiengottesdienst, Abendmahl, Vernissage Sophiengde.
5. 14:00 Kaffee, Tee, Kuchen ASZ
6. 11:00 Programm, neuer Arbeitsbereich Behindertenarbeit ASZ
6. 20:30 Meditation St. Florian
7. 12.50 Besuch d. Wolfsmühle ASZ
8. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
8. 19:45 Kirchenvorstand Sophiengde.
9. 17:00 Kinderartionale Sophiengde.
9. 19:00 Bürgerversammlung Gymnasium Trudering
10./11. 19:30 Woodknock-Konzert Quax
11. 15:00 Schreibwerkstatt Kultur-Etage
11. 15:00 Tiffany Wagnis
11. 17:15 Rosenkranz; 18:00 Vorabendmesse; Ü-30-Party St. Florian
12. 10:00 Ausflug Ponys Schafflerhof Quax
12. 10:15 Eucharistiefeier, Chilliger

Wortgottesdienst; 12:00 Taufe St. Florian
12. 10:15 Gottesdienst Sophiengde.
12. 16:00 Film: Chandani + ihr Elefant Wagnis
13. 14:00 Eröffngs.-/Infoveranst. Behindertenarbeit ASZ
13. 20:00 Film: O'Horten Kultur-Etage
14. 14:30 Giftmobil Edinburghpl.
15. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
15.-16. 15:00 Lesefest Offenes Programm 65° Ost
15.-17. 9:00 Lesefest Schulkl. Quax/ Denkarium
16. 15:00 Singen ASZ
16. 19:30 BA Kulturzentr. Trudering
17.–19. Gemeindefreizeit Waldkraiburg Sophiengde.
18. 14:00 Kinderhaustag Bunter Nachmittag Quax
18. 15:00 Töpfern Kind. Wagnis
18. 17:15 Rosenkranz 18:00 Vorabendmesse St. Florian
18. 20:00 Gitarrenkonzert Sophiengde.
19. 10:15 Eucharistiefeier, Familiengottesdienst, Frühschoppen St. Florian
19. 10:15 Gottesdienst Sophiengde.
20. 10:00 Ausflug Günzburg ASZ
20. 20:30 Meditation St. Florian
21. 14:30 SeMes: Bunter Herbstnachmitt. Gemeindezentr.
21. 19:00 Schreibwerksttt Kultur-Etage
21.–23. eCarTec, Smart Mobile Communication Messe
22. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
22. 18:30 Speakers Corner Quax
22. 19:00 Taschen nähen Wagnis
22.–24. Medientage ICM
23. 17:00 1. Treffen Krippenspiel Sophiengde.
24. 16:00 Gottesdienst L.-Kiesselbach-Haus
24.–26. Mineralientage Messe
25. 15:00 Halloween Familienparty Quax
25. 15:00 Tiffany Wagnis
25. 15:00 Herbstfest Sophiengde.
25. 16:45 Beichtgelegenheit; 17:15 Rosenkranz 18:00 Vorabendmesse St. Florian
26. 9:45 Natur entdecken, Park abends Feuerfest, Singen, Stockbrot fameri
26. 10:15 Eucharistiefeier St. Florian
26. 10:15 Kunstgottesdienst Sophiengde.
27.–31. 8:00 Ferienbetreug. m. Ausflügen Quax/Denkarium
27.–31. 8:00 Abenteuerferien Schafflerhof Quax
28. 9:50 Praterkraftwerk ASZ
29. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
30. 14:30 Parkinson + Folgen ASZ
31. 19:00 Ökumen. Gedenkgottesdienst Feuerwehren Gemeindezentr.

November

1. 10:15 Allerheiligen Eucharistiefeier St. Florian
2. 10:15 Allerseelen Eucharistiefeier, Totengedenken St. Florian
2. 10:15 Gottesdienst Sophiengde.
2. 14:00 Kaffee, Kuchen ASZ
3. 10.30 Männersache Themen/ Unternehmgg. planen ASZ
4. 10:00 Spaziergang Platanenweg ASZ
5. 14:00 Sprechstd. Seniorenbeirat ASZ
5. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
6. 14:00 Schwerbehindertenrecht ASZ
6. 20:30 Eucharist. Anbetung St. Florian
7. 18:30 Open Night Fifa-Fußballturnier Quax
7. 19:30 Lesenacht Halloween 65°Ost
8. 15:00 Schreibwerkstatt Kultur-Etage
8. 15:00 Filzen Wagnis
8. 18:00 Vorabendmesse St. Florian
8./9. Anmeldg. zur Erstkommunion St. Florian
8./9. 9:30 Energiespar-/Solartage Bauzentr.
9. 10:15 Eucharistiefeier, Kindergottesdienst St. Florian
9. 10:15 Tauferinnergs.-Minigottesdienst Sophiengde.
9. 16:00 Film: Mama Muh + die Krähe Wagnis
10. 20:30 Meditation St. Florian
11. 12:00 Einladg. Ehrenamtliche zu Gans-Essen ASZ
11. 17:00 Martinszug St. Florian
11.–14. Electronica Messe
12. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
12.–14. 9:00 Theaterwerkst. Schulkl. Quax
13. Theaterwerkst. Offenes Programm Quax
13. 14:30 Giftmobil Edinburghpl.
13. 15:00 Tanz, Hits d. 50er - 70er ASZ
14. 13:00 Theaterwerkst. Horte Quax
15. 15:00 Weihnachtstöpfern Wagnis
15. 18:00 Vorabendmesse St. Florian
15./16. Anmeldung zur Erstkommunion St. Florian
16. 10:15 Eucharistiefeier, Chilliger Wortgottesdienst, Taufkreuzsegnung St. Florian
16. 10:15 Kunstgottesdienst, Empfang Sophiengde.
17.–21. 9:00 Renaissancespielraum Schulkl. Quax
18. 14:30 SeMes: Besinngs.-Nachmitt. Gemeindezentr.
19. 14:30 Sprechstd. Behindertenbeauftragter ASZ
19. 18:00 Evang. Gottesdienst Buß-+Bettag Gemeindezentr.
20. 14:00 Neues Rentenpaket Vortrag Dt. Rentenversicherg. ASZ
20. 15:00 Renaissancespielraum Offenes Programm Quax
20. 19:30 BA Kulturzentr. Truderg.
21. 13:00 Renaissancespielraum Horte Quax
21. Nachmitt. Workshop Quartiersplatz MRG
22. 15:00 Laubsägearbeiten Wagnis
22. 18:00 Vorabendmesse St. Florian

23. 10:15 Christkönigsonntag Eucharistiefeier; 12:00 Taufe St. Florian
23. 10:15 Ewigkeitssonntag Gottesdienst Sophiengde.
23. 11:00 Herbstbrunch ÖBZ Englschalkinger S. naturkundl. Wanderg. Ostpark Umweltnetz M-Ost
23. 20:00 Film: Oh Happy Day Kultur-Etage
24. 20:30 Meditation St. Florian
26. 18:00 Adventskranz binden Wagnis
26. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
26. 18:00 Dokumentarfilme v. B. Verhaag ÖBZ
26.–30. Food+Life, Heim+Handwerk Messe
27. 15:00 Singen ASZ
29. 15:00 Schreibwerkstatt Kultur-Etage
29. 15:00 Kerzen ziehen Wagnis
29. 18:00 Rorate, Einläuten Advent St. Florian
29. Ökumen. Adventsbasar Gemeindezentr.
29. 20:00 Theater: Engel in Fetzen Wagnis
30. 10:15 1. Advent Eucharistiefeier, Kindergottesdienst St. Florian
30. 10:15 Gottesdienst Sophiengde.

Dezember

1. 10:30 Weihnachtsbäckerei ASZ
2. 11:00 Ausflug Weihnachtsmarkt Altötting ASZ
3. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
3.+4. 16:00 Erzählertage/Kunstwerkst. Offenes Programm Quax
3.-5. 9:00 Erzählertage/Kunstwerkst. Schulkl. Quax/Denkarium
4. 20:30 Taizé Gemeindezentr.
5. 14:00 Erzählertage/Kunstwerkst. Offenes Programm 65° Ost
5. 19:30 Lesenacht zu Weihnachten 65°Ost
5./6. 19:30 Woodknock-Konzert Quax
6. 15:00 Weihnachtstöpfern Wagnis
6. 18:00 Nikolaus, Rorate St. Florian
7. 10:15 2. Advent Eucharistiefeier St. Florian
7. 10:15 Gottesdienst Sophiengde.
8. 20:30 Meditation St. Florian
9. 14:30 Giftmobil Edinburghpl.
10. 18:00 Eucharistiefeier, Hymnos akathistos St. Florian
11. 14:30 Adventsfeier ASZ
11. 19:30 BA Kulturzentr. Truderg.
11. 20:30 Taizé Gemeindezentr.
12. 16:00 Fat der Slam Quax
13. 15:00 Stövchen basteln Wagnis
13. 16:30 Beichtgelegenheit; 18:00 Rorate St. Florian
14. 10:15 3. Advent Eucharistiefeier, Familiengottesdienst St. Florian
14. 10:15 Gottesdienst Sophiengde.
14. 14:00 Kaffee, Kuchen ASZ
14. 17:00 Zirkusaufführg. Quax
15. 15:00 Führg. Prinzregententheater ASZ
15. 19:00 Zirkusaufführg. Quax
16. 14:30 SeMes: Adventsfeier St. Florian
16. 19:00 Schreibwerkstatt Kultur-Etage
17. 20:30 Bußgottesdienst St. Florian
18. 15:00 Singen ASZ
18. 20:30 Taizé Gemeindezentr.
19. 20:00 Eucharist. Anbetg., Beichtgelegenht. St. Florian
20. 16:00 Kinderbeichte; 18:00 Rorate St. Florian
21. 10:15 4. Advent Eucharistiefeier, Chilliger Wortgottesdienst; 20:00 Eucharist. Anbetung, Beichtgelegenht. St. Florian
21. 10:15 Gottesdienst Sophiengde.
21. 16:00 Kurzfilme Kind., Kinderpunsch; 20:00 Kurzfilme Erw., Feuerzangenbowle Wagnis
22. 14.30 Weihnachtscafé ASZ
22. 20:30 Meditation St. Florian
24. 15:00 Heiligabend Krabbelgottesdienst Sophiengde.
24. 16:00 Kindermette St. Florian
24. 17:00 Familiengottesdienst, Krippenspiel; 22:30 Gottesdienst zur Christnacht Sophiengde.
24. 22:30 Christmette St. Florian
25. 10:15 1. Weihnachtstag Hochamt St. Florian
26. 10:15 2. Weihnachtstag, Eucharistiefeier St. Florian
26. 10:15 Weihnachtsgottesdienst Sophiengde.
27. 16:45 Beichtgelegenheit; 17:15 Rosenkranz; 18:00 Eucharistiefeier, Segng. Johanniwein St. Florian
28. 10:15 Eucharistiefeier, Kindersegnung St. Florian
31. 17:00 Silvester Ökumen. Jahresschlussandacht Gemeindezentr.
31. 23:45 Stille Anbetung um die Jahreswende St. Florian

Fehlt hier Ihr Termin?
Schicken Sie bitte rechtzeitig bis 15. November 2014 die Daten Januar – März 2015 an takeoff@messestadt.info

Auflösung des Riemer-Park-Rätsels:

1. B) Ort der Weltreligionen: fünf Eingänge zu einer gemeinsamen Mitte
2. C)
3. A)
4. B)
5. C)
6. A)
7. A)
8. Riemer See (18 m) – Fasanerie See (11 m) – Langwieder See (8 m) – Lerchenauer See (7,1 m) – Feldmochinger See (5 m)
9. H)

Notfälle

Polizei / Notruf	110
Feuerwehr	112
Feuerwache 10	235 30 10
Polizeiinspektion 25, Trudering/Riem	45187-0
Ärztl. Bereitschaftsdienst Bayern	018 05-19 12 12
Giftnotruf	1 92 40
Frauen-Notruf	76 37 37
Opfertelefon (bundesweit, anonym, kostenlos)	116 006

Lokales

Alten- und Service-Zentrum (ASZ Riem), Platz der Menschenrechte 10	41 42 43 96-0
Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee	54 63 66 – 0
Beratungsstelle für Ausländer/innen (BRK), Goethestr. 53 Ludwigsvorstadt	5 32 89 89
Bezirksausschuss 15 Trudering-Riem, Geschäftsstelle	233-614 84
Bezirkssozialarbeit (Sozialbürgerhaus BTR) – Infothek	233-968 08
Bürgerforum, Kulturzentrum, Take Off!, Erika-Cremer-Str. 8/III	99 88 68 93 0
Center Management Riem-Arcaden, Willy-Brandt-Patz	93 00 60
Familienzentrum, Helsinkistr. 10, und Mittagsbetreuung an Grundschulen	40 90 60 74
Grünanlagenaufsicht	233-276 56
Mentoren für Kinder/Jugendliche Big Brothers Big Sisters, Heinrich-Böll-Str. 69	74 74 70 60
Messewerkstatt e.V.	42 09 59 43 02
Migrationsberatung der Caritas, Pfarrbüro St. Florian, Pl. d. Menschenrechte 2	43 73 78 86
MRG (Maßnahmeträger München-Riem GmbH)	945 50 00
Münchner Volkshochschule Ost	62 08 20 20
Nachbarschaftstreff Galeriahaus, Lehrer-Wirth-Str. 19	0177 – 823 21 37
Nachbarschaftstreff Heinrich-Böll-Str. 69	66 06 77 23
Nachbarschaftstreffs Helsinkistr. 25 und Oslostr. 10	18 91 07 64
Nachbarschaftstreff Treff 18, Willy-Brandt-Allee 18	39 29 71 06
Nachbarschaftswerk Wagnis e.V.	31322 34
Praxis für Kinder-/Jugendlichentherapie Brigitta Ulbrich, I.-Bachmann-Str. 28	21 75 21 30
Rentenberatung Gerhard Endres, Ehrenamtl. Berater Dt. Rentenversicherung	0171 - 4969971
SOS-Kinder-und-Familientreff Messestadt Ost, Astrid-Lindgren-Str. 65	24 41 03 63
SOS-Kinder-und-Familientreff Widmannstr., Riemer Str. 367, Riem	18 94 05 50
SOS Beratungs- und Familienzentrum, St.-Michael-Str. 7, Berg am Laim	436 90 80
Soziale Beratung, Tisch Messestadt, Caritas, Kreillerstr. 24, Berg am Laim	43 66 96 10
Stadtjugendamt München, Kontaktstelle Frühe Förderung, Oslostraße 10	0162 - 255 64 10
Streetwork, Stadtjugendamt München, NT Oslostr. 10	0171 - 973 82 59 / 0152 - 09 35 81 01
Quax (Echo e.V.), Helsinkistr. 100	94 30 48 45
VJF (Verein für Jugend- und Familienhilfen e.V.), Lehrer-Wirth-Str. 14	18 93 68 60
Weißer Ring e. V., Leitung Außenstelle Marion Rosin	0151 - 55 16 46 64
Wohnen im Viertel, Astrid-Lindgren-Str. 58, Ambulante Pflege, Bewohnercafé	54 84 87 65

Schulen + Kindergärten

Berufsschule für Finanz- und Immobilienwirschaft, Astrid-Lindgren-Str. 1	233-418 50
Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe, Astrid-Lindgren-Str. 1	233-417 50
Christophorus Schule zur emotional-sozialen Förderung, Leibengerstr. 16	99 14 88-0
Christophorus Tagesstätten, Heilpädagogische Tagesstätten, Leibengerstr. 16	99 14 88-0
Grundschule Astrid-Lindgren-Str. 11	233-474 00
Grundschule Lehrer-Wirth-Str. 31 / Außenstelle Helsinkistr. 55	233-858 36
Haus für Kinder (Kinderschutz e.V.) Elisabeth-Mann-Borgese-Str. 35	23 17 16-77 60
Kindergarten (AWO), Lehrer-Wirth-Str. 28	90 53 97 84
Kindergarten (Verein für soziale Arbeit), Helsinkistr. 12	43 74 66 64
Kindergarten (St. Florian), Platz der Menschenrechte 3	939 48 71 32
Kindergarten mit Tagesheim/Hort (städt.), Caroline-Herschel-Str. 5a	17 95 94 80

Schulen + Kindergärten

Kindergarten mit Hort (städt.), Stockholmstr. 12	43 77 78 90
Kindergarten (Montessori-Kinderhaus/ Kinderoase/ KidsO), Widmannstr. 2–4	43 66 59 89
Kinderkrippe (AWO), Elisabeth-Dane-Str. 37	94 37 91 90
Kinderhaus Kai, Heilpädagogische Tagesstätte, Heinrich-Böll-Str. 104	18 90 80 69-10
KiTa BRK, Stockholmstr. 5	15 98 67 90
KiTa Caritas, Platz der Menschenrechte 7	45 15 19 50
KiTa ev. / Innere Mission, Astrid-Lindgren-Str. 127	18 90 82 93-0
KiTa ev. / Innere Mission, Georg-Kerschensteiner-Str. 54	945 48 23
KiTa Glockenbachwerkstatt e.V., Elisabeth-Mann-Borgese-Str. 7	54 84 49 71
KiTa Paritätischer Wohlfahrtsverband, Mutter-Teresa-Str. 3	43 75 91 75
KiTa städt., Hort, Lehrer-Wirth-Str. 31	23 38 58 39
KiTa städt., Maria-Montessori-Str. 2	90 77 80 90
KiTa, städt. (Hort Förderzentrum Mü/Ost), Astrid-Lindgren-Str. 7	233 – 474 60
KiTa städt., Hort und Kindergarten, Michael-Ende-Str. 26	890 63 68 00
KiTa städt., Widmannstr. 34	89 05 35 21
KiTa städt., Erdinger Str. 9	90 84 32
KiTa Kath. Jugendfürsorge der Erzdiözese, Magdalena-Schwarz-Str. 9	45 18 74 90
Mittelschule Lehrer-Wirth-Str. 31	233–858 10
Schule für individuelle Lernförderung, Astrid-Lindgren-Str. 5	233–474 20
Tagesheim Astrid-Lindgren-Str. 11	233–474 50
Tagesheim Helsinkistr. 55	233–857 62

Religiöse Gemeinschaften

Kath. Gemeinde St. Florian, Pfarrer Martin Guggenbiller	93 94 87–111
Kath. Gemeinde St. Florian, Gemeindereferentin Marita Meister	93 94 87 – 112
Evang. Sophiengemeinde, Pfarrerin Ulrike Feher	94 38 99 77
Muslimisches Forum Messestadt e.V., Kontaktperson: Mehmet Celik	0151 - 58 75 95 82
Quelltor Christliche Freikirche, Christian und Kerstin Staudinger	0172 – 989 89 25

Fehlt Ihre Einrichtung in dieser Übersicht oder hat sich der Fehlerteufel eingeschlichen? Bitte melden Sie sich bei uns in der Redaktion, Tel. (089) 99 88 68 931 oder per E-Mail unter takeoff@messestadt.info

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bürgerforum Messestadt e.V.
Erika-Cremer-Str. 8 | 3. OG
81829 München
Tel. (089) 99 88 68 931
Fax (089) 99 88 68 939

Redaktionsanschrift:

Take Off!
Erika-Cremer-Str. 8 | 3. OG
81829 München
e-Mail: takeoff@messestadt.info

V.i.S.d.P.: Gregor Kern

Chefredaktion:
Gerhard Endres, Gregor Kern

Redaktion:
Eva Döring, Gerhard Endres, Irene Ferraris, Hans Häuser, Birgit Heisig, Anna Hochsieder, Christine Jesuiter, Gregor Kern, Elisabeth Meßmer

CvD: Gregor Kern

Layout: Marion Steinhart

Anzeigen: Gerhard Endres

Erscheinungsweise: ¼-jährlich
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1.1.2009

Auflage: 6000

Die Take Off! wird an alle Haushalte der Messestadt sowie in Teilen von Riem, Salmdorf, Gronsdorf und Kirchtrudering verteilt.

Die abgedruckten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für die Inhalte sind jeweils die genannten Autoren verantwortlich.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Zuschriften zu kürzen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

U2 Messestadt West
Mittelbau Riem Arcaden
Erika-Cremer-Str. 8, 3.OG
www.kultur-etage.de
kultur@messestadt.info

Etage Kultur Messestadt

Gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München

10 Jahre
2004 - 2014

Sarah Straub

RED

Fr 17.10.14 * 20 Uhr

Eintritt 8 € / ermäßigt 6 €